

Kapitel 1

240 Jahre Hauseter Siedlungsgeschichte

Einführung in die Quellen

Mehrere interessante Quellen erlauben es uns, die Besiedlung Hausets vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zur Gemeindefusion im Jahre 1977 nachzuzeichnen.

Ein erster Teil ist die Analyse des Theresianischen Katasters von 1771-1774, die von Alfred Minke (Eupen) erstellt wurde. Alfred Minke ist der Direktor i. R. des Staatsarchiv Eupen. Darüber hinaus hat Alfred Minke auch eine genaue Wiedergabe des ‚Seelenverzeichnis‘ von Pfarrer Krichels (Eynatten) verfaßt, die im zweiten Teil des Kapitels enthalten ist.

Hiernach nimmt Walther Janssen (Hauset) das Einwohnerverzeichnis von 1902 unter die Lupe, um die soziale Struktur der Bevölkerung von Hauset wiederzugeben. Dabei wird sowohl das Einwohnerverzeichnis selbst, als auch die Bevölkerungsstatistik für die Zeit von 1851 - 1915 dargestellt.

Ebenso versucht Janssen auch, anhand des Adressbuches aus dem Jahr 1927 die Sozialstruktur der Bevölkerung von Hauset nachzuzeichnen. Dies geschieht in einem vierten Teil.

Einen interessanten Beitrag für die Zeit um 1960 steuerte Bodo Lux (Hauset) bei. In einer Zeitreise durch Hauset von 1960 bis 1964 zählt er die Bewohner des Dorfes auf und äussert sich auch auf amüsante Weise zu deren Tätigkeiten und Tugenden.

Den Abschluss bildet in einem kurzen 6. Teil die Statistik von 1976 bis zum Jahre 2010, die von Walther Janssen erstellt wurde.

Aus der Zeit, die der Epoche von Maria Theresia vorausging, finden wir nur hin und wieder Angaben über die Bevölkerungszahlen in Hauset. So ist zum Beispiel in den Kirchenbüchern von Walhorn vermerkt, dass 1469 im Quartier Hauset 38 Feuerstellen bestanden. Immerhin könnte man sagen. Im Jahre 1684, so wird weiter berichtet, wurden „...alle 25 Häuser in Hauset“ von marodierenden Soldaten Ludwig des XIV. niedergebrannt. In der Zeit des Theresianischen Katasters (1771-1774) zählte man 66 Häuser und zwei Lohmühlen. Schon damals standen die Häuser über den ganzen Ort verstreut, jedoch gab es einige Verdichtungen in der Bebauung, so rund um die Kapelle, („op en dörp“ oder auch „Hauseth“ genannt), in Fossei und Prester, aber auch „an den Windmühlen“ mit Buchenbusch, auf Vestert oder „in gen Stöck“. Darüber hinaus gab es einige verstreut liegende Höfe (Gut Weide, Botzefeld, Gut Heide, Frepert, Flög, am Aachener Busch und „in gen Heide“ (Eynattener Heide). Die Lohmühlen lagen entlang der Göhl, Fingerhutsmühle und Kupfermühle. Auf den Karten aus dieser Zeit (Ferraris-Karte) kann man die Höfe deutlich erkennen. Einige sind heute noch erhalten, wenn auch nicht alle in Ihrer ursprünglichen Form. 1789 schließlich zählte der Ort Hauset 332 Einwohner.



Oben: Der Auszug der Ferrariskarte zeigt den Bereich Prester mit Roverheide und den späteren Bebauungen Taeter, Wertz, Offermann bis zur Kreuzung Richtung Fossei, mit den Häusern Olbertz und Homburg. Die Kapelle ist jedoch nicht richtig eingezeichnet, es sei denn das Muschelkreuz ist gemeint.
Unten: Die Karte zeigt die Bebauung an der Kapelle, sowohl Richtung Astenet als auch Richtung Göhl. Der Bachlauf der Göhl ist zu erkennen.



1. Das theresianische Kataster (1771-1774)



Ferraris-Karte mit Hauset um 1770-1773

Einen detaillierten Einblick in die Bodenaufteilung des Quartiers Hauset gewährt die 1771-1774 auf Anordnung der Kaiserin Maria Theresia (1740-1780) vorgenommene „opnemingende schattinge der erfgoederen“, vergleichbar einer Katastererhebung.

Insgesamt umfasste das Quartier Hauset 831 „bunderen“ (französisch: „bonniers“), 1 „daghwand“ (frz.: „journal“) und 92 „roeden“ (frz.: „verges“). Davon waren 92 „bunderen“ Ackerland; 9 „bunderen“ Gemüse- und Obstgärten sowie Weiher; 182 „bunderen“, 1 „daghwand“ und 74 „roeden“ Weideland; 123 „bunderen“, 2 „daghwanden“ und 4 „roeden“ Wiesen; 216 „bunderen“, 1 „daghwand“ und 20 „roeden“ Waldungen und „haegen“ (also unterholzartige Hecken); 205 „bunderen“, 2 „daghwanden“ und 99 „roeden“ „inculte gronden“, also unbebautes oder Ödland.

Hauset zählte damals 66 Häuser und 2 Lohmühlen.

Der Flächeninhalt des „bunder“, des „daghwand“ oder der „roede“ variierte oftmals von Ort zu Ort. Dennoch kann man für Hauset im 18. Jahrhundert folgende Werte annehmen: 1 „bunder“ umfasste 87,17814 Ar, 1 „daghwand“ 21,7945 Ar – also etwa ein Viertel eines „bunder“ –, 1 „roede“ 4,358907 Ar.

Die Verteilung des Hauseter Grundbesitzes zwischen den die in den Katasterregistern von 1771-1774 aufgeführten 80 Eigentümern ist recht ungleich.

Die zehn wichtigsten Grundbesitzer waren:

- die Gemeinde oder das Quartier Hauset mit 378 „bunderen“, 2 „daghwanden“ und 62 „roeden“;
- Johann Winand Heyendal, „greffier“ (Schreiber) der Bank Walhorn, wohnhaft in Astenet mit 98 „bunderen“, 2 „daghwanden“ und 160 „roeden“;
- die „regleurs“ der Quartiere mit 37 „bunderen“ 2 „daghwanden“;
- die Witwe des früheren Schöffen Wintmeulen, wohnhaft in Hauset, mit 29 „bunderen“, 2 „daghwanden“ und 56 „roeden“;
- die „Jungfrau“ Ortenbach mit 18 „bunderen“, 3 „daghwanden“ und 87 „roeden“;
- die Witwe des Johann Lennerts, wohnhaft in Hauset, mit 15 „bunderen“, 2 „daghwanden“ und 47 „roeden“;
- Johann Peter Ludwig, Chirurg, wohnhaft in Eupen, mit 13 „bunderen“ und 84 „roeden“;
- Pfarrer a Campo, mit 12 „bunderen“ und 3 „roeden“;
- Reynard Haen, wohnhaft in Münster, mit 11 „bunderen“, 3 „daghwanden“ und 17 „roeden“;
- Arnold Kittel, wohnhaft in Hauset, mit 10 „bunderen“, „daghwanden“ und „roeden“.

Weitere sechzehn Personen besaßen zwischen 5 und 10 „bunderen“ Land. Von ihnen stammten aus Hauset: J. Philips, der Tagelöhner Joseph Beckers, Jan Steffen Haevenet, Joseph Hoedy, Cornelius Bischoff, Anton Mertens, Lambert Timmerman wohnhaft „op den vester“, die Witwe des Johannes Timmerman, Derich Timmerman, Johanna Timmermann, Wilhelm Raermecker und Heinrich Fraypont, „regleur“. Außerhalb Hausets waren ansässig: Leonard Wilhelm Mennicken, königlicher Landmesser und Notar, Schöffe der Bank Walhorn, wohnhaft in Raeren; P. Wilhelm Lamberts, Schöffe und Schreiber der Herrlichkeit Lontzen; die „Jungfrau“ Anna Gudula Lamberts, wohnhaft in Eupen; Wilhelm Timmerman, wohnhaft in Kelmis in der Bank Montzen.

Von den verbleibenden 54 Grundbesitzern stammten 40 aus Hauset: die Kinder des Heinrich Looslever, der „Ackermann“ Jakob Bischoff, Mees Janssen, der „Ackermann“ Johann Thielen, die Witwe des Ludwig Aldenhoven, Johann Mertz, Hendrich Prick, Margaretha Straet („Dienstmagd“, Witwe des verstorbenen Friedrich Tunnissen), die Kinder und der Eidam der verstorbenen Witwe Hisbrandt, Renaerd Brandt, Peter Brand, Jan Nadenoen, Franz Koffersleger, Jan Franck, Peter Scheyf, Jan Hanebecker (wohnhaft „op de geul“), Laurens Schreull, Matthias Moenier, Jakob Meuter, die Kinder des verstorbenen Jan Maegher, Philip Kittel, die Witwe des Wilhelm Hanssen, Lennert Vlies, Johann Raermecker, Wender Sosangel, Schyn Schyns, Willem Kever, Crÿn Raermecker (wohnhaft „op den vester“), der Schuhmacher Theodor Müller, Jan Arret Kever, Hans Adam Haemel, Jan Steffen Gensterbloem und die Witwe des Jan Voegel. Außerhalb Hausets wohnten: Graf von Schellaert und Geysteren, Herr zu Schinnen; J.A. de Beelen, „conseiller auditeur Lieutenant général“ der Niederlande; Petrus Marcellus Mols, Pfarrer von Eynatten und Hauset; Anna Maria Koffersleger, wohnhaft in Aubel im Land von Dalhem; Mees Stickelman, wohnhaft im Lande von Jülich; Arnold Schmets, Schöffe der Bank Walhorn, wohnhaft in Kettenis; Steffen Haller, Gewandweber, wohnhaft „aen de heydt“ in Eynatten; Arnold Ortman, zweiter Ehemann der Witwe des Heinrich Eycker, wohnhaft in Walhorn; Joseph Peuts, wohnhaft in Kettenis; N.L. Charlier, Kapitän im Dienst Ihrer Majestät, wohnhaft im Herrenhaus „Ruyschembergerlehn“ in Eynatten; Laurens Corman, wohnhaft in Astenet und W.A. Dobbelsstein, Meyer der Herrlichkeit Lontzen, wohnhaft in Astenet.

Sieht man einmal vom Gemeinde- und öffentlichem Eigentum ab, das 1771-1774 immerhin fast die Hälfte des gesamten Grundbesitzes in Hauset einnahm, fällt auf, dass sich von den restlichen 51% über 45% in Händen von Personen befanden, die nicht in Hauset wohnten und für die die dort erworbenen Ländereien wohl in erster Linie eine Kapitalanlage waren. Desweiteren ist festzustellen, dass die aus Hauset stammenden Landeigentümer vor allem unter den kleineren oder kleinsten Grundbesitzern zu finden waren.

Auch die beiden Lohmühlen waren nicht in Hauseter Hand. Eine gehörte der Witwe des B. Borstenbley aus Aachen, die zweite dem Johann Winand Heyendal aus Astenet.

Der Viehbestand im Hauset des ausgehenden 18. Jahrhunderts setzte sich aus 6 Pferden, 59 Kühen, 41 Jungkühen, 28 Schafen und 17 Lämmern zusammen. Schweine oder Gänse werden nicht erwähnt.

Neben den Landwirten vermerkt die Steuerliste von 1782 für Hauset auch noch andere Berufe. So gab es 3 Schankwirte, „bier ende brandewyn tapper“ (Anton Dormacher, Arnold Wertz und Jan Franck), 2 Schuhmacher (Anton Dormacher, Theodor Müller), einen Hersteller von Pferdejochen (der Sohn des Laurens Scheull), 2 Böttcher (der Sohn der Witwe Mees Stickelmans und Joseph Peuts), einen Zimmermann (Hans Wilhelm Langohr), einen Schneider (J. Kremer), einen Bäcker (Lennert Delssels, der wie die Steuerliste bemerkt, „wat swart broodt“ backte) und einen Krämer (Jan Franck, besteuert „voor wat Potick“ zu halten ...).

Aufschlussreich ist auch die von „regleur“ H. Timmerman am 24. April 1782 abgeschlossene Liste der dem Quartier Hauset auferlegten Lasten. So hatte das Quartier insgesamt über 7100 Gulden an Kapital aufgenommen. Der Zinssatz lag zwischen 3 und 4%. Die jährlich zurückzuzahlenden Zinsen beliefen sich auf 264 Gulden 19 Sols 1 Denier. An Landessteuern waren jährlich 246 Gulden 33 Sols 2 Deniers zu zahlen. Der Anteil des Quartiers Hauset an den Verwaltungskosten der Bank Walhorn betrug 651 Gulden.

An kleineren Lasten werden aufgeführt: Beteiligung am Gehalt der Förster und der Ausgaben der Forstmeister der Bank Walhorn; das Gehalt desjenigen, der in der Rochuskapelle („de Capele van dese gemeente“) den Angelus läutet („Aeve Maria luýt); das Gehalt des Münzwiegers; ein Drittel des Gehalts des Organisten in Eynatten; Beteiligung am Gehalt des Blasebalgtreters und des Küsters in Eynatten; Beteiligung am Gehalt des Kaplans und Schulmeisters in Eynatten; Heizkosten; das Schmieden von Becken, Brecheisen und Hämmern; Beteiligung am Mähen der herzoglichen Wiesen; die Auslagen der Bürgermeister insbesondere für den Wegebau.

Alfred Minke (Eupen)
April 2011



2. Das erste preußische Kataster von 1820-1826

Betrachtet man die Besiedelung von Hauseth anhand der Tranchot-Müffling Karte von 1803-1820, also etwa 30 - 40 Jahre nach dem Theresianischen Kataster und nach der Ferraris-Karte von 1771-1773, so stellt man fest, dass sich an der Bebauung und der Besiedelung von Hauseth nicht viel geändert hat. Der französische Ingenieur Oberst Tranchot hatte mit den Aufzeichnungen noch unter Napoleon begonnen, etwa von 1803 bis 1813. Preußische Offiziere unter Generalmajor Frhr. von Müffling, setzten die Arbeiten von 1816-1820 mit Ergänzungsblättern fort.

Nach wie vor sind die meisten Gutshöfe rund um die Kapelle eingezeichnet. Das eigentliche Dorf wird Hauseth (oder wie hier in der Karte „Hausen“) genannt. Ein weitere dichtere Besiedelung finden wir auf Prester und Roverheide, sowie in Fossei und Hammer (Hammermühle).

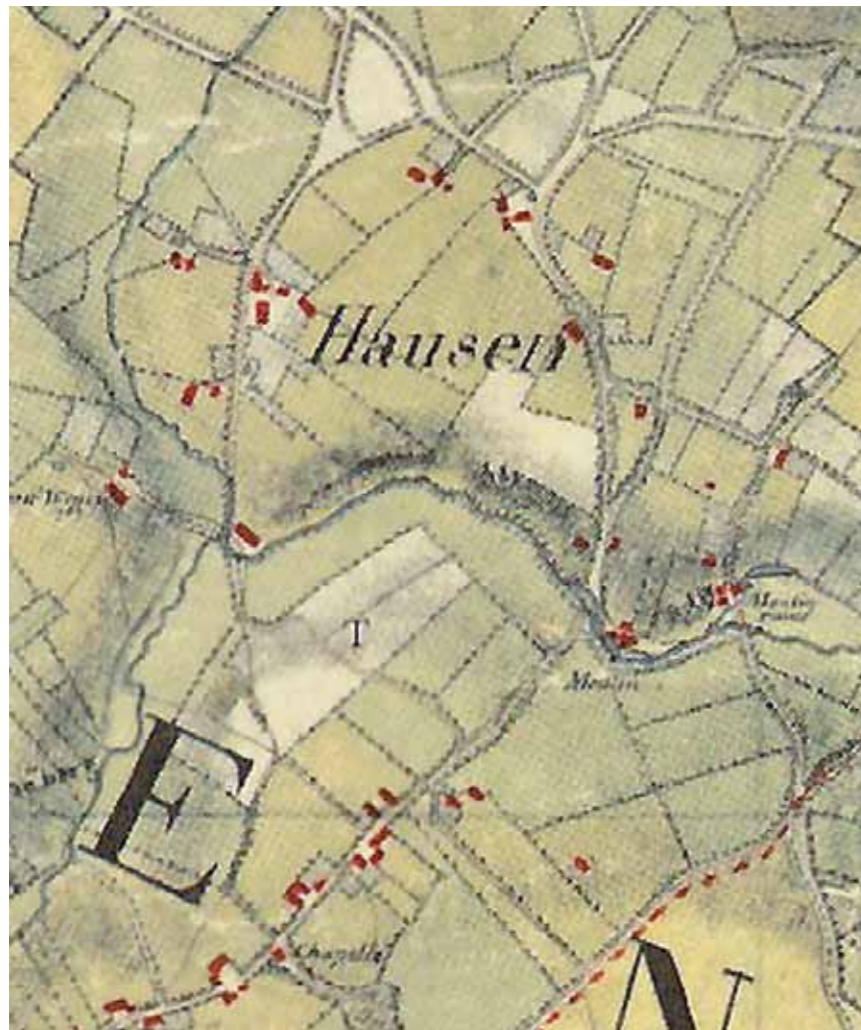
Aber auch die Fingerhutsmühle ist in der Karte bereits eingezeichnet, ebenso die zweite Mühle (Jugendherberge) und die Bebauung auf Botzefeld.

Eine vierte Siedlung ist auf Vestert zu finden, auch diese bestand bereits vierzig Jahre früher.

Das gleiche gilt für die Siedlung Stöck und, unterhalb am Göhlbach gelegen, die Kupfermühle und das Gut Weide.

Neu scheinen nur einige Höfe auf Getenberg, in der Heide und auf Frepert/Grossenbusch zu sein. Das Gehöft in Freient war damals schon vorhanden.

Insofern ist auch die Bevölkerung nicht allzu viel gewachsen. In einer Statistik von 1822 finden wir die Zahl 421.

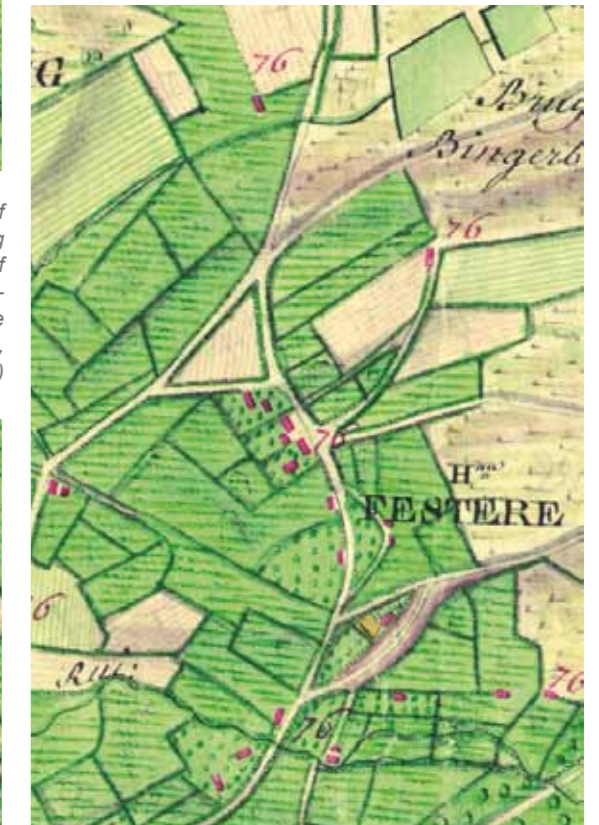


Links: Hier nochmals Hauseth, diesmal ein Auszug aus der Karte Tranchot Müffling um 1815-1820, in einer etwas größeren Gesamtübersicht. Unten erkennt man wieder die Kapelle und die Höfe „op en dörp“. Ebenso sind vermerkt die Kupfermühle, die Fingerhutsmühle, am Bachlauf der Göhl, sowie Gut Weide. Links neben dem Namen Hausen befindet sich die Stöck mit mehreren Höfen und darüber wieder Vestert bis hin zu Verkenskaul, Flög und Getenberg.



Links: Auf dem linken Kartenauszug ist die Bebauung um die Kapelle zu erkennen, bis hin zu „Windmühlen“ an der heutigen Autobahnbrücke (Ferraris-Karte).

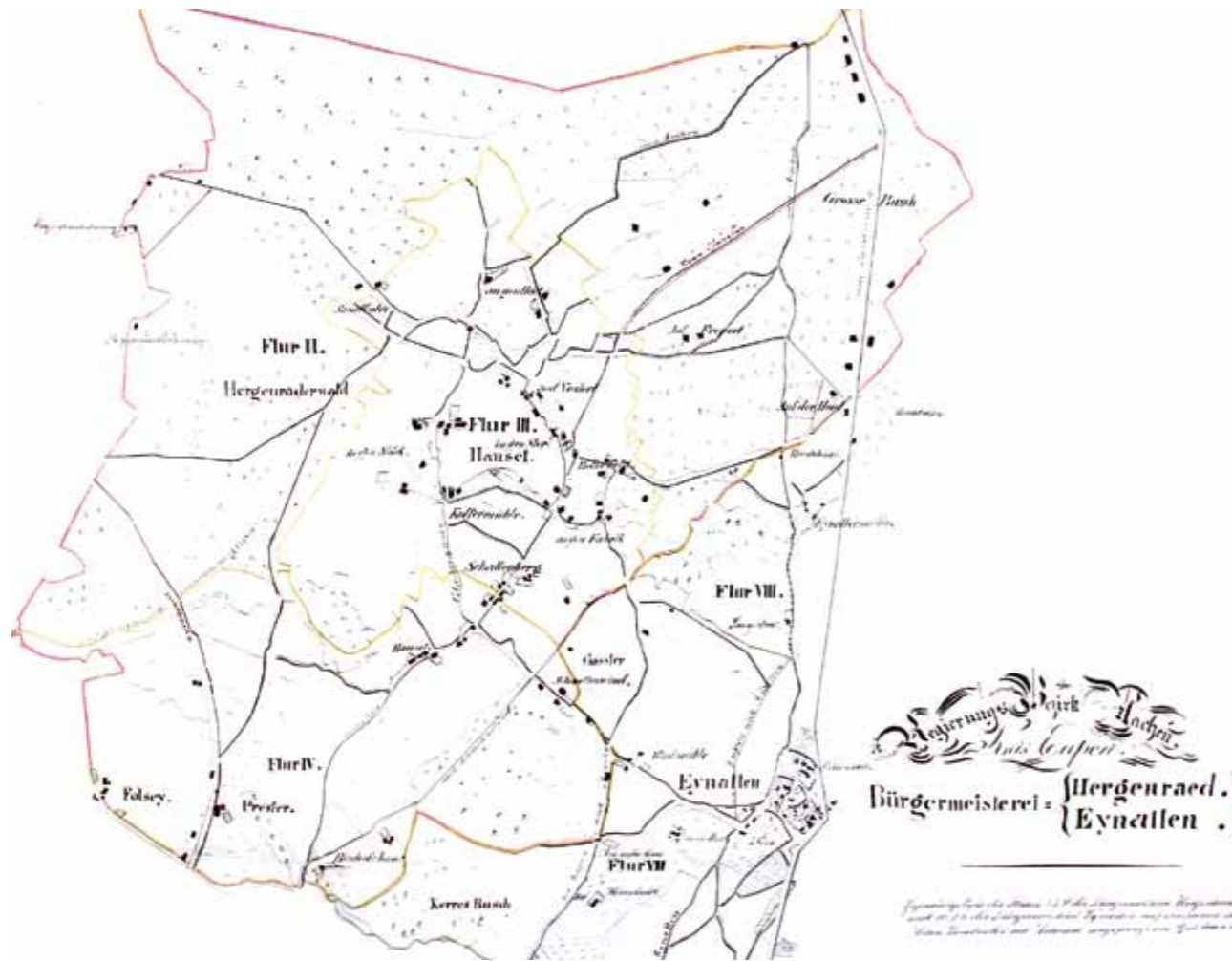
Rechts: Die Karte zeigt die Bebauung auf Vestert (Festere) bis weiter unten Richtung Göhl mit seinen Mühlen und die Höfe auf Botzefeld. Im oberen Teil ist auch Verkenskaul und Freient eingezeichnet, ebenso die Heide (Bruyère) des Bingeberg, die Hauseter Heide. (Ferraris-Karte)



Links: In der Karte sieht man die Bebauung auf Prester, sowie die Bebauung in Fossey. Weiter oben in der Karte, in Wirklichkeit den Weg hinunter zur Göhl, sind die Mühlen entlang dem Göhlbach eingezeichnet, Hammermühle (Ferraris-Karte).



3. Das „Seelenverzeichnis“ („status animarum“) des Eynattener Pfarrers Krichels (1840-1845) von Alfred Minke



Flurkarte um 1856, Leihgabe von Alfred Bertha, aus dem Göhlalmuseum

Zum Pfarrer von Eynatten hatte die Kölner Bistumsleitung 1831 den am 17. August 1798 in Erkelenz geborenen, am 9. September 1821 zum Priester geweihten, bisherigen Vikar in Cornelimünster, Lambert Rochus Krichel – später schrieb er sich Krichels – ernannt.

Zwischen 1832 und 1845 legte Pfarrer Krichels mehrere Einwohnerverzeichnisse, darunter auch ein eigenes für „Hauseth“ an. Letzteres wurde wohl um 1840 begonnen und dann fortgeschrieben. Es stellt wegen seiner relativ zahlreichen, nicht immer eindeutig zuzuordnenden Abänderungen eine etwas unübersichtliche Quelle dar, die dennoch interessante Aufschlüsse zur damaligen sozio-demographischen Struktur Hausets bietet. Leider vermerkt Pfarrer Krichels nicht die Berufe seiner Hauseter Pfarrkinder; lediglich „Dienstboten“ werden in einer eigenen Rubrik aufgeführt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass, wie schon 70 Jahre zuvor, die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebte und die „Dienstboten“, insofern sie alt genug waren, als Knechte und Mägde arbeiteten. Außerdem fällt auf, dass ein Teil der „Dienstboten“ offensichtlich unverheiratete Familienangehörige waren.

Pfarrer Krichels teilte Hauseth in neun Wohnbezirke ein: „Windmühle“, „Priester“, „Priester an der Eisenbahn“, „Hauseth“, „Schellenberg“, „Kupfermühle“, „Getenberg“, „Vester“ und „Fingerhuthsmühle“. Im Sommer 1842 zählte er 452 Einwohner, 1843 waren es 448 und 1844 schließlich 457. Die Häuser waren durchlaufend nummeriert.

Im Ortsteil „**Windmühle**“ wohnten am 1. Juni 1842:

- Haus Nr. 1: die Witwe Heinrich Mager (geb. Anna Josepha Radermacher) mit ihren sechs Kindern Peter Lambert, Christ. Joseph, Heinrich Joseph, Anna Josepha, Maria Catharina und Math. Joseph;
- Haus Nr. 2: die Eheleute Johann Joseph und Anna Gudula Kloubert-Radermacher;
- Haus Nr. 3: der Junggeselle Johann Wilhelm Bischoff; seine Mutter, die Witwe Egidius Joseph Bischoff (geb. Anna Maria Reinarts); Hubert Bischoff, Anna Maria Gertrud Bischoff, Ehefrau von Werner Niessen, Witwe von Leonard Scheiff, mit ihrer Tochter Johanna Maria Josephine und Maria Gertrud Radermacher;
- Haus Nr. 4: die Eheleute Johann Sebastian Anton und Maria Catharina Theresia Schumacher-Bastin mit ihren drei Söhnen Matt. Frid. Wilhelm, Johann Hubert und Johann Math. Joseph sowie der „Dienstbote“ Johann Egidius Brammers;
- Haus Nr. 5: die Eheleute Carl Friderich und Anna Catharina Kever-Campo mit ihren vier Kindern Anna Elisabeth, Anna Maria, Johann Renerus und Hubert Leonard Friderich;
- Haus Nr. 6: die Eheleute Martin und Anna Catharina Münstermann-Klein mit ihren vier Kindern Maria Theresia, Josephine, Johann Michael und Maria Catharina sowie die „Dienstboten“ Raphaël Klein, Leonard Gilles, Gertrud Lanemann, Hubert Krott und Agnes Kelleter; die Eheleute Johann und Anna Helena Fremersdorf-Schitz

Im Ortsteil „**Priester**“ waren ansässig:

- Haus Nr. 7: die Eheleute Johann Heinrich und Anna Catharina Wertz-Reul mit ihren vier Kindern Johanna Margaretha (verehelicht mit P.J. Schiffers, wohnhaft in Lontzen), Anna Catharina (verehelicht mit M. Hennen, wohnhaft in Lontzen), Anna Petronella und Johann Mathias Joseph sowie die „Dienstboten“ Johann Stephan Wertz, Gertrud Thyssen und Stephan Egyptien ();
- Haus Nr. 8: die Eheleute Jacob und Maria Gertrud Krott-Kalers mit ihren fünf Kindern Anna Barbara Henrica Huberta, Math. Joseph Jacob Hubert, Maria Catharina Huberta, Regina Josepha Huberta und Peter Joseph Hubert (; allerdings wurde das Haus kurze Zeit später „wegen der Eisenbahn“ abgebrochen);
- Haus Nr. 9: die Eheleute Leonard und Anna Catharina Plumans-Emons mit ihren drei Kindern Leonard, Leonard Hubert und Anna Hubertine sowie dem „Dienstboten“ Johann Friderich Leyenbach ().

In „**Hauseth**“ selbst ergab sich folgendes Bild:

- Haus Nr. 10: die Eheleute Wilhelm und Maria Gertrud Hamel-Scheiff mit ihren neun Kindern Maria Agnes, Maria Gertrud (verehelicht zu Eich), Maria Catharina (verehelicht zu Eynatten), Anna Catharina, Maria Elisabeth, Christina, Anna Maria (verehelicht zu Hergenrath), Wilhelm Joseph und Leonard sowie das uneheliche Kind der Maria Elisabeth, Wilhelm Joseph Hamel.
- Haus Nr. 11: die Eheleute Stephan und Johanna Elisabeth Laureng-Stickelmann mit ihren fünf Kindern Anna Catharina Hubertina, Maria Elisabeth Wilhelmine, Caspar Joseph, Carl Ludwig und Johanna Hubertine sowie die „Dienstboten“ Math. Franssen, Anna Catharina Thyssen und Wilhelm Senden.

- Haus Nr. 12: die Eheleute Heinrich und Maria Theresia Berners-Vonderbanck mit ihren zwei Kindern Stephan und Maria Petronella.
- Haus Nr. 13: der Junggeselle Johann Wilhelm Joseph Laureng sowie die „Dienstboten“ Peter Joseph Wingarts, Barbara Luke (?), Gert Kloubert, Heinrich Chanterai, Anna Catharina Becker, Catharina Feltes und Heinrich Joseph Daniel.
- Haus Nr. 14: die Eheleute Johann Stephan und Gertrud Laureng-Wetten mit ihren sechs Kindern Anna Maria, Elisabeth Sophia, Math. Leonard, Arnold Hubert, Anna Barbara und Peter Joseph (es ist anzunehmen, dass die in Haus Nr. 13 wohnenden „Dienstboten“ auch für die Eheleute Laureng-Wetten arbeiteten).
- Haus Nr. 15: die Eheleute Herman Joseph und Johanna Catharina Campo-Kerres mit ihrer Tochter Anna Elisabeth und den „Dienstboten“ Heinrich Kerres und Stevens.
- Haus Nr. 15½: die Witwe Heinrich Hauven (geb. Maria Angela Kever) mit ihren beiden Kindern Johann Peter Renerus (verehelicht mit Anne Josephine Pohlen) und Anna Catharina, sowie die unehelichen Kinder der Gertrud Gronenschild, Anna Catharina und Johann Joseph.
- Haus Nr. 16: die Eheleute Johann Egidius und Johanna Barbara Bischoff-Tychon mit ihrer Tochter Johanna Maria Josepha sowie Joseph Bischoff und die „Dienstbotin“ Gertrud Gronenschild.
- Haus Nr. 17: die Eheleute Peter und Anna Elisabeth Pohlen-Heinrichs mit ihren sieben Kindern Anna Josephine (verehelicht mit Ren. Hoven), Carl Ferdinand, Adam Constantin, Johann Wilhelm, Johann Hubert Gottlieb, Hubert Rudolph und Friderich Wilhelm Werner Eduard.
- Haus Nr. 18: die Eheleute Nicola Jacob Luenemann und Anna Maria geb. Zinken, Witwe aus erster Ehe von J. Hub. Nyssen, mit ihren zwei Kindern Johann Stephan und Anna Hubertina Josepha sowie die fünf Kinder der Anna Maria Zinken aus erster Ehe, nämlich Maria Anna, Emerentiana Helena, Anna Elisabeth Hubertina, Hubert und Wilhelm Nyssen; die Mutter der Anna Maria Zinken, Witwe Nicola Zinken (geb. Anna Maria Ahn).
- Haus Nr. 19: die Eheleute Friderich und Maria Anna Krott-Tychon mit dem Sohn aus erster Ehe der Maria Anna Krott mit Ludwig Luenemann, Johann Wilhelm Luenemann.
- Haus Nr. 20: die Eheleute Math. Martinus und Anna Maria Gertrud Hupperts-Jennes mit ihren drei Kindern Leonard, Johann Wilhelm und Johann sowie den drei Kindern des Math. Hupperts aus erster Ehe, nämlich Catharina Josepha, Ludovica und Maria Theresia.
- Haus Nr. 21: die Eheleute Johann Renerus und Anna Maria Catharina Hansen-Meessen mit ihren vier Kindern Anna Maria Barbara Catharina, Anna Josepha, Johann Hubert und Maria Anna Hubertina.
- Haus Nr. 22: die Eheleute Wilhelm Joseph und Theresia Schings-Krysker mit ihren vier Kindern Wilhelm Joseph, Gertrud, Math. Joseph und Peter Joseph.
- Haus Nr. 23: der Witwer Stephan Joseph Metz und seine drei Kinder Peter Joseph, Margaretha Rosa Josepha und Nicola Joseph.

Auf „Schellenberg“ wohnten:

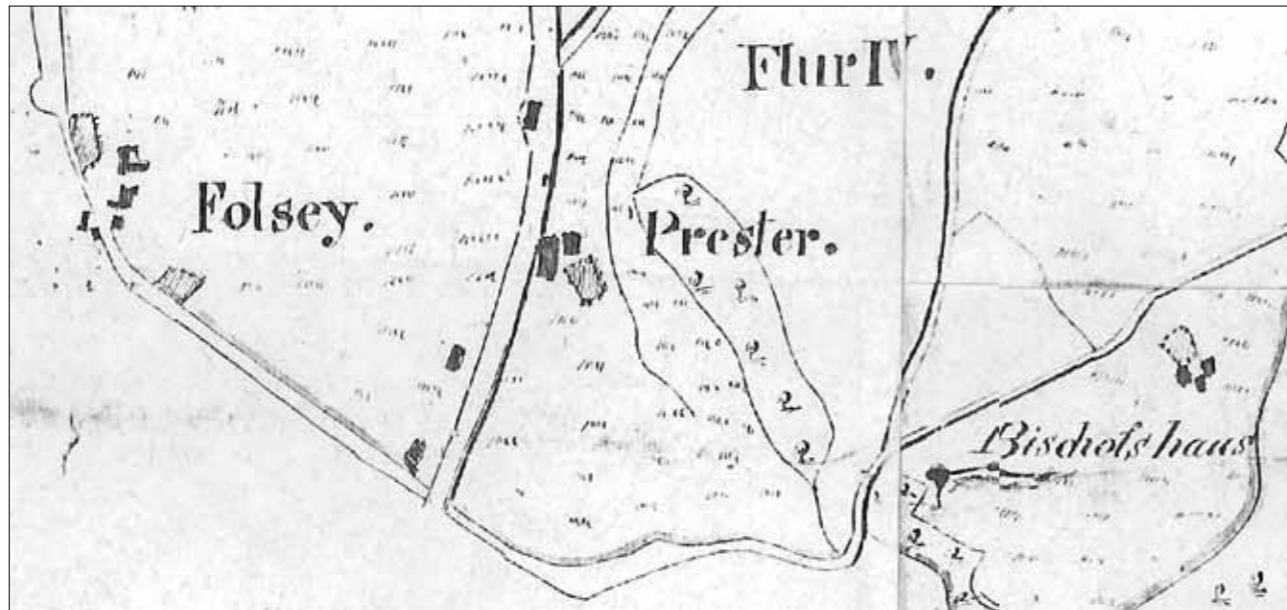
- Haus Nr. 24: die Eheleute Johann Wilhelm und Maria Joseph Metz-Kofferschläger mit ihren vier Kindern Friderich Joseph, Nicolaus (Pfarrer Krichels bezeichnet ihn als „schwachsinnig“), Johann Renerus und Anna Barbara.

Stark besiedelt war der Ortsteil „**Kupfermühle**“

Die „Spinnerei des Herrn Borstenblei zu Aachen“ trug die Hausnummer 25.

Es folgten:

- Haus Nr. 26: die Eheleute Peter Joseph und Catharina Elisabeth Müller-Siemons mit ihren sieben Kindern Cornelius, Wilhelm Joseph, Maria Theresia, Johanna Maria, Jacob, Maria Elisabeth und Johann Arnold.
- Haus Nr. 27: die Eheleute Johann und Maria Catharina Lennerts-Scholl mit ihren sieben Kindern Anna Josepha (verehelicht mit J. Schmetz, wohnhaft in Schleckheim) Johann Joseph (verehelicht mit J.M. Havenith, wohnhaft in Stöck), Anna Barbara (verehelicht mit Jac. Taschbach, wohnhaft in Lichtenbusch), Anna Catharina (verehelicht mit L. Neuner, wohnhaft in Lichtenbusch), Philip, Maria Catharina und Laurentius.
- Haus Nr. 28: die Eheleute Nicola und Maria Catharina Ahn-Mager mit ihren vier Kindern Maria Elisabeth, Egidius Joseph, Maria Catharina und Carl Joseph.
- Haus Nr. 29: Johann Joseph Havenith, Witwer von Anna Maria Brand, Johanna Maria Havenith sowie die „Dienstbotin“ Maria Theresia Hubertina Ganser(?).
- Haus Nr. 30: die Eheleute Renerus und Johanna Elisabeth Havenith-Kalers mit ihren sechs Kindern Heinrich Joseph, Maria Gertrud, Maria Catharina, Johann Jacob Hubert, Johann Caspar Joseph Hubert und Johann Stephan Renerus Hubert.
- Haus Nr. 31: die Eheleute Henricus und Anna Maria Wingarts-Lamberts, Witwe aus erster Ehe von Nicolas Scheen, mit ihrem Sohn Johann Peter sowie den vier Kindern der Anna Maria Lamberts aus erster Ehe, nämlich Magdalena Hubertina, Maria Elisabeth Catharina, Johann Hubert Henricus und Maria Regina Scheen sowie der „Dienstbotin“ Anna Maria Wetten.
- Haus Nr. 32: die Eheleute Johann Joseph und Anna Elisabeth Klinkenberg-Emonts.
- Haus Nr. 33: die Eheleute Johann Lambert und Anna Maria Radermacher-Frings nebst ihrer Tochter Maria Anna Catharina Elisabeth sowie Math. Wilhelm und Johann Wilhelm Radermacher (wohl zwei unverheiratete Brüder des Johann Lambert).
- Haus Nr. 34: die Witwe Johann Wilhelm Timmermann (geb. Anna Maria Mager) mit ihren sechs Kindern Johann Hubert Bernard, Christian Math. Joseph (zur Zeit Soldat), Johann Joseph (verehelicht mit Anna Elisabeth Lamberts, wohnhaft in Raeren), Anna Elisabeth, Peter Joseph und Anna Maria.
- Haus Nr. 35: die Witwe Anton Grotenclaes (geb. Anna Marg. Dederichs) mit ihren Kindern Anton Math. (verehelicht mit Anna Catharina Frings, wohnhaft in Hauset), Johann Wilhelm, Math. Wilhelm, Maria Elisabeth und Maria Josepha.
- Haus Nr. 36: wurde bis zum 1. Mai 1842 von den unter Nr. 35 erwähnten Eheleuten Anton Math. und Anna Catharina Grotenclaes-Frings bewohnt.
- Haus Nr. 37: die Eheleute Math. Joseph und Johanna Catharina Josephine Bastin-Krijcher mit ihren zwei Töchtern Theresia und Anna Catharina Josephina.
- Haus Nr. 38: die Eheleute Leonard Franz und Johanna Elisabetha Capouns-Hundts mit den Kindern aus erster Ehe des Leonard Franz Capouns, nämlich Anna Maria (verehelicht mit E. Pauls, wohnhaft in Hergenrath), Theresia, Stephan Henricus (verehelicht mit Christine Paffen, wohnhaft in Bardenberg), Johann Henricus, Ludovica, Caspar Joseph.
- Haus Nr. 39: die Eheleute Johann Heinrich Arnold und Maria Catharina Breuer-Peters mit ihren vier Kindern Johann Henricus, Gerard Henricus, Maria Josepha Cath. Hub. und Laurent Joseph sowie Johanna Maria Breuer (wohl eine Schwester des Johann Heinrich Arnold).
- Haus Nr. 40: die Eheleute Dominicus und Antonetta Pons-Gyo mit ihren sechs Kindern Johann Wilhelm, Johann Joseph, Angela Gertrud, Maria Josepha, Johann Dominicus und Antonetta.



Oben: In der Flurkarte von 1856 ist Fossey sowie Prester eingezeichnet. Auch die neue Eisenbahntrasse ist bereits zu erkennen. Rechts steht Bischofs haus, schon Richtung Hagbenden und Buchenbusch.

Links: Auf der Flurkarte erkennt man den Bereich von der Kapelle Richtung Schnellenwind, ebenso Gostert (Gossler) und Windmühle.

Rechts: Interessant ist die Karte mit Vestert, bis hinunter zur Kirche und von dort entweder Richtung Botzefeld oder weiter abwärts bis zur Göhl. Auf der linken Seite der Karte die Siedlung Stöck, der Komplex der Kupfermühle und Gut Weide.



Haus Nr. 41: die Witwe Winand Joseph Jacquemin (geb. Anna Maria Simons) mit ihren Kindern Clara (verehelicht mit B. Nyssen, wohnhaft in Aachen), Egidius (verehelicht mit A.M. Merx, wohnhaft in Aachen), Hubert, Anna Maria (verehelicht mit Wilhelm Schings, wohnhaft in Richterich) und Johann Joseph (wohnhaft in Aachen) sowie der „Dienstbotin“ Adelheid Nyssen.

Auf „Getenberg“ wohnten:

Haus Nr. 42: wohnten die Eheleute Math. und Anna Martin Gertrud Nadenoen-Wenn mit ihren sechs Kindern Hubert, Johann Joseph, Jacob Hubert, Math. Joseph Hyacinth, Gertrud Hubertine und Henricus.

Auch im Ortsteil „Vester“ war die Einwohnerzahl recht hoch:

Haus Nr. 43: die Eheleute Peter Jacob und Petronella Klinckenberg-Emonts mit ihren vier Kindern Maria Catharina, Leonard Joseph, Johanna Maria Hubertine und Anna Elisabeth.

Haus Nr. 44: die Eheleute Franz und Anna Kaldenbach-Kever mit ihren zwei Söhnen Franz Caspar Joseph und Johann Nicolaus sowie der Maria Catharina Kever (wohl einer Schwester der Anna Kaldenbach-Kever).

Haus Nr. 45: die Eheleute Christian und Louise Giesen-Fresche (?).

Haus Nr. 46: die Witwe Peter Hubert Knops (geb. Gertrud Jansen) mit ihrem Sohn Math. Joseph (verehelicht mit Maria Elisabeth geb. Jaspers).

Haus Nr. 47: die Witwe Martin Heinrich Radermacher (geb. Anna Elisabeth Radermacher) mit ihren zwei Töchtern Anna Barbara und Anna Elisabeth sowie der „Dienstbotin“ Gertrud Frischer (?).

Haus Nr. 48: die Eheleute Friderich und Anna Josepha Klein-Meessen mit ihren fünf Kindern Anna Maria Josepha, Hubert Joseph, Maria Catharina, Johann Joseph und Barbara Hubertina, den beiden Kindern aus der ersten Ehe des Friderich Klein, nämlich Leonard und Anna Barbara (verehelicht mit Heinrich Wolkenauer, wohnhaft in Hauset) sowie das Kind Johann Joseph Kloubert.

Haus Nr. 49: die Eheleute Johann Joseph und Anna Elisabeth Klinkenberg-Collin mit ihren Kindern Maria Elisabeth, Johann Joseph (verehelicht mit Anna Elisabeth Emonts) und Johann Wilhelm.

Haus Nr. 50: die Eheleute Peter Joseph und Petronella Kuckarts-Leyendecker. Die erste Frau des Peter Joseph Kuckarts, Christina geb. Kessel, war am 3. Oktober 1840 verstorben.

Haus Nr. 51: die Witwe Peter Jaspers (geb. Johanna Maria Radermacher) mit ihrer Tochter Elisabeth (verehelicht mit J. Knops).

Haus Nr. 52: die Eheleute Johann Joseph und Catharina Elisabeth Windmühlen-Kever mit den „Dienstboten“ Theodor Moll und Johann Hubert Muyter.

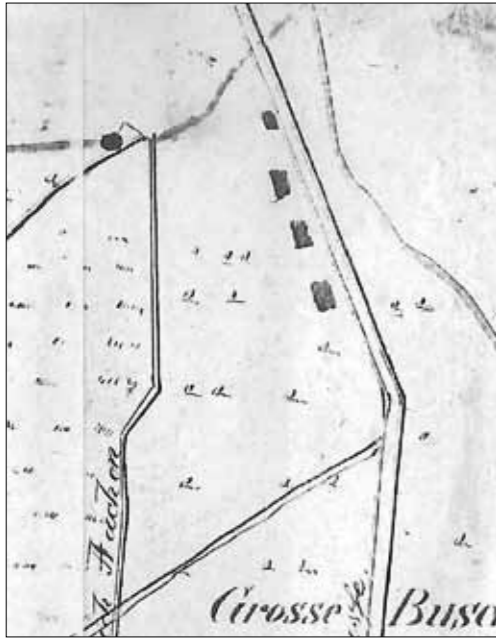
Haus Nr. 53: die Eheleute Franz Joseph und Anna Elisabeth Kuckarts-Kessel mit ihren fünf Kindern Arnold, Anna Catharina, Peter Joseph, Franz Joseph und Anna Barbara.

Haus Nr. 54: die Witwe Christian Bürger (geb. Maria Pelzer) mit ihren drei Kindern Christian, Catharina (wohnhaft in Aachen) und Renerus.

Haus Nr. 55: die Eheleute Johann Jacob und Johanna Maria Tychon-Wallraff. Johann Jacob Tychon war Witwer aus erster Ehe von Maria Josepha Königs.

Haus Nr. 56: die Eheleute Caspar Joseph und Johanna Maria Franssen-Delcour.

Haus Nr. 56½: die Eheleute Theodor Wilhelm und Gertrud Moll-Rosewick mit ihrer Tochter Maria Magdalena Hubertina.

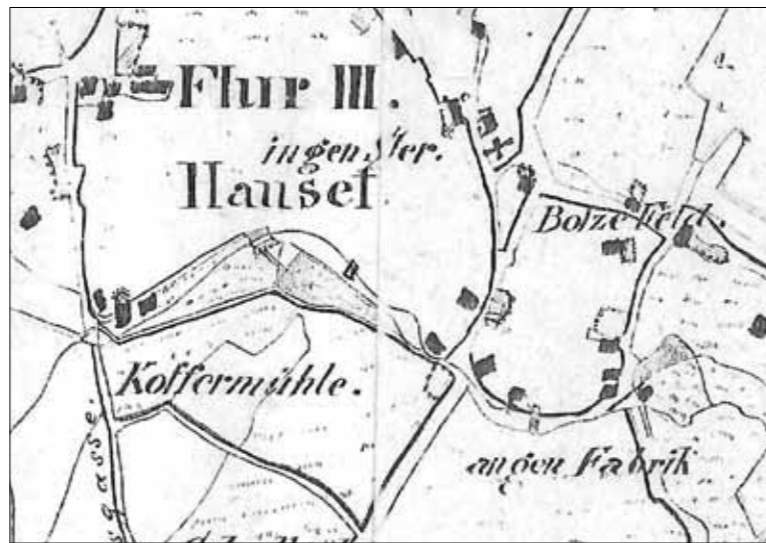


Oben: Der Flurbereich am Aachener Busch sowie nach links das Haus Barbay, später Kleebank und Scheiff.



Ansicht der Bebauung an Eynattener Heide.

Rechts: Die Karte zeigt noch einmal die Flure Stöck, Kupfermühle, „in gen Ster“ (an der Kirche) sowie Botzefeld und „an gen Fabrik“ mit der Fingerhutsmühle und das Haus Mattar (später Gatz).



Unten: In einer etwas größeren Perspektive auch Schallenberg und Schnellenwind, auch zu erkennen Haus Palm.



- Haus Nr. 57: die Witwe Johann Heinrich Lünemann (geb. Anna Maria Taschbach) mit ihrem Sohn Wilhelm Joseph Leonard sowie die Witwe Joseph Taschbach (geb. Anna Catharina Schops (?)) (wohl die Mutter der Anna Maria).
- Haus Nr. 58: die Eheleute Lambert und Johanna Catharina Sommer-Zinken mit ihren sechs Kindern Johann Math. Joseph, Stephan Joseph, Johann Lambert, Christian Joseph, Anna Maria Hubertina (geb. 1835) und Anna Maria Hubertina (geb. 1840) sowie der Witwe Lambert Sommer (geb. Maria Elisabeth Dumbruch, der Mutter des Lambert) mit ihren Töchtern Johanna Maria und Anna Maria Sommer (beide wohl Schwestern des Lambert Sommer).
- Haus Nr. 59: die Eheleute Laurent und Gertrud Kever-Kerres mit ihren sieben Kindern Johann Wilhelm, Maria Catharina, Stephan Quirin, Johann Math. Joseph, Johann Joseph, Egidius Joseph und Maria Josephe Helene sowie der „Dienstbotin“ Sybilla Breuer.
- Haus Nr. 60: der Junggeselle Johann Hubert Muijter und seine Schwester Maria Catharina sowie die Eheleute Jacob und Catharina Bleymann-Fober mit ihrer Tochter Gertrudis.

Im Ortsteil „Fingerhutsmühle“ siedelten:

- Haus Nr. 61: der Junggeselle Wilhelm Bohlen.
- Haus Nr. 62: die Eheleute Peter Lambert und Maria Catharina Mager-Bohlen mit ihren drei Kindern Peter Joseph Wilhelm, Margaretha Josepha und Christian Joseph Wilhelm.
- Haus Nr. 63: die Eheleute Leonard und Catharina Sybille Thielen-Zinken mit ihren sechs Kindern Hubert Nicola, Anna Catharina, Johann Hubert, Anna Maria, Wilhelm Joseph und Johann Joseph.
- Haus Nr. 64: die Eheleute Wilhelm und Antonette Kuckarts-Kessel mit ihren sechs Kindern Anna Maria Catharina, Franz Joseph, Peter Joseph, Johann Hubert, Anna Catharina Elisabeth und Anna Gertrud.
- Haus Nr. 65: stand leer, es gehörte, ebenso wie Nr. 64, dem vorerwähnten Wilhelm Kuckarts.
- Haus Nr. 66: die Eheleute Johann Peter und Johanna Maria Meessen-Zinken mit ihren sechs Kindern Johann Wilhelm, Johann Joseph, Johanna Maria Catharina, Stephan Joseph, Egidius August und Johann Leonard.
- Haus Nr. 67: die Witwe Jacob Gast (geb. Anna Gertrud Thielen) mit ihrem Sohn aus erster Ehe, Johann Michael Ahn (verehelicht mit M. C. Schumacher), sowie ihren drei Kindern aus zweiter Ehe mit Jacob Gast, nämlich Anna Margareta, Leonard und Anna Maria.
- Haus Nr. 68: die Eheleute Johann Joseph und Anna Maria Meessen-Franssen mit ihren acht Kindern Maria Anna, Wilhelm Joseph, Johann Joseph, Friderich Joseph, Anna Maria Christina, Maria Catharina, Anna Maria Gertrud und Anna Maria Josephine.
- Haus Nr. 69: die Eheleute Math. Joseph und Margaretha Kessel-Schönen mit ihren zwei Kindern Anna Catharina und Franz Joseph.
- Haus Nr. 70: die Eheleute Anton und Gertrud Bourmann-Roderburg mit ihren zwei Söhnen Peter und Heinrich.
- Haus Nr. 71: die Eheleute Friderich und Maria Catharina Kupferschläger-Gries mit ihren sieben Kindern Franz Wilhelm (verehelicht, wohnhaft in Aachen), Maria Agnes (verehelicht mit Wilhelm Kever, wohnhaft in Frepert), Maria Gertrud (verehelicht mit Johann Joseph Scheen, wohnhaft in Aachen), Peter Joseph, Anna Elisabeth (verehelicht mit Johann Nicolaus Mertzénich, wohnhaft in Aachen), Franz Joseph (wohnhaft in Eupen) und Maria Josepha.
- Haus Nr. 72: die Eheleute Johann Joseph und Maria Angela Comoet-Lünemann mit Anna Catharina, der Tochter von Leonard Comoet, der Witwe Wilhelm Lünemann (geb. Anna Maria Brand) und der „Dienstbotin“ Maria Anna Zimmermann.

- Haus Nr. 73: die Eheleute Johann Joseph und Maria Catharina Scheen-Jansen mit ihren acht Kindern Anna Maria Ludovica, Johann Joseph (verehelicht mit M. G. Kupferschläger, wohnhaft in Aachen), Anna Elisabeth, Johann Jacob, Johann Joseph, Johann Wilhelm, Maria Magdalena und Anna Maria Catharina.
- Haus Nr. 74: die Eheleute Peter Joseph und Anna Margaretha Becker-Born mit ihren acht Kindern Johann Joseph, Stephan Joseph (wohnhaft in Kettenis), Heinrich Joseph, Hubert Joseph, Anna Maria, Wilhelm Joseph, Therese Huberta und Anna Margaretha.
- Haus Nr. 75: die Eheleute Johann Wilhelm und Maria Agnes Kever-Kupferschläger mit ihrem Sohn Johann Friderich sowie dem „Dienstboten“ Theodor Wilkens.
- Haus Nr. 75½: die Eheleute Heinrich Johann und Anna Barbara Wolkenauer-Klein mit ihren drei Kindern Anna Barbara, Johann Joseph und Anna Catharina.
- Haus Nr. 76: die Eheleute Cornelius und Anna Barbara Klinckenberg-Schumacher mit ihrer Tochter Elisabetha.
- Haus Nr. 77: die Witwe Math. Joseph Mager (geb. Anna Maria Oslander) mit ihren drei Kindern Johann Math., Anna Christina Hubertina und Anna Gertrud.
- Haus Nr. 78: die Eheleute Heinrich und Theresa Becker-Gyo mit ihren Töchtern Antonette und Anna Maria sowie den unehelichen Kindern der Antonette Becker, nämlich Johann Caspar und Anna Maria Theresia.

Im Bezirk „**Priester an der Eisenbahn**“ vermerkt Pfarrer Krichels folgende Namen: den „Bahnwärter“ Hubert Clousin aus Bütgenbach und seine Ehefrau Maria Catharina geb. Goffard aus Kalterherberg; Johann Van den Enden aus Lier und seine Ehefrau „Antoine“ Rosalia aus Charleroi, Witwe aus erster Ehe von Wilhelm Nijss, mit ihrem Sohnes Wilhelm Nijss.

Vorstehend habe ich allein die Namen der im „Seelenverzeichnis“ von Pfarrer Krichels aufgeführten Hauseter Einwohner wiedergegeben, auf alle Daten zur Person also bewusst verzichtet, da deren Auflistung den Rahmen meines Beitrags gesprengt hätte. Dennoch habe ich bei der Abschrift des Verzeichnisses einige Beobachtungen gemacht, die Rückschlüsse sowohl auf die Vermögensverhältnisse als auch auf das Sozialgefüge im Dorf Hauset um 1842 zulassen.

So war damals nur etwa die Hälfte aller Hauseter Eigentümer des von ihnen bewohnten Hauses. Die übrigen Häuser gehörten Ortsansässigen oder Auswärtigen und waren an Hauseter vermietet. Als Besitzer von Miethäusern nannte Pfarrer Krichels: „Herr Nellessen“ aus Aachen (6 Häuser), Nicola Birven aus Astenet (5 Häuser), Math. Laschet aus „Kelmes“, die Witwe Peter Hubert Knops aus Hauset, Laurentius Kever (jeweils 2 Häuser), Johann Joseph und Johann Wilhelm Bischoff aus Hauset, Campo, den Regierungssekretär Van den Daele aus Aachen, Guillaume Birven aus Astenet, die Witwe Kofferschläger aus „Kelmes“, den Priester Dautzenberg aus Aachen, Egidius Bischoff aus Hauset, Carl Heinrich Nellessen aus Aachen, Johann Wilhelm Metz aus Hauset, „Herr Borstenblei“ aus Aachen, Johann Joseph Borstenblei aus Aachen, die „Jungfer“ Schings, Math. Lamberts und Egidius Giessen, beide aus Cornelimünster, J. A. Coenen aus Eynatten, Johann Wilhelm Timmermann, die Witwe Birken „in der Aachener Heide“, Wilhelm und Franz Kuckarts sowie Johann Wilhelm Kever (alle Eigentümer eines Miethauses). Die Zahl der in einem Haus zusammenlebenden Menschen war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, hoch. Im Schnitt lebten sechs Personen pro Haus zusammen. Bei 78 statistisch erfassten Häusern ergibt dies folgendes Bild:

Unbewohnt	1	Haus
1-5 Bewohner	23	Häuser
6-10 Bewohner	46	Häuser
Über 10 Bewohner	8	Häuser

Des Weiteren fällt auf, dass von den 198 zwischen 1841 und 1845 in Hauset ansässigen verheirateten oder verwitweten Ehepartnern nur 43 – das sind 21,71% - auch dort geboren worden waren. Eynatten wurde 37 Mal, Raeren 13 Mal, Walhorn 11 Mal, Moresnet und Montzen jeweils 6 Mal, Gemmenich, Baelen, Oberforstbach, Berlotte und Lichtenbusch jeweils 4 Mal, Hergenrath, Aachen und Busbach jeweils 3 Mal als Geburtsort genannt. Zwei Mal kamen als solcher vor: Lontzen, Henri-Chapelle, Merols, „Stangs“, Laurensberg, Clermont, Sippenaeken, Venwegen, „Schleierdahl“, Homburg und Burtscheid. Nur ein Mal als Geburtsort erwähnt waren: Bütgenbach, Kalterherberg, „Aachener Heide“, „Rittscheid“, Haaren, Florenz(!), „Kerresbusch“, „Wechselbend“, Rollef, Cornelimünster, Brand, Stolberg, Radevormwald, „Stester“, Schmitthof, Kirspenich, Steinbach, „Eynattener Heide“, „Buschmühle“, Iserlohn, „Mühlenheide“, Breinig, „Windmühlen“, Blankenheim, , Glehn, Kerkrade, Eich, Sint-Martens-Voeren, Lier, Charleroi und Alendorf. Die in Anführungszeichen gesetzten Ortsbezeichnungen kommen im „Alphabetischen Ortschafts-Verzeichnis der Rheinprovinz und Westfalens“ von 1880 nicht vor oder stehen für Flurnamen im Eupener oder Aachener Raum.

Das „Seelenverzeichnis“ Pfarrer Krichels' lässt ebenfalls erkennen, dass außereheliche Geburten Mitte des 19. Jahrhunderts in Hauset, wie übrigens in anderen vergleichbaren ländlichen Gebieten auch, eine Seltenheit waren, was zum Einen auf das allgemein hohe Ansehen der katholischen Kirche und ihrer Sitten- und Morallehre und zum Andern auf die in einem kleinen, überschaubaren Gemeinwesen allgegenwärtige soziale Kontrolle zurückzuführen sein dürfte.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass Witwer, selbst in relativ fortgeschrittenem Alter, deutlich häufiger eine zweite Ehe eingingen als Witwen. Bei insgesamt 62 Ehepaaren betrug das Durchschnittsalter der Männer bei der Eheschließung 31,33 Jahre, das der Frauen 28,96. Die nachstehende Tabelle schlüsselt diese Durchschnittswerte näher auf:

Alter bei der Eheschließung

	Männer	Frauen		Männer	Frauen
Unter 21 Jahre	0	4	41 – 45 Jahre	3	3
21 – 25 Jahre	14	16	46 – 50 Jahre	3	1
26 – 30 Jahre	23	20	51 – 55 Jahre	1	0
31 – 35 Jahre	12	13	56 – 60 Jahre	0	0
36 – 40 Jahre	5	5	Über 60 Jahre	1	0

Da die Ehe relativ spät geschlossen wurde, lag auch die Zahl der Kinder pro Ehepaar zwischen 1841 und 1845 in Hauset nicht so hoch, wie gängige Klischees zur „guten alten Zeit“ dies noch immer nahe legen. Im Schnitt hatte jedes von 63 statistisch erfassten Hauseter Ehepaaren 3,8 Kinder. Auch hier ist eine genauere Aufschlüsselung interessant:

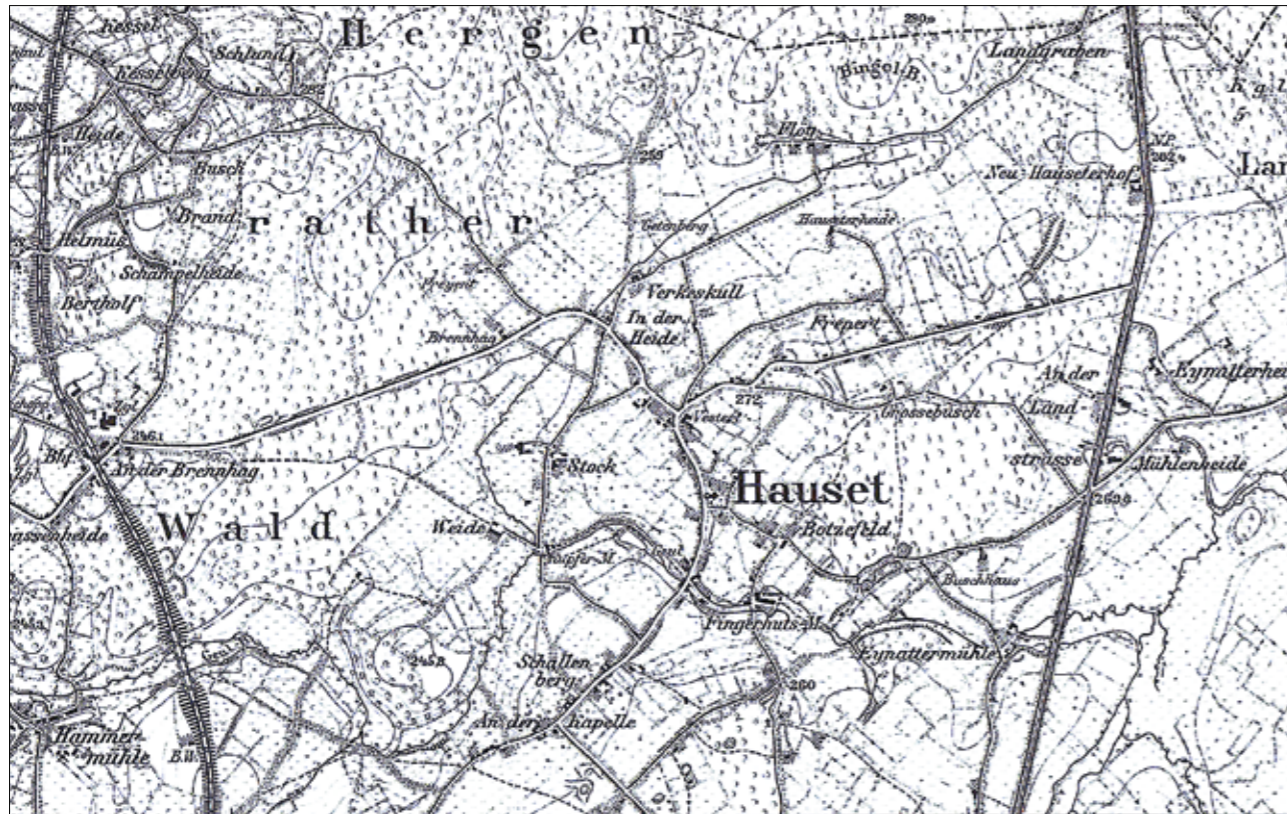
Anzahl Kinder pro Ehepaar

Kein Kind	8	Ehepaare	Fünf Kinder	7	Ehepaare
Ein Kind	7	Ehepaare	Sechs Kinder	8	Ehepaare
Zwei Kinder	5	Ehepaare	Sieben Kinder	4	Ehepaare
Drei Kinder	8	Ehepaare	Acht Kinder	5	Ehepaare
Vier Kinder	10	Ehepaare	Neun Kinder	1	Ehepaare

Wir hoffen dass diese Angaben es dem aufmerksamen Leser ermöglichen, sich ein recht detailliertes Bild der Bevölkerung von „Hauseth“ um das Jahr 1843 zu machen.

Alfred Minke, Eupen, April 2011

4. Das Einwohnerverzeichnis von Hauset aus dem Jahre 1902



Katasterkarte von Aachen, Auszug Hauset, 1895

Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert vollzog sich in Hauset ein erster Schritt in ein neues Zeitalter. Die Rheinprovinz, der Regierungsbezirk Aachen, der Kreis Eupen und auch die Bürgermeisterei Hergenrath mit der Gemeinde Hauset gehörten seit 1815 zu Preußen. Die Menschen trauerten zunächst der „guten alten Zeit“ unter Maria Theresia nach, fühlten sich dann jedoch dem Königreich Preußen, danach dem Deutschen Kaiserreich zugehörig. Am Aachener Busch und am Hauseter Weg entstand eine Villenkolonie und auch das Textilgewerbe entlang der Göhl kannte eine gewisse Blütezeit. Das Dorf war allerdings nach wie vor landwirtschaftlich geprägt. Das Vereinsleben und das Kirchenleben kamen zu einer bis dahin nicht gekannten Entfaltung.

Seit 1851 wurden die Einwohnerzahlen von Hauset und Hergenrath in dem Gemeindebuch von Hergenrath getrennt ausgewiesen. Alle zehn Jahre betrachtet waren die Einwohnerzahlen von Hauset wie folgt:

1851	511	Einwohner	1891	744	Einwohner
1861	607	Einwohner	1901	834	Einwohner
1871	666	Einwohner	1905	871	Einwohner
1881	727	Einwohner	1911	944	Einwohner

In diesen sechzig Jahren stieg also die Bevölkerung von Hauset stetig, auch wegen hoher Geburtenzahlen, aber vor allen Dingen durch Zuwanderung. Diese ist auch in den Familienchroniken in Kapitel 7 zu erkennen. Die Bevölkerungsstatistiken der Jahre 1851-1911 sind am Ende dieses Beitrags wiedergegeben.

Im Jahr 1902 hatte die Gemeinde Hauset 886 Einwohner. Wie die Statistik im Gemeindebuch von Hergenrath ausweist, waren 442 Männer und 444 Frauen. In dem Jahr hatte es 12 Todesfälle gegeben, 8 Männer und vier Frauen. Es gab in 1902 nur eine Trauung. Die Elementarschule besuchten 155 (!) Kinder, 90 Knaben und 65 Mädchen.

Der Vollständigkeit halber sei auch der Viehbestand genannt: Es gab in Hauset 37 Pferde, 819 Rinder, 2 Schafe, 17 Ziegen und 223 Schweine.

Die soziale Struktur in Hauset um 1902

Der überwiegende Teil der Bevölkerung waren Landwirte, Männer oder Frauen, insgesamt zählte man 47. Die zweitgrößte Gruppe waren die Tagelöhner, hier sind im Verzeichnis 37 vermeldet. Man darf vermuten, dass die Tagelöhner auch in der Fabrik Bischoff & Bohlen sowie in den Ziegeleien Finken und Heutz arbeiteten.

Geschäfts- und Gewerbetreibende gab es folgende:

Anstreicher: einer (Geelen, Flög);

Bäcker gab es deren fünf: Gatz Hermann Joseph, Kockartz Hubert, Verkenskull, Kockartz Peter Joseph, Vestert; Stephan Lünemann, Geul (gegenüber Gatz); Andreas Vecqueray, Windmühle.

Gast- und Schankwirtschaften: Gatz Hermann Josef (Geul); Gatzweiler Johann (Vestert: „Am Treppchen“); Kockartz Peter Joseph (Vestert); Knops Eduard (Landstrasse - Aachenerstrasse); Timmermann Wilhelm (Brennhag); Tychon Wilhelm (Landstrasse); Vecqueray Andreas (Windmühle); Zimmermann Nikolaus (Landstrasse).

Es gab zwei **Holzhändler:** Königshoven Franz (Landstrasse); Zimmermann Nikolaus (Landstrasse)

Hufschmiede gab es einen: Hansen Jakob (Vestert)

Kleidermacherin war eine Einwohnerin: Therese Cool, Schallenberg.

Maurermeister war einer: Simon Pitz, Mühlenheid.

Pliesterer waren deren zwei: Klinkenberg Hubert (Frepert); Radermacher Franz (Freyend)

Schreiner war ein Einwohner: Joseph Pabst, Vestert.

Schumacher gab es deren vier: Hamel Johann (Schallenberg); Jacobs Nicolas (Buchenbusch); Kriescher Theodor (Botzfeld); Wilhelm Savelsberg (Brandheidchen).

Colonial- und Materialwarenhandlungen und Spezereien gab es insgesamt vier: Hüppgens Laurenz (Geul); Kriescher Theodor (Botzfeld); Kockartz Peter Joseph (Vestert); Taeter Theodor (Vestert).

Spinnereien gab es zwei: Bischoff & Bohlen (Fingerhutmühle); Kinna Wilhelm (Kupfermühle).

Ziegeleibesitzer gab es ebenfalls zwei: Gebr. Finken (Landstrasse); Heutz Arnold (Landstrasse)

Unter der werktätigen Bevölkerung gab es neben den bereits erwähnten 37 Tagelöhnern noch folgende Berufe: acht Weber, sechs Spinner, 3 Maurer, 3 Dachziegelarbeiter, 3 Bahnwärter, zwei Bahnarbeiter, 3 Bergmänner, 1 Culturalarbeiter (?), 5 Fabrikarbeiter, ein Färber, drei Fuhrknechte, 1 Gärtner, ein Handelsmann, ein Händler, 7 Haushälterinnen oder Hauswirtinnen, 1 Kaminbauer, ein Lumpensammler, ein Maschinenheizer, ein Pflastersteinhauer, 1 Steiger, 1 Waldarbeiter, ein Zimmergeselle. Im öffentlichen Dienst standen: 1 Gemeindeförster, ein Gemeindevorsteher, ein Pfarrer, ein Lehrer und eine Lehrerin, ein Küster, ein Polizeidiener

Die **Kirchenverwaltung** bestand aus dem Pfarrer Wilhelm Schoelgens, dem Küster und Organisten Wilhelm Moll und dem Kirchenrendanten Peter Joseph Scheiff.

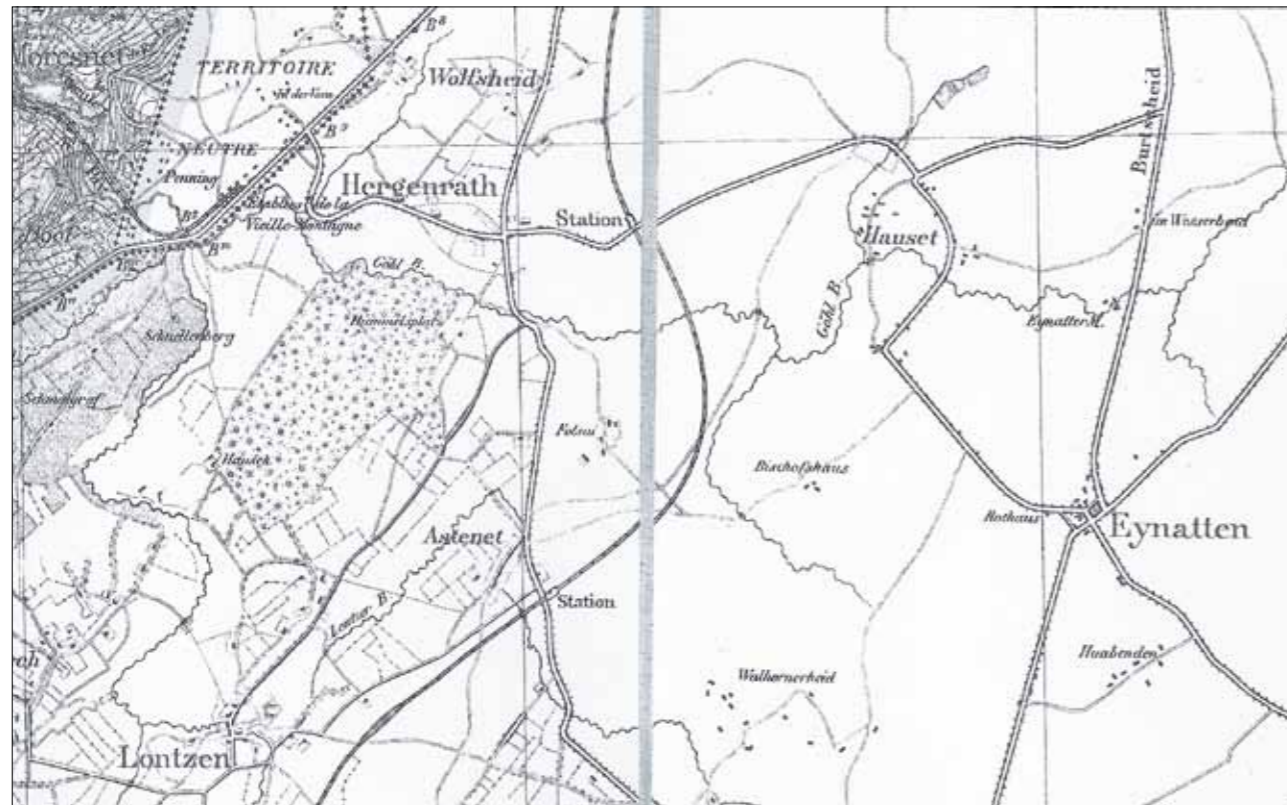
Der Kirchenvorstand setzte sich wie folgt zusammen: Peter Joseph Bohlen, Edgar Keutgen, Heinrich Radermacher, Peter Scheiff, Mathias Schmetz und Nikolaus Zimmermann.

Das Schiedmannsamt hatten inne: Nikolaus Joseph Laschet als Schiedsman und Wilhelm Timmermann als Stellvertreter.

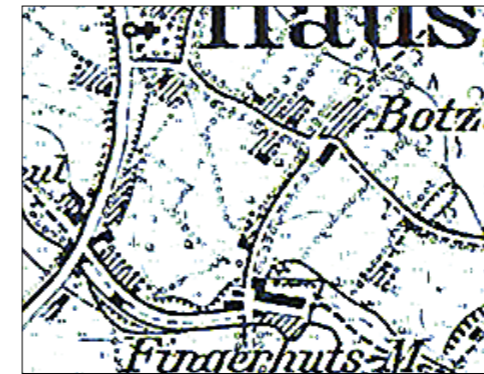
Im Schulwesen waren tätig: der Ortsschulinspector Wilhelm Schoelgens (Pfarrer), Lehrer war Wilhelm Kirfel, Lehrerin war Petronella Victor.

Es gab 47 Landwirte; 37 Tagelöhner; 8 Weber davon ein Meister; 6 Spinner; 3 Schuster; 3 Maurer, 3 Pliesterer; 6 Bäcker, 3 Dachziegelfabrikanten; 3 Dachziegelarbeiter; 1 Ackerer, 1 Anstreicher; 3 Bahnwärter und 2 Bahnarbeiter; 3 Bergmänner und 1 Berginvalid; 1 Culturarbeiter, 1 Fabrikant; 5 Fabrikarbeiter; 1 Färber; 3 Fuhrknechte, 1 Gärtner, 7 Gastwirte; 1 Gemeindeförster; 1 Gemeindevorsteher; 1 Handelsmann, 1 Händler, 7 Haushälterinnen und -wirtinnen; 1 Holzhändler, 1 Kaminbauer, 1 Küster, 1 Pfarrer; 1 Pflastersteinhauer; 2 Lehrer, ein Lumpensammler, 1 Maschinenheizer; 1 Polizeidiener, 3 Rentner; 2 Schmied, 1 Steiger; 1 Unternehmer, 1 Waldarbeiter; 1 Zimmergeselle; 8 Gastwirte.

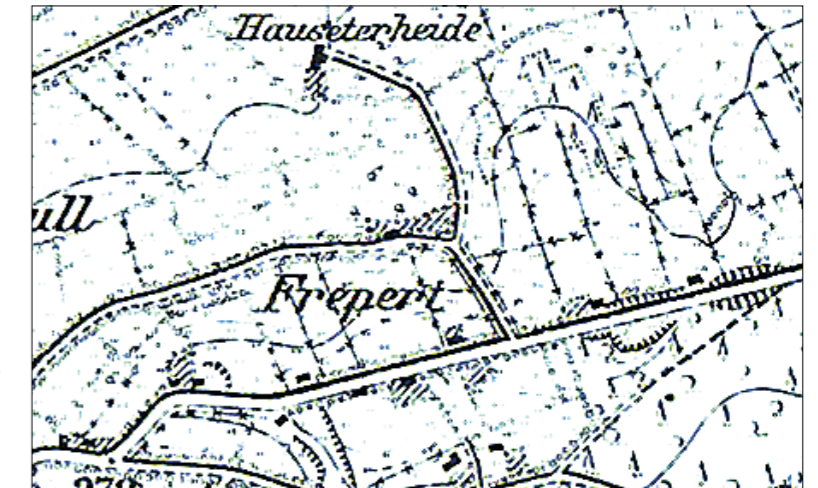
Auf den folgenden Seiten ist das vollständige Einwohnerverzeichnis von Hauset aus dem Jahre 1902 aufgeführt, sortiert nach Strassennamen. Viele Namen sind auch heute, 110 Jahre später noch in Hauset bekannt. Die Namen finden sich in den verschiedenen Familienchroniken in Kapitel 7 dieses Heimatbuches wieder.



Militärkarte des Belgischen Heeres, zeigt um 1870 eine spärliche Bebauung in Hauset. Links die Grenze zwischen dem Königreich Belgien und dem Königreich Preußen, sowie die Grenze des Neutralen Gebiets Moresnet. Eingezeichnet sind unter anderem Rothaus (an der Grenze zu Eynatten), Bischofshaus, Fosse (Folsei) und „im Wessenbend“ (?). Die Karte ist eine Leihgabe von Ansgar Fintz („Auberge zur Geul“ - Hauset).



Oben links: Der Auszug aus der Karte von 1895 zeigt Fingerhutsmühle bis zur Göhl und Botzfeld bis zur Kirche.



Oben rechts: Auf der Karte Frepert bis hin zur Hauseter Heide. Am Hauseter Weg, heute Frepert, stehen nur einzelne Häuser, sie sind heute noch erhalten. Unten auf der Karte Grossenbusch, damals Kistemann und Offermann.



Links: Die beiden Siedlungen Vestert und Stöck.



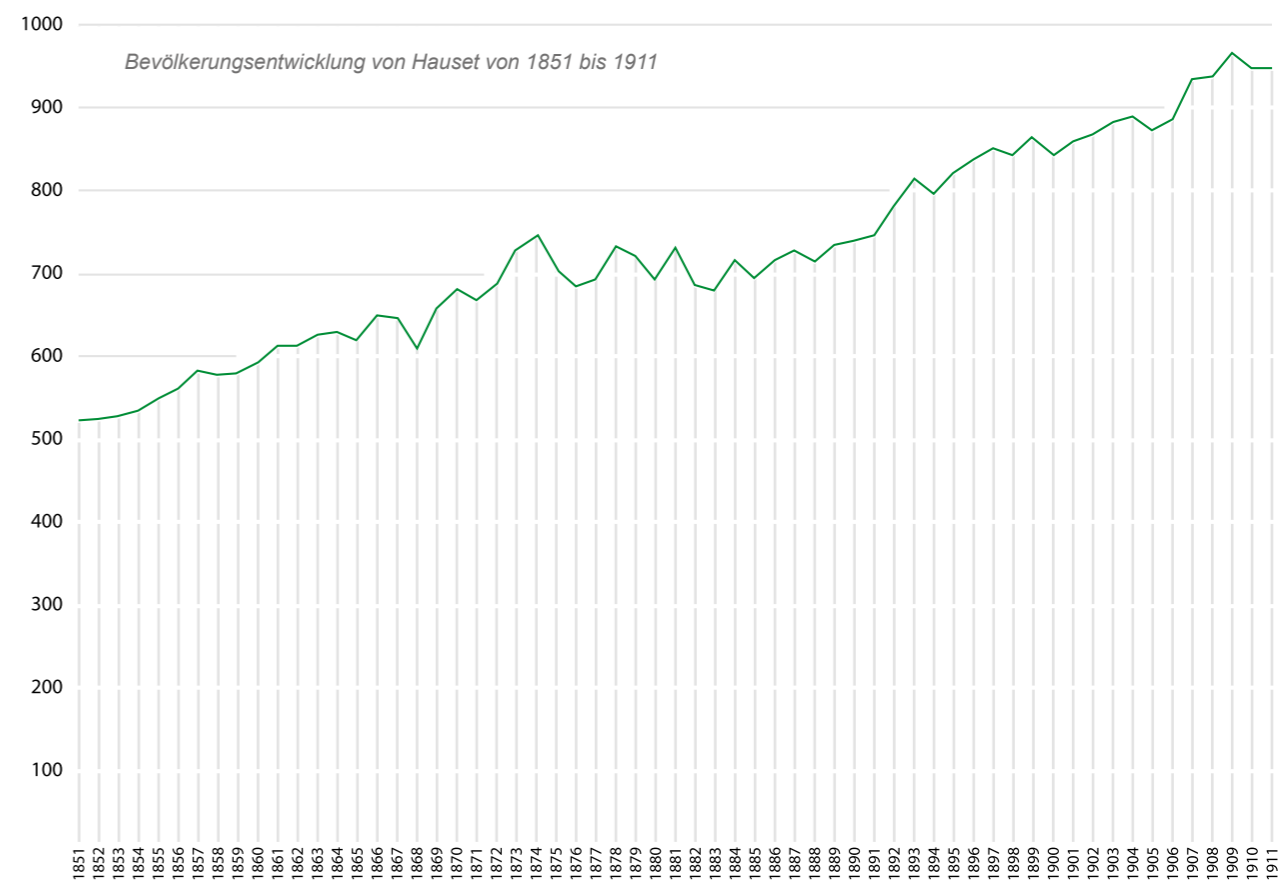
Links: Flurkarte von Vestert aus dem Jahre 1895. Von links unten geht der Weg der heutigen Kirchstrasse hoch, vorbei an der Gaststätte „Zum Treppchen“ sowie der späteren Bäckerei Kockartz. Dann auf Vestert rechts die alte Schmiede, dann das Anwesen Peter Josef Kockartz; auf der anderen Seite nach links die älteren Gebäude am Platz, heute u.a. Helmut Klein. Weiter Richtung Hergenrath die Höfe an der heutigen Hergenrather Strasse, heute Britz und der Hof Lambert, der heute nicht mehr besteht. An der Gabelung das Haus Groth, heute Woellenweber.

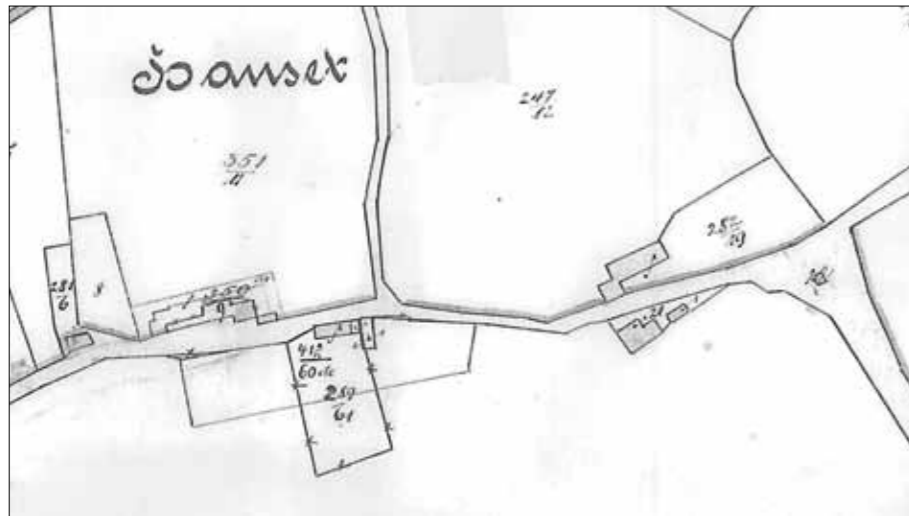
Einwohnerzahlen Hergenrath / Hauset

Einwohner	Geburten		unehe- -lich	Todesfälle		Trau- -ungen	Kinder geimpft	Linien- dienst		Einwohner	Geburten		unehe- -lich	Todesfälle		Trau- -ungen	Kinder geimpft	Linien- dienst							
	M + W	M		W	M						W	M		W	M + W					M	W	M	W		
1841:	1.000	24	24	3 (51)	14	10	(24)	6	34	4	1861:	455/411	17	10	1 (27)	8	8	(16)	7	31	4	Herg.			
1842:	1.100	29	26	5 (60)	19	17	(36)	3	47		1862:	607 :1473	16	10	(26)	5	7	(12)	2	17	4	Hauset			
1843:	1.150	18	26	1 (45)	16	16	(32)	17			1863:	857	16	11	1 (28)	1	4	(5)	9	26	4	Herg.			
1844:	1.121	19	23	(42)	15	8	(23)	6	35	2	1864:	607 :1464	10	15	(25)	6	6	(12)	5	22	2	Hauset			
1845:	1.125	17	15	1 (33)	5	13	(18)	8	28	1	1865:	883	16	20	(36)	11	28	(39)	5	26	11	Herg.			
1846:	1.236	20	25	1 (46)	14	17	(31)	5	32	5	1866:	625 :1508	16	11	(27)	4	14	(18)	5	20	5	Hauset			
1847:	1.192	19	19	1 (39)	9	15	(24)	11	29	4	1867:	864	22	19	(41)	5	9	(14)	9	30	2	Herg.			
1848:	1.201	21	9	1 (31)	12	14	(26)	5	29	3	1868:	626 :1490	8	9	1 (18)	4	19	(23)	4	19	3	Haus.			
1849:	1.242	20	20	(40)	9	7	(16)	9	33	6	1869:														
1850:	1.264	14	15	1 (29)	6	4	(10)	8	46	Hergenrath	1870:	884	11	16	(27)	8	8	(16)	4	27	2	Herg.			
		13	7	(20)	2	1	(3)	2		Hauset	1871:	613 :1497	19	12	(31)	4	10	(14)	4	15	3	Hauset			
1851:	770	16	11	(27)	6	7	(13)	7	30	2 Herg.	1872:	881	20	17	(37)	10	7	(17)	6	33	1	Herg.			
	511 :1281	9	5	(14)	6	5	(11)	6	21	Haus.	1873:	649 :1530	13	15	2 (30)	8	5	(13)	6	25	2	Hauset			
1852:	801	15	13	1 (29)	8	7	(15)	6	24	4 Herg.	1874:	898	18	14	(32)	9	8	(17)	3	31	7	Herg.			
	523 :1324	9	8	(17)	6	5	(11)	4	17	1 Haus.	1875:	646 :1544	13	12	(25)	7	13	(20)	6	26	3	Hauset			
1853:	786	14	14	1 (29)	5	6	(11)	9	26	2 Herg.	1876:	905	16	16	1 (33)	11	7	(18)	7	27	1	Herg.			
	532 :1318	11	17	(28)	2	3	(5)		19	5 Haus.	1877:	608 :1513	17	10	(27)	10	4	(14)	4	26	3	Hauset			
1854:	777	12	12	1 (25)	5	8	(13)	11	28	5 Herg.	1878:	926	13	10	(23)	9	9	(18)	10	27	3	Herg.			
	549 :1326	11	4	(15)	12	6	(18)	4	26	2 Haus.	1879:	661 :1587	13	13	(26)	7	7	(14)	3	28	3	Hauset			
1855:	802	20	14	2 (36)	13	6	(19)	5	23	4 Herg.	1880:														
	561 :1363	16	11	(27)	8	4	(12)	2	12	1 Haus.	1881:	935	21	24	(45)	8	10	(18)	3	16	1	119	121	(240)	Herg.
1856:	814	11	14	(25)	5	6	(11)	7	26	2 Herg.	1882:	683 :1618	18	15	(33)	3	6	(9)	4	24	2	73	52	(125)	Hauset
	521 :1335	13	8	(21)	5	4	(9)	3	12	2 Haus.	1883:	941	10	18	(28)	15	9	(24)	10	34	8	114	122	(236)	Herg.
1857:	818	15	16	1 (32)	5	10	(25)	8	25	2 Herg.	1884:	666 :1607	9	11	1 (21)	6	6	(12)	4	29	6	62	59	(121)	Hauset
	581 :1399	14	5	(29)	6	3	(9)	3	27	Haus.	1885:	939	11	22	1 (34)	10	14	(24)	13	25	9	124	131	(255)	Herg.
1858:	841	19	15	(34)	10	11	(21)	4	28	1 Herg.	1886:	684 :1623	13	17	(30)	14	7	(21)	2	16	1	66	54	(120)	Hauset
	572 :1413	12	9	(21)	3	4	(7)	5	15	3 Haus.	1887:	947	21	19	2 (42)	15	12	(27)	13	24	4	121	132	(253)	Herg.
1859:	832	17	13	1 (31)	13	18	(31)	8	29	3 Herg.	1888:	721 :1668	12	18	(30)	8	10	(18)	10	20	1	69	62	(131)	Hauset
	577 :1409	14	8	(22)	5	7	(12)	5	19	2 Haus.	1889:	913	19	9	(28)	14	14	(28)	8	33	4	116	125	(241)	Herg.
1860:	818	15	14	(29)	9	4	(13)	4	24	3 Herg.	1890:	745 :1658	13	14	(27)	7	6	(13)	4	21	3	77	68	(145)	Hauset
	591 :1409	13	16	(29)	5	4	(9)	2	17	3 Haus.	1891:	911	21	18	(39)	13	11	(24)	8	21	1	115	132	(247)	Herg.
											1892:	700 :1611	8	9	(17)	8	8	(16)	9	19	1	77	60	(137)	Hauset

	Einwohner		Geburten unehelich		Todesfälle		U 90	Trau- ungen:	Kind- impg-:	Lin.- dst.:	Schul- besuch	To- tal	Pfer- de	Rind vieh	Herz.	Hau		
	M + W	M	W	M	W	M											W	
1876:	910	18	14	1	(33)	13	6	(19)	7	32	-	129	118	(247)	36	501	Herz.	
687:	1597	13	13		(26)	7	6	(13)	3	14	5	88	68	(156)	30	496	Hau	
1877	947	19	21	1	(41)	9	8	(17)	5	26	4	133	121	(254)	33	461	Herz.	
691:	1638	11	10		(21)	11	9	(20)	4	22	1	82	75	(157)	29	449	Hau	
1878	970	16	16		(32)	10	8	(18)	6	31	2	129	135	(264)	44	500	Herz.	
731:	1701	14	11		(25)	5	6	(11)	5	19	4	79	75	(154)	33	465	Hau	
1879	973	18	15	2	(35)	18	9	(37)	5	30	1	118	141	(259)	48	525	Herz.	
722:	1695	9	9		(18)	6	10	(16)	4	21	2	72	75	(147)	36	484	Hau	
1880	971	17	15		(32)	19	7	(25)	7	29	7	120	140	(260)	43	498	Herz.	
691:	1661	14	13		(27)	6	4	(10)	-	17	3	74	76	(150)	32	458	Hau	
1881	955	8	16	2	(26)	1	9	(10)	4	27	2	125	140	(265)	47	502	Herz.	
727:	1682	19	11	1	(31)	5	5	(10)	7	20	1	64	74	(138)	28	480	Hau	
1882	964	17	11		(28)	9	3	(12)	8	25	6	133	132	(265)	48	484	Herz.	
682:	1646	15	9		(24)	18	10	(28)	2	33	2	52	84	(135)	29	449	Hau	
1883	972	10	22	2	(43)	8	6	(14)	10	16	2	127	136	(263)	44	466	Herz.	
678:	1750	8	16		(24)	8	6	(14)	2	9	1	53	78	(131)	33	434	Hau	
1884	1001	16	13		(29)	10	13	(23)	10	28	2	126	135	(261)	38	505	Herz.	
718:	1719	11	11		(22)	6	7	(13)	4	23	3	47	77	(124)	37	477	Hau	
1885	990	14	17		(31)	5	13	(18)	1	3	16	3	106	120	(226)	36	540	Herz.
695:	1685	16	11		(27)	8	-	(8)	7	21	-	46	61	(107)	37	513	Hau	
1886	965	23	17	2	(32)	10	12	(22)	1	6	31	5	82	90	(172)	34	502	Herz.
706:	1671	19	21	1	(32)	9	11	(20)	6	18	-	40	66	(106)	38	483	Hau	
1887	950	15	22		(37)	8	7	(15)	7	39	9	84	88	(172)	34	511	Herz.	
715:	1665	13	12		(25)	6	7	(13)	3	31	3	33	63	(96)	33	460	Hau	
1888	971	13	14	1	(28)	7	8	(15)	6	32	4	81	98	(179)	34	502	Herz.	
702:	1673	12	16		(28)	9	7	(16)	1	17	5	38	62	(100)	38	483	Hau	
1889	991	16	12	1	(29)	11	11	(22)	9	24	2	82	108	(190)	36	488	Herz.	
735:	1726	18	15		(33)	7	7	(14)	4	31	2	47	60	(107)	38	470	Hau	
1890	992	16	17	1	(34)	10	6	(16)	9	29	5	95	105	(200)	37	493	Herz.	
739:	1731	13	12		(25)	7	11	(18)	1	3	26	4	48	55	(103)	33	460	Hau
1891	990	16	11		(29)	10	11	(21)	10	27	5	114	110	(224)	34	501	Herz.	
744:	1734	12	22		(34)	8	8	(16)	3	27	2	52	61	(113)	34	513	Hau	
1892	1012	20	12		(32)	5	5	(10)	4	33	5	90	95	(185)	31	521	Herz.	
782:	1794	8	16		(24)	9	9	(19)	12	19	2	58	68	(126)	28	589	Hau	
1893	1044	21	17	1	(39)	13	14	(27)	5	23	1	93	98	(191)	32	485	Herz.	
803:	1847	20	13	1	(34)	12	7	(19)	7	21	4	65	67	(132)	27	569	Hau	

	Einwohner		Geburten unehelich		Todesfälle		U 90	Trau- ungen:	Kind- impg-:	Lin.- dst.:	Schul- besuch	To- tal	Pfer- de	Rind vieh	Sch afe	Zie -ge	Sch- weine			
	M + W	M	W	M	W	M												W		
1894	1070	21	17		(38)	12	18	(30)	8	40	5	95	102	(197)	32	495	4	36	93	Her
797:	1867	16	11	1	(28)	5	6	(11)	3	28	2	72	69	(141)	32	526	2	23	58	Hau
1895	534/530:1064	22	16		(38)	12	3	(15)	7	41	3	107	101	(208)	34	556	9	32	82	Her
405/407:	812	18	10		(28)	10	6	(16)	5	32	2	74	81	(155)	36	602	2	21	64	Hau
<u>1876</u>																				
1896	546/532:1078	21	16		(37)	11	8	(19)	2	36	4	108	103	(211)	32	568	10	26	53	Her
423/409:	832	13	13		(26)	4	9	(13)	5	28	4	80	84	(164)	34	634	6	19	48	Hau
<u>1900</u>																				
1897	553/547:1100	14	26	1	(41)	9	7	(16)	10	35	5	110	98	(208)	37	666	18	37	137	Her
420/427:	847	18	14		(32)	4	6	(10)	1	27	1	79	85	(164)	40	714	13	15	150	Hau
<u>1947</u>																				
1898	546/540:1086	19	16		(35)	8	12	(20)	8	44	3	105	95	(200)	36	634	17	35	130	Her
418/422:	830	14	23	1	(38)	6	21	(27)	4	35	2	77	94	(171)	35	704	12	15	145	Hau
<u>1916</u>																				
1899	546/544:1090	16	16	1	(33)	7	7	(14)	13	83	3	103	88	(191)	35	652	30	13	125	Her
431/435:	866	20	13	2	(35)	6	4	(10)	5	64	3	77	83	(160)	35	776	14	8	143	Hau
<u>1956</u>																				
1900	572/541:1113	26	20	2	(46)	18	13	(31)	9	84	5	132	94	(226)	35	692	18	33	147	Her
432/402:	834	13	9		(22)	9	9	(18)	5	54	4	75	70	(145)	36	832	7	22	154	Hau
<u>1947</u>																				

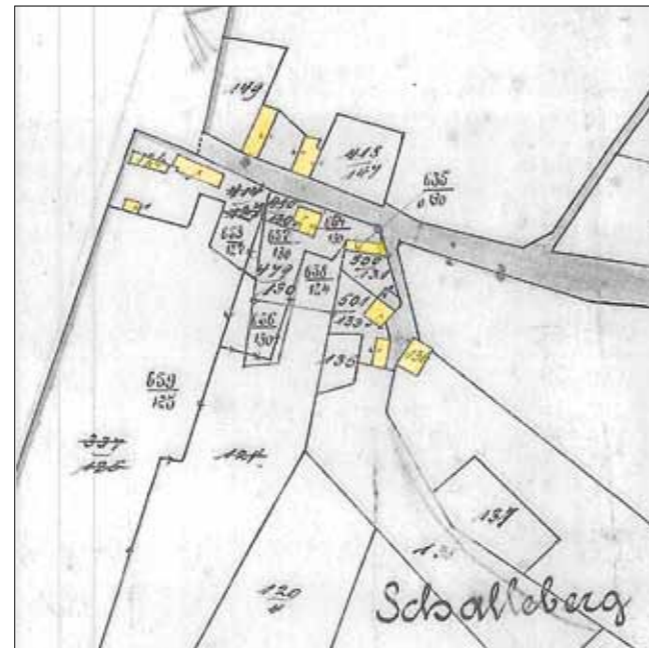




Links: Der Flurplan von 1895 zeigt links den Bereich Kapelle bis Asteneter Strasse.



Karte Mitte links: Hier der Bereich Schnellenwind bis Windmühle, mit Haus Blomen (heute Noël) und Haus Mertens.



Karte Mitte rechts: Schallenberg und Bonneberg.



Karte rechts: Die Flög mit den Häusern Falkenstein und ganz unten Hauseter Heide.

Tabelle1

Einwohnerverzeichnis 1902 nach Fluren und Strassen

Berner	Johann	Strassenwart	Aachener Busch	180 a
Fagot	Bernhard Wwe	Haushälterin	Aachener Busch	180 a
Goldhausen	Wilhelm	Landwirth	Aachener Busch	180 a
Knops	Edmund	Gastwirt Bäcker	Aachener Busch	180 a
Tichon	Wilhelm	Gastwirt	Aachener Busch	180
Zimmermann	Nicolaus Joseph	Gastwirt Landwirt	Aachener Busch	181
Emonts-Gast	Johann	Spinnereileiter	Botzefeld	166
Emonts-Gast	Mathias Wwe	Landwirtin	Botzefeld	163
Herren	Wilhelm	Tagelöhner	Botzefeld	168 a
Kern	Joseph	Fuhrknecht	Botzefeld	168
Kockartz	Franz	Waldarbeiter	Botzefeld	165
Kockartz	Peter Joseph	Weber	Botzefeld	164
Kockartz	Wilhelm	Weber	Botzefeld	167 a
Kriescher	Theodor	Schustermeister	Botzefeld	159 a
Loescher	Adolf	Landwirt	Botzefeld	164 a
Loyens	Geschw.	Landwirt	Botzefeld	131
Meessen	Bartholomäus	Tagelöhner	Botzefeld	166 a
Roedig	Bertram Wwe		Botzefeld	159 a
Savelsberg	Bartholomäus	Tagelöhner	Brandheidchen	167
Savelsberg	Wilhelm	Schuster	Brandheidchen	167
Pitz	Wilhelm	Maurer	Brennhaag	200 d
Salzburg	Joseph	Spinner	Brennhaag	200 e
Timmermann	Wilhelm	Landwirt Schenkwirt	Brennhaag	200 e
Becker	Johann Josef	Landwirt	Dorfstrasse	147
Colyn	Mathias Joseph	Landwirt	Dorfstrasse	145
Goldhausen	Joseph	Landwirt	Dorfstrasse	140
Herold	Johann	Handelsmann	Dorfstrasse	148 a
Keutgen	Hubert	Landwirt	Dorfstrasse	148
Kever	Wilhelm	Tagelöhner	Dorfstrasse	148 a
Kohl	Hubert	Maurer	Dorfstrasse	139
Pauli	Rudolf	Rentner	Dorfstrasse	140 a
Silvertant	Adolph	Dachziegelarbeiter	Dorfstrasse	145 a
Vanwersch	Franz sr	Landwirt	Dorfstrasse	142
Vanwersch	Franz jr	Landwirt	Dorfstrasse	141
Voß	Leonard	Landwirt	Dorfstrasse	141
Blomen	Ad.	Hilfsweichensteller	Ferkeskull	188 a
Kockartz	Hubert	Bäcker	Ferkeskull	188
Bohlen	Peter Joseph	Fabrikant	Fingerhutmühle	161
Collin	Gerhard	Spinnereileiter	Flög	183 d
Falkenstein	Franz	Weber	Flög	183 a
Falkenstein	Peter Joseph Wwe	oB	Flög	183 d
Falkenstein	Mathias Joseph	Landwirtin	Flög	183 e
Falkenstein	Michael	Weber	Flög	183 e
Geelen	Peter Joseph	Anstreicher	Flög	183 d
Overath	Christian Joseph	Landwirt	Flög	183 b
Schmitz	Wilhelm Wwe	Hauswirthin	Flög	183 d
Gier	Johann	Tagelöhner	Fossey	132
Oprei	Joseph	Tagelöhner	Fossey	133
Schmetz	Johann	Tagelöhner	Fossey	133
Schmetz	Mathias	Landwirt	Fossey	133
Xhonneux	Wilhelm	Landwirt	Fossey	132
Becker	Johann	Fabrikarbeiter	Frepert	185 d
Falkenstein	Peter Joseph	Bergmann	Frepert	185 i
Gussen	Heinrich	Tagelöhner	Frepert	185 f
Hahn	Peter Wwe	Haushälterin	Frepert	184 a
Hartmann	Bartholomäus	Unternehmer	Frepert	184 a
Kessel	Franz	oB	Frepert	185 a
Kessel	Nicolaus Joseph	Tagelöhner	Frepert	184 b
Keutgen	Maria Magdalena	Fabrikarbeiterin	Frepert	185 h
Klinkenberg	Hubert	Pliesterer	Frepert	185 b
Klinkenberg	Wilhelm	Pliesterer	Frepert	185 h
Lennertz	Karl	Tagelöhner	Frepert	185 i
Lennertz	Winand	Tagelöhner	Frepert	185 e

Tabelle1

Meessen	Maria Gertrud	Haushälterin	Frepert	185 k
Müller	Mathias Josef	Tagelöhner	Frepert	184 h
Niessen	Wilhelm	Tagelöhner	Frepert	185
Olischläger	Johann	Tagelöhner	Frepert	183 e
Olischläger	Joseph	Tagelöhner	Frepert	185 e
Offermann	Johann	Polizeidiener	Frepert	184
Offermann	Johann	Landwirt	Frepert	184
Scheiff	Peter Joseph	Dachziegelarbeiter	Frepert	183 e
Scheiff	Peter Joseph	Landwirt	Frepert	181 a
Schütz	Vincenz	Landwirt	Frepert	185 d
Steffens	Johann	Weber	Frepert	185 e
Taeter	Joseph	Eisenbahnarbeiter#	Frepert	185 i
Thisen	Peter Joseph	Lumpensammler	Frepert	185 f
Wertz	Hubert	Spinner	Frepert	185 k
Wetzels	Jacob	Fabrikarbeiter	Frepert	185 g
Wintgens	Leonard	Landwirt	Frepert	185 g
Wolkenar	Friedrich	Fabrikarbeiter	Frepert	185 g
Wolkenar	Johann	Dachziegelarbeiter	Frepert	184 b
Zinzen	Anton	Eisenbahnarbeiter	Frepert	185 i
Barbay	Heinrich	Tagelöhner	Freyend	191 a
Bastin	Egidius	Tagelöhner	Freyend	190
Hoven	Peter Rudolf	Tagelöhner	Freyend	189
Klein	Hubert	Berg-Invalide	Freyend	191
Radermacher	Franz	Pflesterer	Freyend	180
Schmetz	Friedrich	Tagelöhner	Freyend	199 a
Klinkenberg	Theodor	Landwirt	Getenberg	186
Pitz	Joseph	Weber	Getenberg	186 a
Gatz	Hermann Joseph	Gastwirt Bäcker	Geul	159
Hüpgens	Laurenz	Tagelöhner	Geul	157 a
Lünemann	Wilhelm Wwe	Landwirtin	Geul	158
Lünemann	Stefan	Bäckermeister	Geul	158
Sebastian	Johann	Bergmann u Jagdhüter	Geul	158 a
Kirschfink	Reinhard	Landwirt	Hagbenden	138
Becker	Hermann Josef	Bergmann	Hauseter Heide	138 b
Charlier	Johann	Tagelöhner	Hauseter Heide	138 c
Jacobs	Gerhard	Tagelöhner	Hauseter Heide	138 a
Ahn	Lorenz	Landwirt	In der Heide	183 e
Flaam	Jakob	Landwirt	In der Heide	183 b
Lennertz	Karl	Landwirt	In der Heide	183 f
Koch	Jacob	Webstuhlmeister	In gen Haide	185 g
Bohlen	Alphons	Spinnereileiter	In gen Ster	168
Kirfel	Wilhelm	Lehrer	in gen Ster	168 e
Laschet	Jacob	Landwirt	in gen ster	169
Moll	Wilhelm Heinrich	Küster	In gen Ster	169 a
Bauens	Hubert	Landwirt	Kupfermühle	200
Barbay	Johann	Tagelöhner	Landgraben	182
Kistemann	Hubert	Tagelöhner	Landgraben	182
Becker	Nicolas	Händler	Landstrasse	178 a
Close	Johann Josef	Fuhrknecht	Landstrasse	178 b
Emonts	Hubert	Tagelöhner	Landstrasse	179 c
Finken	Hubert	Dachziegelfabrikant	Landstrasse	178 c
Finken	Peter	Dachziegelfabrikant	Landstrasse	178 c
Heutz	Arnold	Dachziegelfabrikant	Landstrasse	179
Königshoven	Franz	Holzhändler	Landstrasse	179 c
Mertens	Heinrich	Gärtner	Landstrasse	179 e
Ortmanns	Joseph	Landwirt	Landstrasse	178 b
Wolkenar	Hubert	Fuhrknecht	Landstrasse	185 g
Pitz	Simon	Maurer	Mühlenheid	178
Rausch	August	Landwirt u Bergmann	Mühlenheid	177
Wintgens	Nikolaus	Ackerer	Neu Hauseter Hof	179 b
Cool	Egidius Hubert	Bahnwärter	Prester	135 b
Hunold	Caspar	Bahnwärter	Prester	137
Knetsch	Conrad	Steiger	Prester	134 b
Noel	Michael	Landwirt	Prester	136
Wertz	Mathias	Landwirt	Prester	135
Havenith	Hubert	Bahnwärter	Roverheide	134

Tabelle1

Bauens	Cornel	Landwirt	Schallenberg	153 a
Cool	Egidius Wwe	Hausfrau	Schallenberg	152
Derichs	Peter Joseph	Landwirt	Schallenberg	150
Derichs	Quirin	Culturarbeiter	Schallenberg	150
Hamel	Johann	Schuster	Schallenberg	149
Kockartz	Arnold Wwe	Landwirtin	Schallenberg	152
Laschet	Nicolaus Joseph	Gemeindevorsteher	Schallenberg	151
Blomen	Carl	Maschinenheizer	Schnellewind	151
Hoven	Hermann	Tagelöhner	Schnellewind	154
Jacques	Johann Peter	Spinnereileiter	Schnellewind	154 b
Laschet	Nikolaus	Landwith	Schnellewind	155
Bauens	Leonard	Landwirt	Stöck	193
Becker	Joh. Wwe	Hauswirt	Stöck	197
Becker	Peter Joseph	Kamiknbauer	Stöck	198
Blomen	Johann	Landwirt	Stöck	199
Charlier	Esp	Pflastersteinbauer	Stöck	198
Cleuters	Peter Joseph	Tagelöhner	Stöck	198 a
Deutz	Conrad	Zimmergeselle	Stöck	197 a
Havenith	Caspar	Landgraben	Stöck	196
Laschet	Stephan	Tagelöhner	Stöck	198 a
Neumann	Wilhelm	Tagelöhner	Stöck	194
Pütters	Heinrich	Fabrikarbeiter	Stöck	195
Radermacher	Heinrich	Landwirt	Stöck	192
Cool	Victor	Tagelöhner	Vestert	171 b
Gatzweiler	Johann	Gast u Landwirt	Vestert	171 a
Hansen	Jakob	Schmied	Vestert	171
Hansen	Nikolaus	Schmied	Vestert	171
Honf	Lorenz	Tagelöhner	Vestert	171 b
Kamphausen	Wilhelm	Färber	Vestert	173 b
Keutgen	Cäsar	Landwirt	Vestert	175
Keutgen	Friedrich	Tagelöhner	Vestert	176
Kockartz	Christian	Weber	Vestert	170
Kockartz	Peter Joseph	Gastwirt, Bäcker, Kleinhär	Vestert	173 a
Lambertz	Heinrich	Landwirt	Vestert	176 b
Meessen	Egidius	Tagelöhner	Vestert	172 a
Meessen	Gertrud	Rentnerin	Vestert	171 b
Moll	Stephan	Spinner	Vestert	172 b
Papst	Hubert	Schlosser	Vestert	176 c
Papst	Joseph	Schreiner	vestert	176 c
Pohlen	Simon	Tagelöhner	Vestert	173
Pönggens	Ferdinand	Gemeindeförster	Vestert	171 a
Sebastian	Christian	Tagelöhner	Vestert	172 a
Taeter	Theodor	Bäcker u Kleinhändler	Vestert	171 e
Victor	Petronella	Lehrerin	Vestert	171 c
Wetzels	Hubert	Tagelöhner	Vestert	172
Hoven	Wilhelm Wwe	Hauswirthin	Walkmühle	160
Lennertz	Laurenz	Landwirt	Weide	200 e
Lorrens	Joseph Wwe	Landwirtin	Weiem	187
Mertens	Mathias Josef	Tagelöhner	Windmühle	157
Vecqueray	Andreas	Gastwirt	Windmühle	156
Vecqueray	Johann Wwe	Landwirthin und Bäckerin	Windmühle	153
Schoelgens	Wilhelm	Pfarrer		168 b

5. Das Hauseter Adreßbuch von 1927

Neben seinem Beitrag über das Seelenverzeichnis des Pfarrers Krichels, das sich wie ein roter Leitfaden durch viele Chronikberichte und Familienchroniken zieht, hatte Alfred Minke auch eine zusammenfassende Analyse des Hauseter Adressbuchs von 1927 verfaßt. Diese Zusammenfassung ist hier wiedergegeben. Darüber hinaus hat der Herausgeber das gesamte Adressverzeichnis aufgeführt, diesmal nicht alphabetisch gegliedert, sondern nach Hausnummern. Auf diese Art und Weise ist es möglich auch heute noch zu erkennen, welcher Bewohner damals wo wohnte. Erleichtert wird dies durch einige Abbildungen.

Die soziale Struktur in Hauset um 1927

Über die soziale Struktur Hausets in diesen Jahren gibt ein Adress-Buch von 1927 Auskunft. An Berufen werden erwähnt: 62 Mal Landwirt(in); 13 Mal Tagelöhner; 12 Mal „douanier“; jeweils 7 Mal Weber und Rentner(in); jeweils 5 Mal Dachziegeleibesitzer und Waldarbeiter; jeweils 4 Mal Fabrikant und Spinner; jeweils 3 Mal Bahnarbeiter, Stukateur, Chauffeur, Kellner und Fuhrmann; jeweils 2 Mal Spinner, Bergmann, Anstreicher, Schuster, Maurer; jeweils 1 Mal Schlosser, Anstreichermeister, Maschinist, Arbeiter, „brigadier des douanes“, „receveur des douanes“, Hauptlehrer, Polizeiwachtmeister, Putzer, Schmied, Bauunternehmer, Zollsekretär, Lehrerin, Schreinermeister, Maschinenwärter, Versicherungsagent, Betriebsleiter, Stellmacher, Pliesterer, Fahrdienstleiter, Bäcker, Nachtwächter, Wegewärter, Viehhändler, Dreher-Installateur, Gemeindeförster, Bürgermeister, Schreiner, Dr. jur., Kleinbahnführer, Küster-Organist, Lagerverwalter, Metzger, Fabrikarbeiterin, Sattler, Pfarrer, Kaufmann-Landwirt, Selfaktorsteller.

Obwohl der Beruf des Bäckers nur ein Mal aufgeführt wurde, gab es 1927 drei Bäckereien in Hauset (Hermann Gatz, Julius und Heinrich Kockartz). Des Weiteren werden aufgeführt: sechs „Colonialwaren“-Läden (Witwe Jos. Arns, Edm. Bartholemy, Arnold Heutz, Konsum-Verein St. Jos., Jules und Heinrich Kockartz), acht Wirtschaften und „Restaurationen“ (Hermann Gatz, Arnold Heutz, Hubert Homburg, Heinrich Kockartz, Leon. Rosewick, Wilhelm Timmermann, Witwe Nikolaus Zimmermann, Witwe Leo Zimmermann), zwei Metzgereien (Ferdinand Gatz, Peter Schmetz), zwei Geschäfte für Farb- und Tapetenwaren (Edm. Bartholemy, Mathias Jacques), ein „Confektionswaren“-Geschäft (Ferdinand Gatz), eine Getreidehandlung (Franz van Weersth), eine Kohlen- und Kartoffelhandlung (Witwe Michael Falkenstein), eine mechanische Schreinerei (Aug. Havenith), ein Bauunternehmen (Aug. Havenith), eine Schmiede (Wilhelm Hansen).

An Betrieben listete das Adress-Buch 1927 auf: die Dachziegeleien Gebrüder Finken und Arnold Heutz Söhne, die Streichgarnspinnerei Bischoff & Bohlen und die Kunstwollfabrik Steins-Spieß.

Zusammengestellt von Alfred Minke (Eupen)

Nachreichen kann man noch eine Bekanntmachung aus 1935, der zu entnehmen ist, dass die Wirtschaften, inzwischen 15 an der Zahl, hauptsächlich von Aachenern besucht wurden und vielen Einwohnern Einkommen boten. Mit „dem Blick auf die prachtvolle Landschaft“ hatte sich auch eine „Villenkolonie“ in Hauset entwickelt. Einzige größere „gewerbliche Unternehmung“ war zu diesem Zeitpunkt noch die Spinnerei von Bischoff & Bohlen.

Zu den einzelnen Bewohnern und den Wohnungen, nach Hausnummer und Strassen, nun folgendes:

Haus Nr. 1 Fossey - Lambertz Heinrich – Landwirt
Heinrich Lambertz war Mitglied des Hauseter Gemeinderates, unter Bürgermeister Heutz in der Zeit von 1958 bis 1970 war er auch Schöffe der Gemeinde Hauset. Sein Sohn Heinz Lambertz heiratete Gerta Lennertz, die Tochter von Josef Lennertz von Gut Heide.

Haus Nr. 2 Fossey – Pons Wilhelm - Landwirt
Haus Nr. 3 Fossey – Corman Josef - Landwirt
Haus Nr. 4 Roverheide – Havenith Johann Peter - Bergmann
Roverheide – Wertz Josef - Landwirt
Haus Nr. 5
Haus Nr. 6 Prester – Heister Kaspar – Maschinenwärter
Prester – Heuschen Hubert - Betriebsleiter
Haus Nr. 7 Prester - Wertz Wilhelm – Rentner
Prester – Bodemann Mathias - Landwirt
Haus Nr. 8 Prester – Wertz Mathias - Landwirt
Haus Nr. 9 Prester – Koch Alfred - Fahrdienstleiter
Haus Nr. 10
Haus Nr. 11 Prester – Noël Hubert - Landwirt
Hubert Noël war einer der Söhne von Michael Noël, dem ersten Bürgermeister der Gemeinde Hauset nach 1921. Ihr einziger Sohn Michael ist im 2. Weltkrieg gefallen.
Haus Nr. 12
Haus Nr. 13 Hagbenden - Kirschfink Reinhard - Landwirt
Haus Nr. 14 Hausener Heide – Kever Engelbert – Stellmacher
Haus Nr. 15 Buchenbusch – Lennertz Karl – Maurer
Buchenbusch – Lang Peter - Tagelöhner
Haus Nr. 16a Windmühle – Barth Johann - Schlosser
Johann Barth war ebenfalls in der Gemeindepolitik aktiv und in den Zwischenkriegsjahre Mitglied des Gemeinderats
Haus Nr. 17 Windmühle – Schlenter Wilhelm – Landwirt
Die Familie Schlenter mußte erleben wie ihr Haus mehr als dreißig Jahre später dem Bau der Autobahn zum Opfer fiel.
Haus Nr. 18 Eynattener Strasse – Rosewick Leonhard – Landwirt
Haus Nr. 19 Eynattener Strasse – Mertens Egidius - Landwirt
Egidius Mertens war langjähriges Mitglied der Sankt Petrus Schützengesellschaft und zwischen den beiden Weltkriegen Mitglied des Gemeinderates. Er wurde 1933 zum Bürgermeister ernannt, trat allerdings 1937 zurück. Bei Ende des Krieges wurde er kurzzeitig von den amerikanischen Militärbehörden zum Bürgermeister eingesetzt. Nach dem Kriege blieb er in der Schützengesellschaft engagiert.
Haus Nr. 20 Eynattener Strasse – Wwe Blomen Karl - Landwirtin
Das Gebäude gehört heute der Familie Noël
Haus Nr. 21 Asteneter Strasse – Hoven Hermann – Tagelöhner
Haus Nr. 22 Asteneter Strasse – Vroomen Heinrich
Vroomen Heinrich war der Vater von Hubert Vroomen. Die Familie stammte aus Holland. Hubert Vroomen war langjähriges Mitglied des Gesangvereins und führte auch bei der Theatergruppe Regie.

- Haus Nr. 23
- Haus Nr. 24 Asteneter Strasse – Boffenrath Franz – Landwirt
Bewirtschaftete Gut Reinartzhof (Asteneter Straße), er hatte Johanna Lorreng geheiratet.
Asteneter Strasse – Klein Nikolaus – Landwirt
- Haus Nr. 25 Asteneter Strasse – Eussen Leo - Landwirt
Die Familie stammte ebenfalls aus Holland, war verwandt mit der Familie des Landwirten Peter Janssen, der ebenfalls aus Holland zugewandert war.
- Haus Nr. 26 Asteneter Strasse – van Weersth Franz – Landwirt – Kaufmann (Tel. 32)
Bewirtschaftete Gut Großhaus. Gesellschaftlich war Franz auf allen Ebenen engagiert. Die Vorfahren stammten aus Holländisch-Limburg.
- Haus Nr. 27 Kapelle (?)
- Haus Nr. 28 Kapellenstrasse – Lennertz Leo – Landwirt
Die Familie des Leo Lennertz bewirtschaftete einen der ältesten Hauseter Bauernhöfe.
Siehe auch hierzu den Beitrag über die Familie Lennertz in Kap. 7
- Haus Nr. 29 Kapellenstrasse – Hoven Wilhelm - Landwirt
Lebte in einem kleinen Bauernhof neben dem Gut der Familie des Viktor Lennertz (Aussems-Hick) in Haus 31.
- Haus Nr. 30 Kapellenstrasse – Kever Wilhelm – Tagelöhner
Kapellenstrasse – Kever Stephan - Schuster
- Haus Nr. 31 Kapellenstrasse – Lennertz Viktor – Landwirt *(Siehe Beitrag über die Familie Lennertz)*
- Haus Nr. 32 Kapellenstrasse – Janssen Peter – Landwirt
Die aus Holländisch-Limburg zugezogene Landwirtschaftsfamilie bewohnte das Gut welches dem Fabrikanten Alfons Bohlen gehörte. Heute wohnt hier Familie Langer.
- Haus Nr. 33 Kapellenstrasse – Deutz Konrad - Polizeiwachtmeister
Konrad Deutz war Gendarm in Hauset, sowohl unter deutscher Verwaltung als auch später und belgischer Verwaltung.
- Haus Nr. 34 Kapellenstrasse – Cleuters Albert – Bahnarbeiter
War in der Petrus-Schützengesellschaft engagiert bis weit in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.
Kapellenstrasse – Cleuters Jakob Wwe
- Haus Nr. 35 Schallenberg – Theek Alfred – Tagelöhner
- Haus Nr. 36 Kapellenstrasse – Emonts-gast Karl – Tagelöhner
Schallenberg – Lünemann Johann – Landwirt
Der Name taucht ebenfalls früh in den Chroniken auf, Vater Johann Wilhelm Lünemann war Hauseter Förster gewesen.
- Haus Nr. 37 Schallenberg – Xhonneux Willi Wwe - Landwirtin
- Haus Nr. 38 Kapellenstrasse – Leimbach Martin - Wegewärter
Martin Leimbach war Wegewärter der Gemeinde und erscheint in den Protokollen über die Gemeinderatssitzungen und das Schöffenkollegium.
- Haus Nr. 39 Schallenberg – Theves Peter – Landwirt
- Haus Nr. 40 Kirchstrasse - Bohlen Peter – Fabrikant **(Tel 52)**
- Haus Nr. 41 Kirchstrasse – Noël Michael – Bürgermeister
Michael Noël war der erste Bürgermeister der Gemeinde Hauset ab 1921. Er bewirtschaftete ein Gut auf Prester, dass später von seinem Sohn Michael übernommen wurde.
- Haus Nr. 42 Botzefeld – Theek Hubert Nik
- Haus Nr. 43 Botzefeld – Hoven Johann - Wolfer
- Haus Nr. 44 Botzefeld – Charlier Nikolaus – Machinist
Botzefeld – Reip Josef Wwe
Botzefeld – Wertz Wilhelm – Anstreicher
Botzefeld – Schäfer Baptist – Weber
- Haus Nr. 45 Botzefeld – Kockartz Josef – Weber
- Haus Nr. 46 Botzefeld – Kockartz Franz – Landwirt
Wurde mit 93 Jahren einer der ältesten Einwohner von Hauset (1953).
- Haus Nr. 47 Botzefeld – Koch Mathias – Waldarbeiter
- Haus Nr. 48 Botzefeld – Krott Johann – Fuhrmann
Johann Krott war langjähriger Schiesswart der Sankt Petrus-Schützengesellschaft und Hauptmann derselben. Vater von Fini Krott, verheiratete Becker. Starb im Jahre 1955.
- Haus Nr. 49 Botzefeld – Ahn Johann - Landwirt
- Haus Nr. 50 Botzefeld – Mennicken Friedrich – Gemeindeförster
- Haus Nr. 51
- Haus Nr. 52 Botzefeld – Hick Geschw. - Landwirt
Botzefeld – Laschet Nikolaus – Landwirtin
Botzefeld – Müller Wilhelm – Tagelöhner
Botzefeld – Pohlen Ferdinand –
- Haus Nr. 53
- Haus Nr. 54 Kirchstrasse – Gatz Hermann - Landwirt
Hermann Jos. Gatz unterhielt auch eine Gastwirtschaft an der Geul, diese wurde später von seinem Sohn Karl übernommen.
- Haus Nr. 55 Kirchstrasse – Wolkenar Fritz – Tagelöhner
Kirchstrasse – Cloth Josef - Arbeiter
- Haus Nr. 56 Kirchstrasse – Lünemann Wilhelm – Landwirt
Das Ehepaar lebte in bescheidenen Verhältnissen gegenüber der Gaststätte Gatz.
Kirchstrasse – Christoph Franz - Douanier
- Haus Nr. 57 Kirchstrasse – Kriescher Theodor – Schuster
Kirchstrasse – Bohlen Alfons – Fabrikant (Tel 53)
Lebte in der Villa Bohlen nahe der Kirche. Die Spinnerei Bischoff & Bohlen war der größte Arbeitgeber in Hauset.
Wertz Elisabeth – Rentnerin
- Haus Nr. 58 Kirchstrasse – Brandt Wilhelm - Bahnarbeiter
Willy Brandt war Mitglied des Gemeinderates zwischen den beiden Weltkriegen.
langjähriges Mitglied der Sankt Rochus-Schützengesellschaft.
- Haus Nr. 59 Kirchstrasse – Schroeder Heinrich – Douanier
Kirchstrasse – Dohogne Louis – Brig. Des Douanes
Die belgischen Zollbeamten wohnten unter anderem in dem Haus gegenüber der Pastorat, neben dem jetzigen Parkplatz.
- Haus Nr. 60 Kirchstrasse – Schoelgens Wilhelm - Pfarrer
Pfarrer Schoelgens war von 1902 bis 1930 Pfarrer von Sankt Rochus in Hauset, immerhin 28 Jahre.

- Haus Nr. 61 Kirche
- Haus Nr. 62 Kirchstrasse – Cravatte Jules - Hauptlehrer
Der Hauptlehrer wohnte mit seiner Familie in der Wohnung in der Schule.
- Haus Nr. 63 Kirchstrasse – Hüppgens Laurenz – Rentner
Kirchstrasse – Bartholemy Mathilde
- Haus Nr. 64 Kirchstrasse – Bartholemy Edmund – Anstreichermeister **(Tel 65)**
Edmund Bartholemy war ebenfalls Mitglied des Gemeinderates nach dem Zweiten Weltkrieg. Er hatte allerdings auch bereits Gemeindepolitische Aufgaben nach der Angliederung an Belgien übernommen, wie im Protokollbuch der Gemeinde Hergenrath angegeben.
- Haus Nr. 65 Kirchstrasse – Radermacher Friedrich – Küster und Organist
Kirchstrasse - Arns Johann Wwe
- Haus Nr. 66 Kirchstrasse – Wetzels August – Faktorsteller
- Haus Nr. 67 Kirchstrasse – Kockartz Christian – Weber
Kirchstrasse – Kockartz Julius (Jules) – Bäcker (Tel 64)
- Haus Nr. 68 Kirchstrasse – Zimmermann Leo Wwe – Landwirtin
Die Witwe Leo Zimmermann unterhielt die Gaststätte „am Treppchen“ neben dem heutigen Café Kockartz. Ihr Mann war im ersten Weltkrieg gefallen.
- Haus Nr. 69
- Haus Nr. 70 Kirchstrasse – Rödiger Bertram Wwe –
Kirchstrasse – Frères Jules Victor - Douanier
- Haus Nr. 71 Kirchstrasse – Gatz Ferdinand – Landwirt
Ferdinand Gatz senior bewohnte das von ihm erbaute Haus auf Vestert und lebte hier mit seiner ganzen Familie. Weiteren Erkenntnissen zufolge war hier auch eine Fleischerei.
- Haus Nr. 72 Kirchstrasse – Hansen Wilhelm - Schmied
Die Schmiede des Wilhelm Hansen wurde später in eine Gaststätte umgewandelt.
Wilhelm gründete 1956 die St. Hubertus Flobert-Schützen-Gesellschaft
- Haus Nr. 73 Kirchstrasse – Becker Leonard – Waldarbeiter
Kirchstrasse – Collignon Alfons – Douanier
Kirchstrasse – Croe Josef – Stukateur
Kirchstrasse – Dufour Henri – Douanier
Auch im Haus auf Vestert neben dem Besitz von Ferdinand Gatz waren weitere belgische Zollbeamte wohnhaft.
- Haus Nr. 74 Kirchstrasse – Meessen Stephan - Schuster
- Haus Nr. 75 Kirchstrasse – Werker Heinrich – Weber
- Haus Nr. 76 Kirchstrasse – Göbbels Leonhard - Putzer
- Haus Nr. 77 Kirchstrasse – Jacques Mathias – Anstreicher
Kirchstrasse – Kockartz Peter Josef – Rentner
Kirchstrasse – Moll Arnold – Chauffeur
Kirchstrasse – Schillings Wilhelm – Spinner
Kirchstrasse – Klein Thomas – Fuhrmann
Kirchstrasse – Kriescher Josef – Bahnarbeiter
- Haus Nr. 78 Kirchstrasse – Kockartz Heinrich – Landwirt
Kirchstrasse – Wolkenar Johann Wwe -
- Haus Nr. 79
- Haus Nr. 80
- Haus Nr. 81 Hauseter Strasse – Havenith August - Schreinermeister
Wohnte im Haus auf Frepert mit Ehefrau Eugenie Kleynen und Vater Kleynen.
Die Schreinerei war unterhalb in der Kurve gelegen.
- Haus Nr. 82 Hauseter Strasse – Keutgen Maria -
Hauseter Strasse – Neumann Emil Josef - Douanier
- Haus Nr. 83 Hauseter Strasse – Steffens Johann – Weber
Hauseter Strasse – Donckier Henri – Douanier
Kirchstrasse (?) – Herren Wilhelm – Landwirt
Hauseter Strasse – Steffens Johann - Bergmann
- Haus Nr. 84 Hauseter Strasse – Lennertz Winand – Landwirt
- Haus Nr. 85 Hauseter Strasse – Quirinjean Albert – Kleinbahnführer
Hauseter Strasse – Flaam Bernard - Landwirt
- Haus Nr. 86 Hauseter Strasse – Moll Theodor Wwe -
Hauseter Strasse – Philips Jean – Landwirt
Hauseter Strasse – Pitz Jakob – Stukateur
Hauseter Strasse – Wintgens Karl – Landwirt
Hauseter Strasse – Gussen Leo – Waldarbeiter
- Haus Nr. 87
- Haus Nr. 88 Hauseter Strasse – Wintgens Nikolaus sen – Landwirt
- Haus Nr. 89 Heide – Lennertz Josef – Landwirt
- Haus Nr. 90 Heide – Lennertz Karl Wwe -
- Haus Nr. 91 Heide – Koch Wwe -
- Haus Nr. 92 Hauseter Strasse – Scheiff Peter – Rentner
- Haus Nr. 93 Hauseter Strasse – Lorreng Friedrich – Landwirt
Hauseter Strasse – Peek Johannes Hendrik - Dr. jur –
Hauseter Strasse – Hont Laurenz – Weber
- Haus Nr. 94 Hauseter Strasse – Kessel Nikolaus - Landwirt
Hatte nach dem Zweiten Weltkrieg ein Taxiunternehmen.
- Haus Nr. 95 Hauseter Strasse – Flaam Jakob – Landwirt
Hauseter Strasse – Flaam Peter - Landwirt
Heute das Haus der Garten- und Landschaftsbau Reinhard Huppertz. Hier betrieb nach dem Kriege Hubert Bauens eine Landwirtschaft.
- Haus Nr. 96 Hauseter Strasse – Rauhut Hermann - Lagerverwalter (als Haus Nelessen bekannt)
- Haus Nr. 97
- Haus Nr. 98 Hauseter Strasse – Schumacher Walter Dr. Wwe – (Tel 63)
Hauseter Strasse – Kaiser Egidius - Chauffeur
- Haus Nr. 99
- Haus Nr. 100
- Haus Nr. 101

Haus Nr. 102 Grossebusch – Kistemann Wilhelm – Kellner

Haus Nr. 103

Haus Nr. 104 Grossebusch – Offermann Johann Wwe – Landwirtin
Grossebusch – Scheiff Johann Michael – Stukateur
Grossebusch – Kistemann Hubert - Waldarbeiter

Haus Nr. 105 Aachener Strasse – Comuth Jakob –
Aachener Strasse – Finken Peter – Dachziegeleibesitzer (Tel 54)
Aachener Strasse – Finken Hermann Wwe – Dachziegeleibesitzer (Tel 54)
Aachener Strasse – Finken Hubert – Dachziegeleibesitzer (Tel 54)

Haus Nr. 108 Aachener Strasse - Ortman Josef – Landwirt
Aachener Strasse – Schumacher Johann Michael

Haus Nr. 109 Aachener Strasse – Heutz Arnold – Landwirt

Haus Nr. 110

Haus Nr. 111 Aachener Strasse – Heutz Josef - Ziegeleibesitzer
Aachener Strasse – Heutz Mathias - Dachziegeleibesitzer

Haus Nr. 112 Aachener Strasse – Cüpper Richard – Fabrikant (Tel 3)

Haus Nr. 113 Aachener Strasse – Michel Francois – Douanier
Aachener Strasse – Moons Louis Josef – Douanier
Aachener Strasse – Hennes Peter - Versicherungsagent
Aachener Strasse – Gillet Alphonse - Douanier
Wohnten alle in Schloss Hubertshöhe

Haus Nr. 114 Aachener Strasse – Wintgens Leopold – Landwirt
Aachener Strasse – Wintgens Nikolaus sen.
Aachener Strasse – Krott Josef Nikolaus - Kellner

Haus Nr. 115 Aachener Strasse – Homburg Hubert – Landwirt
Aachener Strasse – Tychon Wilhelm Wwe - Landwirtin
Die Restauration Hubert Homburg lag kurz vor der Grenze.

Haus Nr. 116 Aachener Strasse – Scheiff Josef Wwe

Haus Nr. 117 Aachener Strasse – Blumen Johann – Landwirt
Aachener Strasse – Leusch Mathias - Viehhändler

Haus Nr. 118

Haus Nr. 119 Aachener Strasse – Schmetz Peter – Metzger
Aachener Strasse - Zimmermann Nikolaus Wwe – Landwirtin (Tel 56)
Aachener Strasse – Francois Henri Ferdinand – Rec. des Douanes

Haus Nr. 120 Flög – Nießen Heinrich – Kellner

Haus Nr. 121 Flög – Kleebank Wilhelm - Waldarbeiter

Haus Nr. 122 Flög – Thus Henri – Douanier

Haus Nr. 123 Flög – Brandt Josef – Spinner
Flög – Lux Carl – Dreher / Installateur
Hier wohnte Carl Lux, Bürgermeister von Hauset 1939-1940. später Restauration
Grassmann-Lux mit Gartenlokal „Zum Waldfrieden“.

Haus Nr. 124 Flög - Scholl Jakob – Rentner
Flög – Havenith Sebastian Wwe
Heute das Haus der Familie Heitmann-Janssen. nach dem kriege wohnte hier der Landwirt
Leonhard Bauens und die Familie Richard Janssen-Klein.

Haus Nr. 125 Flög – Schmitz Gertrud - Fabrikarbeiterin

Haus Nr. 126 Flög – Falkenstein Peter Josef - Tagelöhner
Im letzten Haus vor der Sandgrube. Nach dem Kriege wohnte hier auch Familie
Heinrich Pohlen.

Haus Nr. 127 Flög – Koenen Gerhard – Landwirt
Flög – Kockartz Friedrich - Landwirt
Das Gut auf Getenberg gelegen.

Haus Nr. 128 Flög – Lorreng Josef Landwirt (Tel 61)
Bürgermeister von Hauset von 1959 bis 1970, auf Gut Weiern.
Später von Sohn Franz Lorreng übernommen.

Haus Nr. 129 Flög – Kockartz Hubert - Landwirt
Gut Verkenskaul, später von Familie Hick übernommen, dann von Josef Lorreng junior.

Haus Nr. 130

Haus Nr. 131 Hergenrather Str. – Kockartz Hubert Wwe -

Haus Nr. 132 Getenberg – Pitz Josef Wwe -

Haus Nr. 133 Hergenrather Str. – Heiman Jules - Zollsekretär

Haus Nr. 134a Hergenrather Str. – Pier Franz – Tagelöhner

Haus Nr. 135

Haus Nr. 136 Hergenrather Str. Lambertz Josef - Landwirt
Das Gut gelegen zwischen Hergenrather Strasse und Stöck. Später abgebrannt, heute
Siedlungsbau und Apartmentbau.

Haus Nr. 137 Hergenrather Str. – Pabst Josef Wwe - Schreiner

Haus Nr. 138

Haus Nr. 139 Hergenrather Str. – Geelen P.J. -

Haus Nr. 140 Hergenrather Str. – Hamel Johann Wwe -

Haus Nr. 141 Hergenrather Str. – Triemer Andreas - Tagelöhner
Verunglückte nach dem Kriege im Hauseter Steinbruch.

Haus Nr. 142 Freient – Hamel Josef – Tagelöhner

Haus Nr. 143 Freient – Bastin Egidius - Landwirt

Haus Nr. 144 Hergenrather Str. – Falkenstein Michael Wwe (Tel 44)
Hergenrather Str. – Jacques Karl – Spinner
Hergenrather Str. – Kockartz Wilhelm – Nachtwächter
Hergenrather Str. – Salzburg Josef – Weber
Hergenrather Str. – Timmermann Wilhelm Landwirt

Haus Nr. 145 Hergenrather Str. – Harlange Julie – Lehrerin
Hergenrather Str. – Lambertz H Wwe -

Haus Nr. 146 Hergenrather Str. – Sebastian Johann - Bergmann

- Haus Nr. 147 Hergenrather Str. – Kesch Theodor – Douanier
Hergenrather Str. – Klinkenberg Hubert – Pliesterer
Hergenrather Str. – Savelsberg Bartholomäus - Tagelöhner
- Haus Nr. 148 Stöck – Radermecker Peter - Landwirt
- Haus Nr. 149 Stöck – Janssen Mathias - Landwirt
Vater von Mathieu Janssen, Hergenrather Strasse,
Edgar Janssen
- Haus Nr. 150
- Haus Nr. 151 Stöck – Hansen Karl – Chauffeur
Stöck – Geschw. Hansen
- Haus Nr. 152 Stöck – Havenith Heinrich - Landwirt
Bürgermeister von Hauset, 1929-1931
- Haus Nr. 153- 154
- Haus Nr. 155 Stöck – Becker Peter Josef - Rentner
- Haus Nr. 156 Stöck – Wolkenar Hubert Wwe
Stöck – Wolf Jules – Tagelöhner
- Haus Nr. 157 Stöck – Threinen Michael - Landwirt
- Haus Nr. 158 Stöck – Kirschfink Franz - Landwirt
- Haus Nr. 159 Stöck – Meessen Bartho - Tagelöhner
- Haus Nr. 160 Stöck – Lorreng Stephan - Landwirt
Gutshof an der Kupfermühle
- Haus Nr. 161 Stöck – Steins Martin – Fabrikant (Tel 51)
Kupfermühle, letzter Fabrikant im alten Gebäudes, bis 1955
- Haus Nr. 162
- Haus Nr. 163 Weide – Lennertz Laurenz – Rentner
Weide – Thewissen Hubert - Landwirt
- Haus Nr. 164 Brennhaag – Wolkenar Johann – Tagelöhner
Brennhaag – Overath Peter - Landwirt

Hauseter Höfe und Gebäude um die Jahrhundertwende



Oben: Haus Göbbels-Klein an Vestert, heute Helmut Klein.



Oben rechts: Hof Dobbelstein, später Hocks, an der Kupfermühle.



Rechts: Der Hof Peter Janssen, Eigentum Bohlen, heute Besitz der Familie Langer.

Links der Hof Kockartz auf Botzefeld, zuletzt Familie Laurenz Kockartz.

Unten: Gut Weiern in der Flög, Besitz der Familie Joseph Lorreng.



6. Wer lebte um 1960-1964 in Hauset?



Im Jahre 1960 hatte die Gemeinde Hauset nach Angaben des Bevölkerungsregisters 750 Einwohner. Balduin („Bodo“) Lux (geb. 1952), der zweite Sohn der Eheleute Josef Lux und Mechtilde Heutz, schrieb im Jahre 2009 seine Kindheitserinnerungen nieder und versucht, im folgenden Beitrag, die Einwohner aus Hauset zu Beginn der 60er Jahre aufzuzählen, so wie er sie aus seinem Gedächtnis wiedergeben konnte. Der Text wurde leicht angepasst, der Inhalt aber nicht verändert. Bodo Lux ist seit mehreren Jahren Gemeinderatsmitglied und Schöffe der Gemeinde Raeren, und die Art und Weise, wie er sich im Umgang mit den Hauseter Mitbürgern ausdrückte, finden wir in seinen Aufzeichnungen original wieder. Es macht die Reportage nicht unsympathisch; man muss sich in die damalige Zeit zurückversetzen. Bodo Lux legt Wert auf die Feststellung, dass seine Erinnerungen Fehler oder Lücken enthalten können.

Die Häuser in Hauset waren damals durchnummeriert. Die Nummern waren kreisförmig angeordnet. Sie begannen mit Nr. 1 bei Lambertz in der Fossey und endeten bei Overath in der Brennhag bei Nr. 206. Die Post für Hauset kam bis in die neunziger Jahre vom Postamt Hergenrath. Bis heute ist Hauset telefonisch noch mit der Zentrale von Belgacom in Hergenrath verbunden. Im Ortsteil Fossey wohnte die Familie Lambertz. Sohn Karl war Landwirt, Vater Heinrich mehrere Jahre lang Gemeinderatsmitglied in Hauset. In der Fossey wurden die Straßenlampen eingeschaltet. Familie Lambertz gegenüber wohnte die Landwirtschaftsfamilie Karl Pesch. Frau Pesch war eine geborene Lambertz. Das Ehepaar hatte zwei Kinder. Auf der anderen Straßenseite war der Hof der Familie Leo Homburg mit den Kindern Lilli, Kuno und Helmut. Leo Homburg war Heimatforscher und schrieb viele Geschichten und Erinnerungen auf, die in der Zeitschrift „Im Göhlthal“ veröffentlicht wurden.

Ein Stück weiter in Richtung Bahnlinie wohnte Familie Olbertz mit Kaspar, Hein, Käthi und Maria. Dort befanden sich auch früher die Gruben der Vieille Montagne, heute nur noch übrig gebliebene Teiche. In der Nähe gab es auch Trinkwasserquellen, wo im Sommer Herr Dujardin aus Raeren mit seinem Lastwagen Wasser für die Bevölkerung abholte. Die Flur entlang der Bahntrasse gelegen wird Prester genannt. Hier lebte die Familie des Landwirts Franz Homburg mit Sohn Paul und gegenüber die Familie Christian Bastin-Keutgen mit den Kindern Joseph, Christian und Marianne. Ein Stück weiter entlang der Bahn Richtung Hauset wohnte die Familie Heinrich Taeter mit ihren Kindern. Dahinter stand früher das Anwesen Noël, welches um 1960 von der Familie Schnackers bewohnt wurde. Der Hof wurde für den Bau der TGV Trasse abgerissen. Schnackers waren ebenfalls Landwirte, sie hatten einen Sohn und eine Tochter.

Von dort ging es Richtung Hauset-Kapelle steil bergab zum Fuß des Beschessenberg, mit den vielen Spielwinkeln entlang der Geul. Im Tal links sah man schon damals auf die Stahlkonstruktion der Hammerbrücke, die nach der zweiten Zerstörung gegen Ende des Krieges durch die Amerikaner wieder provisorisch aufgebaut worden war. Die Amerikaner sollen von hier aus durch das Hauseter Feld nach Hauset einmarschiert sein. Vom Tal geht es wieder steil bergauf zur Asteneter Straße. Dort stand der Hof des Kleinbauern Vroomen, der aus Holland stammte. Hubert Vroomen und seine Frau Franziska hatten Zwillinge. Hubert war von Beruf Pliessterer und für seinen Humor bekannt. Er fuhr einen schwarzen Opel Olympia, und weil er gerne Geschichten erzählte, wurde er auch Vroomens Tant genannt. Er war in allen Gaststätten des Ortes bekannt. Daneben wohnten die Bauern Van Weersth, auch Holländer, es waren die Geschwister Josef, Anna und Barbara. Sie waren alle sehr gottesfürchtige Menschen. Sie pflegten und bewachten die Rochuskapelle. Daneben die Landwirtschaftsfamilie Peter Ernst-Boffenrath mit ihrem Sohn Jakob und den Töchtern Jeanny und Berthi. Peter Ernst war einige Jahre Gemeinderatsmitglied und Schöffe in Hauset. Ein Haus weiter wohnte die Landwirtschaftsfamilie Radermacher-Boffenrath, sie hatten eine Tochter, Hanneliese. Herr Johann Radermacher fuhr einen roten Traktor, er war ein vorsichtiger Mensch. Gegenüber wohnte Joseph Havenith mit seiner Frau Maria und etwas



Links der alte Hof Fossey des Leo Homburg, heute Kuno Homburg.



Oben der Hof Fossey des Leo Homburg, heute Kuno Homburg.



Links Gut Prester von Michael Noël, später Hubert Noël



Hier unten an der Eisenbahntrasse der Hof Wertz, später Offermann.



Der Hof Taeter heute, mit Stallungen und renoviertem Altbau.

weiter der Milchhändler Marcel Didden-Eussen. Er hatte den Hof gepachtet und züchtete dort Masthähnchen und furchterregende Truthähne.

Kurz vor der Kapelle wohnte die Familie Peter Timmermann-Lisa Van Weersth. Auch Peter Timmermann hatte einen roten Traktor. Die Familie hatte viele Kinder. Auch Familie Leo van Weersth, ebenfalls Landwirt wohnte dort, Leo war ein begnadeter Schlosser und Erfinder, baute selbst seinen Traktor zusammen und einen Mähbalken dazu. Später wohnte dort die Familie Duveau. Es waren Wallonen mit einem Haufen Jungen und Mädchen. Herr Duveau war ein Meisterangler an den Gries Kullen.

Wir sind nun bei der Rochuskapelle angelangt. Von der Kapelle hoch, Richtung Schnellewind, wohnte in einfachen Verhältnissen die Familie Albert Ziemons-Blomen. Etwas höher, an der Windmühle die Familie Lambert Knops-Martha Ortmanns. Sie hatten 2 Söhne und betrieben ebenfalls eine Landwirtschaft. An der Ecke wohnte Familie Silvertant, in deren Haus war früher eine Gastwirtschaft. Von dort ging es rechts ab Richtung Buchenbusch, entlang der heutigen Autobahn, die sich damals gerade im Bau befand. Das Haus der Familie Schlenter, welches dort gestanden hatte, fiel dem Bau der Autobahn zum Opfer. Dahinter Richtung Rothaus liegt noch ein Haus auf Hauseter Seite, dessen Bewohner mir nicht bekannt waren. Im Buchenbusch wohnte Familie Charlier-Schlenter mit den Kindern Konrad, Serge und Ingrid. Herr Charlier war Altbelgier und in den Kohlengruben des Lütticher Raumes beschäftigt. Kurz vor dem Wald wohnte Familie Johann Hompesch mit den 2 Söhnen José und Roger. Wie Charlier waren auch sie Kleinbauern. Herr Hompesch war Waldarbeiter in Eynatten. Bei ihm konnte man auch eine Angelkarte erstehen, um in den nahe gelegenen Sieben Weihern (Gries Kulle) zu angeln. Jahre später setzte Förster Decheneux dort sonntags Forellen aus. Am Ende des Buchenbusch, auf dem Hauseter Feld (Hagbenden), wohnte die Landwirtschaftsfamilie Gérard Aussems mit ihren beiden Kindern. Sie hatten, wie viele Einwohner, noch kein Auto und fuhren bis zu Beginn der 70er Jahre noch mit der Kutsche zur Kirche.

Zurück zum Schnellewind. Hier wohnten auf der rechten Seite die Familie Marcel Pauly aus Kelmis mit seiner Frau Maria und Tochter Margot. Am Ende des Schnellewind lebte Familie Helmut Kern mit seiner Frau Elly Blomen. Ebenso wie Paulys Haus, gehörte das Haus der Familie Kern zwar zu Eynatten, beide Familien waren aber in Hauset bestens bekannt. Etwas eingerückt in der Wiese, eigentlich auf Schallenberg, wohnte die Familie Ignaz Palm - Philomene Timmermann mit ihren Kindern. Ignaz Palm stammte aus Rocherath und war Waldarbeiter im Staatsforst. Sie hatten 3 Söhne und betrieben eine kleine Bauerei. Vom Schnellewind gelangt man durch den Wald nach Gostert. Im oberen Teil wohnte Frau Delhez mit Tochter Maria und Sohn Peter. Hier gab es damals noch keinen Strom. Etwas tiefer unten wohnte Jakob Theves, er war Junggeselle, Bauunternehmer und Pliesterer von Beruf. Er hatte stets viel Durst und war leidenschaftlicher Jäger. Daneben wohnte Familie Lambertz mit den Töchtern Erika und Rosa. Erika war später bei Dalem auf Köpfchen beschäftigt. Auch diese Häuser gehörten zu Eynatten. Am Ende des Waldes wohnte Familie Alfons Schins mit Sohn Elmar. Frau Schins betrieb eine kleine Landwirtschaft, Herr Schins arbeitete in der Hauseter Spinnerei. Unten, an der Geul gelegen war die Villa Bohlen. Dort wohnte damals die Familie Jean Deliège, der mit Hilde Hansen verheiratet war, mit beiden ältesten Kindern, Jonny und Yvonne. Herr Deliège war Altbelgier aus Bleiberg, ein „Ancien Combattant“ und „Prisonnier Politique“. Er fuhr tolle Autos und arbeitete in der Chocolaterie Jacques in Eupen. Auch Josef Brandt wohnte dort mit Frau und Kindern. Er wurde 1970 Gemeinderatsmitglied und Schöffe in Hauset. Von Beruf war Josef Brandt Briefträger in Neu-Moresnet, im Nebenberuf Versicherungskaufmann. In der heutigen Göhlstraße wohnte zunächst Hubert Kockartz mit seiner Frau Loulou Nieberding und den Kindern Hedi, Bernd und Malou. Hubert Kockartz arbeitete im Nadelwerk in Eupen. Weiter wohnten dort die Familien Scheen und Dederichs. Gustav Scheen und seine aus Köln stammende Frau hatten drei Kinder, Renate, Lothar (der in den fünfziger Jahren tödlich verunglückt war), und Günther. Auch Dederichs hatten drei Kinder. Herr Dederichs war selbständiger Schreiner. Gustav Scheen kellnerte im Ort und Frau Scheen half in der Gaststätte Heinrich Kockartz aus. Gustav war in den Schützen aktiv, konnte sich aber fürchterlich



Oben links: Versteckt im Grünen, der Hof auf Hagbenden, in der Nähe des Fischweihers.
Oben rechts: Der Hof Lambert Knops, früher auch Gaststätte Vecqueray.

Unten: Ansicht des Hofes von der Rückseite.



Oben: Die Villa Bohlen an Göhl und Fingerhutsmühle.



Links: Gut Grosshaus, allerdings im heutigen Zustand; jetzt Eigentum der Familie Hick.

aufregen, wenn man bei ihm „Mäuschen fangen“ ging. In der Spinnerei wohnte Familie Debey mit ihren fünf Kindern. Sie stammten aus Kelmis und sprachen ein für uns schwer verständliches Plattdeutsch. In der Jugendherberge wohnte die Familie Peter Lenz mit seiner Frau Bäbi Niessen. Herr Lenz stammte aus Eupen. Sie hatten drei Kinder, Manfred, Dieter und Brigitte. Im selben Haus wohnte Familie Fremerey mit Kindern. Frau Fremerey und Herr Lenz waren Geschwister, Herr Fremerey stammte aus Aachen, war aber bei jedem in Hauset bekannt.

Die Kirchstraße hinunter von der Kapelle ausgehend, wohnte die Familie Karl Josef Lennertz-Berger mit ihren Söhnen Leo und Alfred. Sie waren Landwirte und bewohnten eines der ältesten Häuser von Hauset (Sturz mit Jahreszahl 1692). Herr Lennertz spielte mit meinem Vater dienstags Skat „e jen Geul“. Herr Lennertz starb sehr früh durch einen Arbeitsunfall. Nebenan wohnten die Eltern von Herrn Lennertz. Auf der anderen Seite stand das Haus der Familie Mathias Aussems und seiner Frau Maria, eine geborene Lennertz. Sie lebten hier mit Opa Viktor Lennertz und den drei Kindern, Marinette, Karl und Hubert. Hubert ist früh verstorben. Viktor Lennertz war der älteste Hauseter Einwohner, Mathias Aussems der letzte Hauseter Bürgermeister. Er betrieb die Landwirtschaft und fuhr auch ein schwarzes Taxi. Mathias war ein guter Erzähler und hatte immer Zeit. Legendär waren seine Coca Colas mit viel Pik. Daneben lag das kleine Haus Hoven, bewohnt von Mathieu Conotte mit Familie (Walburga, Erwin, Günter, Karl-Heinz). Mathieu arbeitete in Eupen und war ein gern gesehener Gast in den Dorfkneipen. Etwas weiter wohnte die Kriegerwitwe Kockartz mit ihren Kindern Leni, Josef und Erich. Wieder ein Haus weiter, auf Schallenberg, wohnte die Kriegerwitwe Falkenstein mit den drei Kindern Leo, Hubert und Bertha. Zur Untermiete war dort Eugen Meessen, ein Vereinsmensch, auch er ein gern gesehener Gast in „Wirtschaftskreisen“. Der „Eu“ spielte auch mit meinem Vater Skat in der Gaststätte Gatz. Ebenfalls in dieser Sackgasse traf man Familie Ruhrmann aus Aachen; sie waren Rechtsanwälte und bauten das Gebäude um. Das Ehepaar hatte eine Tochter, eine noble Familie. Gegenüber war noch ein kleines Häuschen in dem Herr und Frau Wertz wohnten. Sie war Näherin. Wieder zurück auf Bonneberg befand sich ein größeres Bauernhaus, welches früher Alfons Bohlen gehörte. Hier wohnte die Landwirtschaftsfamilie Janssen, mit den beiden Kindern Oswald und Gisela. Sie sind später nach Rabotrath verzogen, danach erwarb Heinz Lambert den Hof und noch einige Jahre später zog hier die Familie Hermann Langer, aus der Eifel stammend, ein. Er war Landwirt und arbeitete auch als Waldarbeiter. Weiter die Kirchstraße hinunter, fast an der Geul, wohnte die Familie Blumen mit ihren Kindern Elly, Peter und Herbert. Ich kannte sie nicht sehr gut. Das letzte Haus vor der Geul bewohnten Heinrich Bartholemy und seine Frau Adolphine mit ihren vier Töchtern. Edith, Gertrud, Elisabeth und Helene. Herr Bartholemy war von Beruf Anstreicher und unterhielt ein Geschäft in der Kirchstraße gegenüber der Schule. Er war ständig unterwegs mit seinem Motorrad und hatte viel Durst. Er war Stammgast bei Frl. Reinartz in Neu-Moresnet, ansonsten auch ein sehr geselliger Mensch.

Man überquerte dann die Geulbrücke, damals noch die alte Brücke aus Stahl und Holz. Hier lag auf der Ecke die Gaststätte „Zur Geul“. Sie wurde bewirtschaftet von Karl Gatz und seiner Frau Angela Kirfel, mit ihren drei Kindern, Hermann Josef, Rita und Margrit. Es war ein sehr großes Haus mit einer Bäckerei und einem Holz befeuerten Backofen. Das Brot, mit schwarzer Kruste, wurde im Panhard ausgefahren. Das Gebäude hatte auf der ersten Etage einen Saal, es war zu der Zeit noch das Schützenlokal der Sankt Rochus-Schützen. Im Saal wurden oft rauschende Feste gefeiert: Die Kinder feierten dort alle zwei Jahre die Sankt Nikolausfeier mit Theatervorführung. In der Gaststätte gab es einen Gastraum für „Öcher“. Hier wurden die traditionellen Gerichte wie Speck und Ei, Reisfladen, schwarzer Fladen, Hauseter Platz und Schwarzbrot serviert. Hier traf sich auch die bereits erwähnte Skatrunde. Der angegliederte Garten mit Gartenlaube diente der Bewirtung. In der Wiese gegenüber, die Hugo Havenith gehörte, standen im Sommer Liegestühle, „alles für Öcher“. Dort waren während der Kirmes im Spätsommer die Fahrgeschäfte aufgebaut. Der kleine Bauernhof gegenüber gehörte der Familie Lünemann. Die Lünemanns waren schon sehr alt und wohnten schon lange in Hauset. Daneben befand sich der Bauernhof der Familie Hubert Güsting-Laschet mit den beiden Söhnen Engelbert und Erwin. Herr Güsting arbeitete in der Molkerei Walhorn und fuhr einen Traktor der Marke Normag. Etwas höher gegen-



Links: Hof Leo Lennertz an der Kapelle; der Türsturz trägt die Jahreszahl 1692. Gemalt von Willy Kistemann, dem Hauseter Anstreicher. Leihgabe von Wolfgang Kistemann.

Unten: Der Hof von Viktor Lennertz, später von Mathias Aussems und seiner Frau Maria Lennertz bewirtschaftet.



Oben Mitte: Die Restauration „Auberge zur Geul“ der Familie Fintz, früher Gaststätte „zur Geul“ der Familie Gatz.



Mitte rechts: Der Hof des Peter Janssen auf Bonneberg, heute Eigentum der Familie Hermann Langer.



Links: Gaststätte „Am Treppchen“ in der Kirchstrasse. Erst Pohlen, dann Gatzweiler.

über wohnte Brandte Willche mit Frau, ein ehemaliger Tramfahrer, damals schon recht alt. Höher, Richtung Kirche, kam das Haus von Josef Noël und Isabella Blomen, ein sehr schönes Haus aus Hauseter Bruchstein. Die vier Kinder waren Joachim, Gert (der Gründer von NMC), Karl-Heinz und Georg.

Herr Noël war Textilfabrikant, hatte früher bei Bischoff & Bohlen gearbeitet und war auch Mitglied des Kirchenfabrikates. Daneben wohnte die Familie Alois Kriescher-Scheiff mit Sohn Klaus. Herr Kriescher trug zeitweise die Tageszeitung Grenz-Echo aus und war deshalb viel mit dem Fahrrad unterwegs. Etwas höher gegenüber lag die Villa der Familie Alfons Bohlen, in der noch Klara Bohlen wohnte, damals schon eine älteres Fräulein. Später zog hier die kinderreiche Familie von Dr. Maus ein. Die Familie stammte aus Aachen und ganz Hauset war von ihrem Auftreten - auch in der Kirche - beeindruckt. Das Haus Finken daneben stand unter Sequester. Es wurde von zwei Zöllnerfamilien, Familie Hubert, mit ihren zwei Söhnen sowie Familie Leyder, ebenfalls mit zwei Söhnen bewohnt. Sie arbeiteten beide am Zollamt Köpfchen. Familie Hubert Emonts mit ihren Kindern wohnte Parterre. Frau Emonts trug den „Sonntag“ durch den Ort und war nie um ein Schwätzchen verlegen. „Emontse Kin“, wie er genannt wurde, war ein gern gesehener Gast in den Wirtschaften Hausets.

Am Pastorat hoch Richtung Botzefeld liegt eines der ältesten Häuser Hausets, am Knupp. Es war damals Eigentum der Familie Duyster. Hier wohnten Herr und Frau Willy Plum-Leimbach. Willy Plum war ein gern gesehener Gast in den Dorfknepen. Ein Stück höher, etwas eingerückt, stand das ebenfalls recht alte Haus der Familie Laurenz Kockartz-Eisenhuth. Laurenz und seine aus Aachen stammende Frau Thea hatten zwei Söhne, Bruno und Paul. Laurenz arbeitete in der Spinnerei, die früher Bischoff & Bohlen gehört hatte, spielte in der Harmonie Trompete, fuhr Motorrad und führte eine kleine Landwirtschaft. Oft hörte man ihn an Sommerabenden üben. Gegenüber wohnten Frl. Hick, später auch Henri und Caroline Snackers mit ihren Kindern Georgette und dem leider schon früh verstorbenen Sohn Bruno. Sie stammten nicht von hier. Ich habe dort häufiger in der Landwirtschaft geholfen und Heu mit eingefahren. Noch ein Stück weiter war das Forsthaus der Gemeinde, hier wohnte die Familie des Försters Joseph Decheneux mit ihren fünf Kindern Simone, José, Yvonne, Danielle und Roger. Der Förster stammte aus der Vervierser Gegend, seine Frau aus Flandern. Sie sprachen zu Hause nur französisch. Alle Kinder fürchteten ihn irgendwie als Respektperson, er war aber ein vorausschauender Forstbeamter. Auf der Ecke, ein Stück weiter, wohnte die Kriegerwitwe Greta Hoven mit ihren Töchtern Anneliese und Friedchen. Nebenan wohnte eine weitere Kriegerwitwe, Frau Tini Kockartz mit ihrem Sohn Herbert. Sie betrieben eine Landwirtschaft und hatten einen Traktor der Marke Porsche. Herbert arbeitete außerdem in der Spinnerei. Etwas tiefer, wieder hinunter zur Geul, wohnte am „schwarzen Wegelchen“ in der Rotsch Josef Kalff mit seinem Sohn Hans-Josef. Herr Kalff war früh Witwer geworden, seine Frau Aloysia Lorrng starb sehr jung. Er war Schuster von Beruf, aber auch Küster und Organist der Pfarrkirche. Nebenan im Anbau wohnte die Familie Pitz-Kockartz mit Tochter Helga. „Pitsche Paulus“ war eine Größe im Hauseter Kirchenchor hieß es.

Ging man wieder zurück nach Botzefeld, zum Hof Kockartz Richtung Eynattener Heide, so lag etwas abseits weiter noch ein Haus in der Wiese am Klickert, wo später Friedchen Hoven und Adi Johnen wohnten, sowie der Junggeselle Joseph Clooth. Am Klickert befand sich ferner das Anwesen der Familie Josef Duyster, die dort eine Landwirtschaft betrieb. Das Haus brannte später ab. Das „Brandheidchen“ genannte Gebiet mit seinen seltenen Bäumen und Sträuchern steht heute unter Landschaftsschutz. Bis zum Autobahnbau begleitete ich meine Eltern auf den sonntäglichen Spaziergängen entlang der Geul in einem der schönsten Flecken Hausets. Weiter Richtung Eynattener Heide befanden sich einige Teiche der Gemeinde. Dort waren früher die roten Hauseter Sandsteine gebrochen worden. Der Betrieb wurde mit dem Tod des Herrn Triemer eingestellt. Man konnte aber auch Friedfische angeln in den Teichen, die später von der Gemeinde leider mit Haushaltsmüll verfüllt wurden. Verließ man den Wald, so lag auf der rechten Seite der Bauernhof der Familie Radermacher-Lambertz, mit ihren Kindern Hanni und Willy. Obwohl der Hof zu Eynatten gehörte, fühlte sich die Familie immer zu Hauset hingezogen und nahm hier am gesellschaftlichen Leben teil. Später entstand ein Stück weiter auf der linken Seite der Neubau des Hauptlehrers Jean Thunus, der aus Sourbrodt stammte. Er war Nachfolger von Jules Cravatte. Das Ehepaar Thunus-Dethier hatte vier Kinder: Georgette, Alberte,



Oben: Fingerhutsmühle heute
Links: Der Hof der Familie Laurenz Kockartz auf Botzefeld.

Rechts: Idylle der Hofes „am Knupp“ auf Botzefeld.

Unten: Die Dorfschule und die Kirche.



Links: Das heute renovierte Haus der Familie Ferdinand Gatz, eine Art „Tante Emma Laden“.

Gilberte und Jeannot. Untereinander sprachen sie Französisch und redeten sich mit „vous“ an. Frau Thunus verkaufte Farben für Jules Lejeune aus Disson und auch Versicherungen.

Bog man an der Eynattener Heide ab zum Großebusch, so stand dort die Villa der Familie Franssen-von Cortenbach. Sie waren Textilindustrielle. Ich kannte sie nicht sehr gut. Auf der linken Seite, ein Stück höher am Waldesrand, wohnten in einem alten Bauernhaus die beiden Jungfern Gerards und Pitz. „Pitsche Engelage“ war eine sehr kleine Frau und schon sehr alt, sie wurde fast hundert Jahre alt. Frl. Gerards nannten wir Kinder das „Prozessionsklümpchen“. Sie lebten in bescheidenen Verhältnissen. Gegenüber befand sich Villa Waldeck. Sie wurde bewohnt von der Familie Franz Heutz und Elly Homburg, und ihren Kindern Norbert und Karin. Der älteste Sohn, Erwin, war Mitte der Fünfzigerjahre bei einem Verkehrsumfall ums Leben gekommen. Tragischerweise kam viele Jahre später auch Norbert bei einem Verkehrsunfall zu Tode. Franz Heutz betrieb einen Maschinenhandel für Ziegeleibedarf, an der Grenze Köpfchen gelegen. Er fuhr über Jahre einen dunklen Mercedes. Im Gartenhaus wohnte Frau Homburg mit ihrem Sohn Josef. Herr Homburg war kriegsversehrt, konnte wunderbar Klavier spielen. Etwas weiter, wo der Wald sich wieder lichtete, wohnte Familie Hubert Offermann mit den beiden Töchtern Elfriede und Luzi. Herr Offermann betrieb eine kleine Landwirtschaft, war Eisenbahner von Beruf sowie Wegeschöffe in Hauset. Daneben wohnte Familie Mathieu Lauter mit Sohn Freddi. Am anderen Ende der Gasse lebte damals Else Kistemann mit ihrem Vater Wilhelm. Herr Kistemann war ein sehr guter Figurenschnitzer. Oft hat er mir etwas davon abgegeben. Am Ende des Großebusch, kurz vor Frepert, stand Neubau von Josef Kockartz und Marliese Lennertz. Marliese war Näherin und Josef arbeitete im Kabelwerk und war Freizeitmusiker. Bergab durch Moole Jatz (Friedhofsweg) wohnte die Familie Josef Franzen-Bücken mit ihren Kindern. Herr Franzen war selbstständiger Fuhrunternehmer und fuhr einen grauen Hanomag-Henschel. Etwas tiefer wohnten Herr und Frau de Brou, schon etwas ältere Leute. Sie lebten in einfachen Verhältnissen. Das Trinkwasser kam an dieser Stelle aus dem Wald und wurde einfach aufgestaut, heute undenkbar. Man muss wissen, dass Hauset erst Ende der sechziger Jahre an die Wasserleitung der Talsperre Eupen angeschlossen wurde.

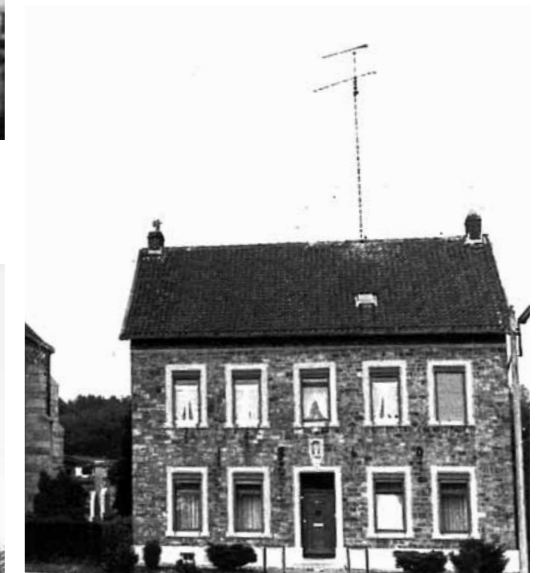
Im Pfarrhaus wohnte zur damaligen Zeit Pastor Robert Pankert aus Eupen mit der Haushälterin Frl. Lenchen. Sie hatte stets Atembeschwerden. Pfarrer Pankert war ein Seelsorger vom alten Schlag. Von ihm lernten wir im Religionsunterricht viele Kirchenlieder auswendig, die wir heute noch singen können. Neben dem Pfarrhaus stand die Pfarrkirche mit dem neu erbauten protzigen Turm. Auf dem hinter bzw. seitlich der Kirche befindlichen Friedhof haben viele Hauseter ihre letzte Ruhestätte gefunden. Neben der Pfarrkirche stand unsere Dorfschule mit Außentoilette, deren Urinale einmal im Jahr mit schwarzer Teerfarbe gestrichen wurden. Zu meiner Zeit waren an der Schule zwei Lehrer tätig: Hauptlehrer Thunus, der nach der Pensionierung von Hauptlehrer Jules Cravatte im Jahre 1959 nach Hauset kam, und Frau Albert, ehemals Frl. Winners. Es entstand in dieser Zeit, im Jahre 1958, die erste Kindergartenklasse, Kindergärtnerin war Frl. Gerta Königs, die aus der Eifel stammte. Sie wohnte im Dachgeschoss neben der Schule. Unten wohnte Nikolaus Klein mit seiner Frau Anna Göbbels. Herr Klein war Gemeindearbeiter und Totengräber. Er stammte aus der Eifel und wohnte schon lange in Hauset. Er war einem Schnäpschen nie abgeneigt. In der Missionsandacht schafften es die Hauseter Originale, Herrn Klein in der Wirtschaft Zinzen (bei Peter Kockartz) soweit mit Schnaps abzufüllen, dass Frau Klein nach der Andacht überhaupt nicht verstehen konnte, wieso Herr Klein betrunken war. Gegenüber der Kirche wurde unterdessen in mühevoller Arbeit von den Gemeindearbeitern ein Parkplatz angelegt. Der Untergrund war Blaustein, eine Herausforderung in der damaligen Zeit. An dem Platz neben der Schule stand das Gemeindehaus. Es wurde bewohnt von Herrn und Frau Offermann-Radermacher mit ihren Kindern Johanna und Alfred. Hubert Offermann war Gemeindevorstand der Gemeinde. Im Dienst trug er immer einen Staubmantel, nebenbei war er auch Versicherungsmakler. Seine Frau war Lehrerin in Maria Hilf in Gemmenich. Sie fuhr einen VW Käfer. Neben dem Gemeindehaus wohnte in einem Neubau Familie Willy Herren mit den beiden Töchtern Leni und Gerta. Herr Herren arbeitete in Eupen, er war in der Opposition im Hauseter Gemeinderat. Die Familie hatte einen weißen Spitz. Etwas darüber wohnte in einem älteren Bauernhaus



Oben: Konsum-Laden der Familie Kriescher in der Kirchstrasse.

Links: Die alte Kirche mit Dachreiter (vor 1960).

Unten: Eine ältere Aufnahme des Pastorats .



Links: Das Gemeindehaus in Hauset, so wie es noch bis zum Ende der Gemeindeverwaltung bestand. Hier wohnte damals auch der Gemeindevorstand Offermann.

Familie Heinrich Herren sowie Frl. Faymonville. Frau Herren arbeitete im Restaurant Heinrich Kockartz, Herr Herren war ein aktiver Schütze. Gegenüber der Schule wohnte im Hause Kalff Therese Herren-Schumacher mit den Töchtern Marie Therese und Karola. Daneben waren das Farbengeschäft Bartholemy (mit dem Werbespruch „Xyladecor ist eine synthetische Farbe für alle.“ im Schaufenster) und die Filiale der Metzgerei Klaus Doum. Geschäftsführerin war Familie Knott-Bartholemy. Herr Knott arbeitete in Eupen und hatte die Garage für sein Auto bei Familie Brandt in der Kirchstraße. Später hatte Sohn Mathi dort ein Elektrogeschäft. Ebenfalls wohnte dort Edmund Bartholemy ein pensionierter Anstreicher. Herr Bartholemy liebte Hertekamp-Schnaps sehr. Neben der Metzgerei wohnte Familie Willy Hoven-Meessen mit den Kindern Wilma und Karl-Heinz. Herr Hoven war kriegsversehrt, ein begeisterter Angler. Mit seiner Frau unterhielt er ein Kolonialwarengeschäft. Er fuhr einen immer glänzenden schwarzen Opel Olympia. Nebenan bewohnten die Gebrüder Meessen ein schmuckes Haus. Josef Meessen und sein Frau Rina Dormann wohnten Parterre. Er war kriegsversehrt und betrieb dort eine Schusterwerkstatt. Hans Meessen wohnte mit seiner aus Aachen stammenden Frau im Obergeschoss mit den drei Kindern Ursula, Arno und Harald. Er war von Beruf Anstreicher und bekannt für knifflige Arbeiten, zum Beispiel an der Innendekoration der Hauseter Pfarrkirche. Die Brüder Meessen waren aktive Musiker im Musikverein Harmonie, später Musikfreunde Hauset. Daneben wohnte Jakob Hansen mit seiner Frau Adele. Jakob war Gemeindearbeiter und betrieb im Kellergeschoss einen Getränkefachhandel mit den Marken Wiels, Meudon und Vorst aus Brüssel. Familie Hansen hatte zwei Kinder, Armin und Dagmar. Etwas höher lag das Haus „Am Treppchen“. Es war früher eine Wirtschaft und wer da wohnte weiß ich nicht mehr. Genannt wurden mir aber die Familien Gerrekens und Kleynen. Anschließend kam die bekannte Bäckerei Kockartz, die Julius Kockartz seinem Sohn Peter übertragen hatte. Peter Kockartz und seine Frau Maria Hagelstein führten eine gutgehende Bäckerei und Konditorei, die später von ihren Kindern Bernd und Marlene übernommen wurde. Sie ist heute wohl die größte Bäckerei im Eupener Land. Julius und seine Frau Gudula halfen noch lange Jahre mit. Peter hatte allerdings die Wirtschaft mit Saal und Gartenterrasse vermietet an die Familie Andres Zinzen und Frau Lieschen Pons. Sie hatten drei Töchter, Tinni, Finni und Marianne. Nicht nur deshalb war das Lokal ein beliebter Treffpunkt für jung und alt. Im Sälchen fanden viele Versammlungen und Veranstaltungen statt. Im Gastgarten bewirtete man sonntags die Aachener (Öcher) bei Kaffee und Kuchen, so, wie in alten Zeiten. Herr Zinzen war ein begeisterter Angler und Erzähler von Kriegserlebnissen. Gegenüber befand sich eine weitere Wirtschaft, die von Wilhelm Hansen und seiner Frau Josefa Ertz, genannt „Seefchen“ geführt wurde. Es war das Lokal der Hubertusschützen. Auf der Etage befand sich ein Saal. Wilhelm war von Beruf Schmied und Maurer, deshalb hieß die Kneipe „Zur alten Schmiede“. Heute befindet sich dort das Atelier „Regenbogen“. Seefchen war weit und breit bekannt für ihre Kochkünste. Nach dem Krieg hatte sie als Hebamme bei der Geburt des Sohnes Walther von Martha Janssen-Klein auf Frepert mitgewirkt. Seefchen arbeitete als Putzhilfe am Zoll. Gegenüber wohnte die Familie Ferdinand Gatz mit seiner Frau Elfriede Steegborn. Ferdinand und Elfi betrieben das größte Geschäft im Ort, den Tante Emma Laden, wo es vieles zu kaufen gab. Mit seinem Lieferwagen war Ferdinand als Gemüsehändler und Milchlieferant, später auch Brötchenlieferant stets unterwegs, während seine Frau im Geschäft schuftete. Er galt als „kleingeldarm“. Sie hatten zwei Töchter, Jutta und Gabi. Neben Gatz lag das grüne Haus des Zöllners Moncousin, der hier mit Familie lebte. Noch etwas weiter stand das alte Haus, in dem Albert Dethier mit seiner Frau Elisabeth Salzburger wohnte. Sie hatten einen Sohn, Joseph. Herr Dethier war Altbelgier und politischer Gefangener gewesen. Er hatte große Kenntnisse im Angeln und Vögel fangen, er stand meist am Fenster. In der Ecke daneben stand das kleine Häuschen, in dem Hubert Pitz und Mariechen Göbbels wohnten. Beide waren sehr klein und dünn. Davor wohnte Richtung Vestert Familie Klein. Frau Klein-Falkenstein war Kriegerwitwe und wohnte dort mit ihren beiden Söhnen Hans und Helmut. Helmut war der Dorffriseur und wusste alles, was man in Hauset wissen musste.

Da passte es gut, dass er später Briefträger wurde. Daneben wohnten auf der Etage die Geschwister Maria und Hubert Noël. Herr Noël war blind und kam ursprünglich vom Hof Prestert. Beide waren damals schon sehr alt und ich habe nicht mehr viel Erinnerung. Im Erdgeschoss wohnte Herr Coenen mit seiner Frau Mariechen. Es waren pensionierte Landwirte aus der Flög. Gerhard Coenen war auch im Kirchenvorstand. Gegenüber im



Links:
Die Bäckerei und die Gaststätte des Peter Kockartz.

Unten:
Der wunderschön renovierte Bau der Familie Klein auf Vestert. War davor Eigentum des Fabrikanten Alfons Bohlen.



Die Gaststätte „Keglerklause“ der Familie Heinz Kockartz in den 70er Jahren.

Rechts die Gaststätte „Zur alten Schmiede“ von Wilhelm Hansen und seiner Frau Josepha Ertz.



großen Haus von Heinrich Kockartz lebte Familie Herren. Frau Herren war Kriegerwitwe und hatte zwei Söhne, Leo und Manfred. Leo war Autoschlosser und Manfred arbeitete in der Seilerei, beide in Eupen. Darüber wohnte Frau Emonts-Holley, sie arbeitete im Restaurant Heinrich Kockartz und trug immer eine weiße Schürze. Nebenan wohnten Herr und Frau Willy Pitz-Pier. „Piere Mike“ war sehr neugierig und lag oft im Fenster. Herr Pitz war Mitglied des Gesangvereins und bei Theateraufführungen immer als erster im Saal. Oben unter dem Dach wohnte ein Zöllner, Fernand Folie, der aus den Ardennen stammte. Er war stets mit dem Fahrrad unterwegs und ein ruhiger Zeitgenosse. Zwischenzeitlich, in den frühen sechziger Jahren, wohnten dort Mathias Schopp und Martha Klein mit ihrem Sohn Günther. Herr Schopp war Pliesterer und sprach bestes Öcher Platt. Der Hauptteil des Gebäudes war das Restaurant Heinrich Kockartz, später auch Keglerklause genannt. Es wurde bewohnt von Heinrich Kockartz, genannt „Haas“ und seiner Frau Therese Lambertz, deren Tochter Minchen und Sohn Heinz, der Schwiegertochter Bertha Gatzweiler mit ihren Kindern Heinz-Guido, Theresa und Petra. Es gab hier eine Gastwirtschaft mit großem Saal auf der Etage, Kegelbahn, Gartenterasse für Öcher, Kolonialwarengeschäft und eine Bauerei. Wegen der Bauerei wohnte ein Knecht unter dem gleichen Dach, er wurde „Sputnik“ genannt. Das Haus Kockartz war Vereinslokal der Sankt Petrus Schützengesellschaft, des Kirchenchores Sankt Cäcilia Hauset sowie des Kegelklubs „Brettrein“ Hauset. Hier wurden bis Ende der neunziger Jahre viele rauschende Bälle und Feste gefeiert, außerdem gab es Ehrungen, so manche Familie hielt hier den Totenkaffee und ähnliche Ereignisse. Hier auf Vestert fand auch der andere Teil der Hauseter Kirmes mit ihren Buden und Fahrgeschäften statt.

Nun ging es bergab, die Hergenrather Straße entlang, bis zum Haus auf der linken Seite, etwas eingerückt, wo Familie Plum aus Kelmis mit ihren Kindern wohnte. Herr Plum war Sänger. Ich kannte die Familie nicht sehr gut. Nebenan stand in der Wiese ein lang gestreckter Bau, ein landwirtschaftlicher Betrieb, der später nach einem Brand abgerissen wurde. Dort wohnte nach dem Krieg Familie Lambertz, damals aber Lambert Schins mit Familie und den Kindern Leo und Anneke. Sie stammten aus der Moresneter Gegend und waren Mietbauern. Leo hat lange Jahre die Fahne der Sankt Petrus Schützen getragen. Etwas weiter an der Ecke zur Stöck wohnte Familie Groth mit den Tochter Resi. Tochter Maria arbeitete in den Eupener Kabelwerken (verunglückt). Weiter im Ortsteil Stöck wohnten die Geschwister Hugo, Elly und Maria Havenith. Ihr Bauernhof war sehr alt, man fuhr einen roten McCormick Traktor. Nebenan wohnte Nikolaus Kessel mit seiner Frau Maria. Herr Kessel fuhr Taxi. Etwas weiter, Richtung Geul, wohnte Familie Josef Jülich mit seiner Frau Hilde Hagen und Kinder Er war Aachener und sie waren sehr lebenslustige Leute. Man munkelte, er habe im Lotto gewonnen. Daneben wohnte Familie Josef Kirschfink-Rox mit Bruder Karl und Sohn Franz. Es waren für die damaligen Verhältnisse größere Landwirte. Sie fuhren auch einen roten Traktor. Ein Haus weiter wohnte die Familie Raphaël Rossa und Else Klein, die später zur Hergenrather Straße zogen. Sie hatten einen Sohn, Daniello. Herr Rossa war Italiener und hatte in den Hergenrather Kalkwerken gearbeitet. Jetzt war er Gemeindearbeiter. Unten an der Geul wohnte die Familie Jean Hocks und Mariechen Lorreng mit den vier Kindern Lisabeth, Resi, Joseph und Etienne. Herr Hocks stammte aus Thimister und sprach einen komischen Dialekt. Er fuhr einen grauen McCormick Traktor und war ein größerer Bauer. Wenn die Fronleichnamsprozession dort vorbeizog, war das Wegekreuz immer hervorragend geschmückt und ein Vorplatz mit gefärbtem Sägemehl war angelegt. Herr Hocks achtete streng darauf, dass wir Kinder nicht hinein traten.

Oben auf Gut Weide lebte Familie Josef Koonen mit ihren Kindern Josef, Irma, Manfred und Egon. Es waren größere Mietbauern auf dem Anwesen Bourseaux. Herr Koonen war sehr fortschrittlich, spielte Billard und fuhr einen David Brown Traktor. Etwas weiter in der Wiese, schon in Nähe der Hammerbrücke, lag das Anwesen Peter Overath. Es war das letzte Haus von Hauset mit der Hausnummer 206, an der Brennhag gelegen und von Hauset nur über einen Feldweg zu erreichen. Der eigentliche Zugang erfolgte über den Weg zu den Kalkwerken in Hergenrath. Wieder zur Stöck herauf wohnte auf dem Bauernhof in der Wiese Familie Notermann. Sie stammten aus der Kelmiser Gegend und hatten einige Kinder. Eine Tochter besuchte mit mir die Volksschule in Hauset. Wieder zurück an der Ecke Stöck bei Havenith angekommen, wohnte Familie Johann Ohlert



Links: Hof am Rotsiefbach gelegen, nahe der Einmündung in die Göhl, heute Eigentum der Familie Starkes; früher wechselnde Besitzer und Betreiber: Mathias Janssen, Hubert Cormann; Viktor Gielen, der frühere Pfarrer von Walhorn, soll hier gewohnt haben.

Rechts: Neuerer Teil des Hofes der Familie Kirschfink; den Hof hatte auch Familie Matthias Aussems bis nach dem Kriege bewirtschaftet.



Unten: Der frühere Hof der Familie Hocks, vor dieser Zeit Dobbstein-Lorreng, an der Kupfermühle gelegen.



Links: Gut Weide heute, vom Rotsiefbach aus gesehen.

und Anna Falkenstein mit Sohn Erich. Herr Ohlert stammte aus Köln, war von Beruf Köhler und später Dachdecker in Aachen. Frau Ohlert konnte sogar LKW fahren, war aber meist mit dem Moped unterwegs. In der Ecke wohnte auch Familie Schlechter mit ihren drei Kindern. Es waren bescheidene Leute. Frau Schlechter war Deutsche und evangelisch. Sie wurde getauft, als ich gefirmt wurde. Nebenan wohnte Familie Peter Radermecker mit drei Kindern Heinz, Peter, Huberta und den Großeltern. Sie betrieben eine kleine Landwirtschaft und lebten auch sehr bescheiden. Dann kurz vor der Kreuzung Hergenrather Straße, heute Schloßstraße, wohnte Leonard Becker mit seiner aus Aachen stammenden Frau Abellah (Leck mich am...). Herr Becker war Maurer und ist sehr früh gestorben. Im Nachbarhaus an der Straße wohnte Frau Triemer. Herr Triemer war im Steinbruch Großebusch auf tragische Weise zu Tode gekommen. In der oberen Hergenrather Straße wohnte in einem Neubau Familie Heinrich Wetzels mit seiner Frau Netta und den Söhnen Hans und Berti. Heinrich Wetzels war Installateur und Dachdecker und fuhr einen Dreirad Lieferwagen, er und seine Frau waren klein von Gestalt. Herr Wetzels selbst war Starkbiertrinker und trank meist Bier der Marke Chimay. In der Brennhaag im Haus Falkenstein war die Familie Peter Alt zu Hause. Auch die Familie

Gilles Wollenweber mit ihrem Sohn Hans, der später als Sänger im Eupener Land bekannt wurde, lebte dort. Josef Wollenweber, genannt Bub, war mit Maria Alt verheiratet. Er arbeitete bei Heutz in der Ziegelei und später bei Franz Heutz in dem Ziegeleibedarf. Etwas weiter am Waldesrand wohnte Familie Josef Sebastian mit Schwester und Sohn Erich. Josef war Anstreicher von Beruf und Invalide. Frau Sebastian betrieb ein Zeitungsgeschäft in Welkenraedt. Im letzten Haus vor dem Hergenrather Wald wohnte ein frisch vermähltes Paar aus der Flög, Alo Scheiff und Käthchen Grassmann. Alo Scheiff arbeitete am Zoll als Deklarant. Im gleichen Haus wohnte auch Bertha Schütz-Brandt. Ihren Mann Hermann habe ich kaum gekannt. Oben wohnte ihre Tochter Maria mit ihrem Mann Klaus Dormann aus Lontzen und den beiden Söhnen Horst und Armin. Herr Dormann war Maurer in Hergenrath. Gegenüber wohnte ein Zöllner aus der Wallonie, Jules Thoma, mit seiner Hauseter Frau Veronika Timmermann und ihrem Sohn. Sie betrieben eine kleine Landwirtschaft. In diesem Haus war früher die Kneipe Hagelstein gewesen, das Stammlokal des Fußballvereins Hauset. Dann kam das Haus der Familie Mathias Janssen mit seiner aus Raeren stammenden Frau Maria Schlechter, und den beiden Kindern Edgar und Inge. Herr Janssen betrieb einen Kohlen- und Kartoffelhandel, fuhr immer schicke Autos der Marke Opel und war ein gern gesehener, lustiger Gast in Hauseter Wirtschaften.

Oben im Freient wohnte Josef Bastin mit seiner Frau Christine Goblet. Sie betrieben eine kleine Landwirtschaft und waren immer mit dem Fahrrad unterwegs. Herr Bastin arbeitete bei der Gemeinde. Gegenüber wohnte sein Bruder Johann Bastin-Kockelts mit Familie. Er hatte zwei Töchter. Er arbeitete in den Hergenrather Kalkwerken. In dem Haus daneben, heute ein Pfadfinderheim der Pfarre Richterich, damals Eigentum der Gemeinde, wohnte Familie Hick, die aus der Flög dorthin gezogen war.

Zurück zur Hergenrather Straße; von hier aus ging es in die Flög. An der Ecke wohnten Heinrich und Käthe Hamel mit den Söhnen Willy und Heinz. Heinrich arbeitete in den Hergenrather Kalkwerken und war Musiker in der Harmonie. Er verstarb relativ früh und seine Frau war sehr leidgeprüft. Das nächste Haus war Gut Verkenskaul. Der landwirtschaftliche Betrieb wurde von Josef Lorreng und seiner Frau Tini Laschet bewirtschaftet. Die Familie hatte zwei Kinder: Günther und Anita. Lorrengs fuhren einen grünen Traktor Normag. Herr Lorreng war aktiver Sänger im Gesangverein und ein geselliger Mensch. Dann, ein Stück weiter, wohnten auf Gut Weiern im Hof die alten Lorrengs, nämlich Josef und Isabella. Josef Lorreng war bis 1958 Bürgermeister von Hauset gewesen. Im gleichen Anwesen wohnte sein Sohn Franz Lorreng mit seiner Frau Tini Egyptien und Tochter Roswitha. Franz Lorreng bewirtschaftete den Hof mehr schlecht als recht. Er fuhr mit seinem LKW Stroh vom Dürener Land zu den hiesigen Bauern. Wieder ein Stück weiter in der Wiese im Anwesen Coenen wohnte auf der Hauseter Heide die Familie Peter Bauens mit den sechs Kindern, darunter die Zwillinge Albert und Leopold, „de Männcher“ oder „de Ünsjere“ genannt. Sie zogen später nach Lontzen. Kurze Zeit später zog die Familie Hubert Cormann mit den Kindern, Josef, Ria und Erich dort ein. Sie führten die Landwirtschaft fort. Herr Cormann hatte Pferde, Brabanter Kaltblüter, und zog geschlagenes Holz aus dem Wald. Weiter um die Kurve standen am Waldesrand vier Häuser. Rechts an der Kreuzung wohnte das Ehepaar Rahier, ein Zöllner mit seiner Frau, die nur französisch sprachen. Das kleine Haus gehörte Herrn Falkenstein, dem Besitzer des



Oben: Die Stallungen und Wohnhaus der Familie Kirschfink, heute Nussstöck genannt, Eigentum der Familie Quodbach.



Die beiden Höfe, Eigentum der Familie Lorreng: oben Gut Verkenskaul von Josef Lorreng; unten Gut Weiern von Franz Lorreng.



Casino Herbesthal. Gegenüber wohnte Carl Lux, mein Opa. Er war Schlosser, Elektriker und ehemaliger Bürgermeister von Hauset. Bei ihm wohnte Tochter Elisabeth (Else), die mit Mathias Grassmann aus Königswinter verheiratet war. Sie hatten drei Kinder: Käthe, Dieter und Bernd. Herr Grassmann war ehemals Chauffeur bei von Asten und arbeitete später bei der Gemeinde und im Kabelwerk Rhenania in Aachen. Frau Grassmann betrieb eine Gastwirtschaft mit Gartenlokal sowie eine kleine Fremdenpension. Hier wurden oft Skatturniere organisiert, und an den Wochenenden war der Garten voll mit Gästen, die von Aachen nach Hauset wanderten und Kaffee und Kuchen zu sich nahmen. Bier der Marke Piedboeuf wurde nur in Fläschchen serviert. Um die Ecke links wohnte die Familie Leonard Bauens und Lieschen Olbertz mit ihrer einzigen Tochter Hanni. Sie betrieben dort eine kleine Landwirtschaft, die bis zum Rotsiefbach mit seinen Forellen reichte. Auf der ersten Etage desselben Hauses wohnte Familie Richard Janssen und Martha Klein mit den drei Kindern Monique, Siegfried und Walther. Richard kam aus Eupen und wurde „Ike“ genannt. Martha stammte aus Udenbreth in der deutschen Eifel. Er war Autobuschauffeur bei Bosten in Eupen und bei SADAR in Kelmis und fuhr privat einen VW Käfer mit einem geteilten Fenster hinten. Auch er war ein gern gesehener Gast in Hauseter Gaststätten. Im letzten Haus vor der ehemaligen Sandgrube mit ihren Schienen und Kippwägelchen wohnte Fräulein Gertrud Schmitz. Sie war schon älter und ich weiß nichts über sie. Im selben Haus wohnte die Familie Heinrich Pohlen mit seiner Frau Maria und den beiden Kindern Gisela und Freddy. Herr Pohlen hatte früher im Hauseter Fußballverein gespielt. Er war keiner Schlägerei abgeneigt, fuhr Moped, und arbeitete in Aachen. Im Nebenhaus wohnte Johann Falkenstein mit seiner Frau Lenchen Liedtke, ihre Tochter Hanni, verheiratete Moritz, führte einen Laden an der Grenzstraße in Lichtenbusch. Johann wurde auch der „Moothövel“ genannt. Er züchtete Bienen, Gemüse und Blumen. Von der Kreuzung nach rechts Richtung Köpfchen wohnte im ersten Häuschen Peter Falkenstein mit seiner Frau Gretchen Knott und Tochter Helga. Er arbeitete in Kettenis bei von Asten und fuhr Moped. Man nannte ihn „Admunsen“. Etwas weiter, im zweiten Behelfsheim der Gemeinde, wohnte Familie Elly Kistemann mit Sohn Edo und den Töchtern Ria, Lilly und Leni. Sie war Kriegerwitwe und stammte aus Aachen („Eulenspiegel“ am Markt). Ich kannte sie nicht sehr gut. Dort wo der Wald sich lichtet, kurz vor der Grenze, wohnte Familie Josef Blomen. Herr Blomen war Anstreicher und seine Frau betrieb ein gut gehendes Kolonialwarengeschäft, das vor allen Dingen von Öchern besucht wurde, aber auch von vielen deutschen Zollbeamten. Ihre Tochter hieß Carola. Nebenan wohnte die Kriegswitwe Maria Scheiff-Kleebank mit ihren Söhnen Edmund, Willy, Joseph, Alo und Hermann. Edmund war behindert, er verstarb sehr früh. Hermann war künstlerisch sehr begabt und wohnte später in Hergenrath. Er war von Beruf Lehrer. Alo arbeitete, wie bereits erwähnt, als Zolldeklarant und hatte Käthe Grassmann geheiratet. In dem angrenzenden Haus direkt am Landgraben, der Jahrhunderte lang die Grenze zwischen Fürstentümern, Reichsstadt Aachen und Ländereien gebildet hatte, wohnte Frau Niessen mit ihrer Tochter Käthe und Enkelin Maryanne. Im Obergeschoss desselben Hauses wohnte der Schreinermeister Johann Kleebank mit seiner aus Prüm stammenden Frau Maria Hutmacher. Johann war ein begeisterter Jäger und oft in den Hauseter Gaststätten zu finden, man nannte ihn „Johmann“.

Zurück zum Getenberg: Auf der Anhöhe wohnte die Familie Fritz Kockartz-Moulen. Frau Trautchen stammte aus Puffendorf im Dürener Land. Fritz Kockartz war im Kirchenchor und konnte prima Geschichten aus dem ersten Weltkrieg erzählen. Sohn Josef wohnte noch dort, er fuhr einen schwarzen DKW bis er nach Eupen zog wo er heiratete. Ebenfalls wohnte dort Sohn Freddy mit seiner Frau Paula Pelzer und den Kindern Rita, Edgar, Liliane und Marinette. Sie betrieben dort die Landwirtschaft, fuhren einen blauen Traktor der Marke Hatz. Später musste der Stall dem Verkehr weichen. Auch Freddy war im Kirchenchor, ein sehr guter Kegler und reiste mit Futtermitteln der Firma Moreau. Etwas weiter in der Kurve wohnte Frau Krott-Triemer. Sie war schon sehr alt und sehr bescheiden. Im selben Haus wohnte Familie Peter Becker und Fini Krott (Schwester von Karl Krott) mit ihren Kindern Inge, Ursula und Karl. Frau Becker verteidigte die Kinder, wenn sie etwas angestellt hatten, bis aufs Messer. Herr Becker stammte aus Raeren und arbeitete im Panneschopp Heutz als Bulldozerfahrer. Auch „Knipse Pitt“ war gern in den Kneipen zu Hause und zu vielen Scherzen aufgelegt. Etwas tiefer, mitten in der Wiese, stand ein Doppelhaus, heute hinter der Mutter Gottes Statue. Hier wohnte Familie Buchwinkler mit Ihren Töchtern Katja und Marga. Sie waren wohl eine der ersten zugezogenen deutschen Familien. Herr Buchwinkler war geschieden und Werkzeugvertreter.



Oben: Anwesen des Karl Lux in der Flög



*Rechts: Das Haus des Martin Falkenstein in der Flög, nach dem Krieg Landwirtschaft Leonard Bauens und Familie Richard Janssen-Klein. Heute Eigentum Heitmann-Janssen.
Links im Bild das Haus Johann Falkenstein, heute Eigentum der Familie Steinrücke-Chauvistré.*



Oben: Links das frühere Haus Blomen in der Flög, Die Familie Blomen betrieb hier ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft; dahinter das Eigentum Scheiff, links hinten das frühere Haus Barbay.



Rechts: Das Haus Scheiff und das frühere Haus Kleebank von der Kaiserallee aus betrachtet. Am heute roten Backsteinbau vorbei verläuft die Landesgrenze, der Landgraben.

Um die Ecke Richtung Frepert, in der anderen Doppelhaushälfte, wohnte die Familie Georgi aus Aachen, sehr aufgeschlossene Leute. Frau Georgi sonnte sich im „Bikini“ draußen im Garten, damals eine Dorfsensation. Mancher LKW Fahrer fuhr an dieser viel befahrenen Straße etwas langsamer. Etwas weiter oben wohnten Herr und Frau Henri Hagelstein und Marie Paquot mit ihrem Sohn Dani. Herr Hagelstein war ehemaliger Gendarm in Raeren, stammte aus Welkenraedt und war jetzt Feldhüter der Gemeinde Hauset. Nebenbei war er Versicherungsmakler. Zu Hause wurde nur französisch gesprochen. Henri war den Freuden des Lebens nicht abgeneigt. Nebenan stand mein Elternhaus, eine ehemalige Kneipe. Hier wohnten meine Eltern Josef Lux und Mechtilde Heutz mit Sohn Bruno und mir. Josef Lux war Installateur und Elektriker. Tilde betrieb ein Weißwarengeschäft, wenn sie denn da war. Wie schon erwähnt spielte Vater Josef gerne Skat, war Mitglied der Sankt Rochus Schützen, wenn seine Frau ihn dann ließ. Er wäre gerne öfters Gast in den Hauseter Kneipen gewesen, aber Tilde duldet dies nicht und holte ihn immer wieder da raus. Er fuhr einen grünen Ford Thames. Oben im Haus wohnte die Kriegerwitwe Ella Bastin-Nigehoff. Sie stammte aus Lippstadt und arbeitete als Hausangestellte bei von Asten auf Frepert. Nebenan wohnte Hermann Heutz mit seiner Frau Lenchen Kockartz in einem Neubau. Lenchen war Näherin, Hermann war Lehrer in Merkstein. Wie manche Lehrer, die in der Nazizeit unterrichtet hatten, lehrte er in Deutschland und nicht in Belgien. Er fuhr einen beigefarbenen VW Käfer und zweimal im Jahr mit Freunden in Urlaub. Er war auch ein aktiver Schütze bei den Sankt Petrus Schützen, hatte mehrere große Gärten mit entsprechendem Gemüse. Er war gleichfalls Heimatdichter und schrieb für die Zeitungen und die Vereine. Ein Haus weiter wohnte Frau Odilia Falkenstein-Pauly, eine Kriegerwitwe, mit ihren Kindern Aloysia und Hugo. Frau Pauly war mit der gleichnamigen Familie auf Schnellewind verwandt. Sie stammte aus Kelmis und betrieb einen Kohlenhandel und ein Transportgeschäft. Während Sohn Hugo die ganze Woche mit seinem DAF durch die Welt brauste, fuhr Tochter Aloysia und später auch ihr Mann Joseph Jungbluth LKW für die Gemeinde, Müll, Steine, Sand aus der Flög, Holz aus der Hergenrather Sägerei Laschet „op en pratt“. Nebenan wohnten zwei Künstlerinnen angeblich aus dem Zirkus, die einen Studebaker fuhren. Sie waren sehr modern, keinesfalls den damaligen Sittenvorstellungen entsprechend, sie wurden gemieden. Wir Kinder durften dort nicht hin. Dieses Haus gehörte ebenfalls Falkenstein aus Herbesthal. Etwas höher Frepert hinauf, immer an der gleichen Seite, wohnte Frau Charlier-Müller mit ihren Kindern die noch zu Hause waren: Josef, Karl und Maria. Die Kinder betrieben ein Fahrrad- und Mopedgeschäft mit angegliederter Kolonialwarengeschäft. Später kam noch eine Tankstelle hinzu. Karl galt allgemein als geizig, oder wie man im lokalen Plattdeutsch sagte, „neu“.

Josef war Schreiner bei Kistemann nebenan. Ein Haus höher wohnte die Familie Josef Kistemann und Netta Steffens mit den beiden Söhnen Günther und Ewald. Sie hatten eine große Schreinerei und lebten nach mehreren Schicksalsschlägen eher zurückgezogen. Oben im Haus wohnte Familie Willi und Maria Schmitz-Steffens mit ihren Kindern. Herr Schmitz war Briefträger, sie sind später nach Hergenrath verzogen. Etwas höher, neben der Schreinerei, hatten Ewald und Marianne Kistemann-Mauel ein neues Wohnhaus gebaut. Es waren sehr gesellige Menschen. Ewald war auch aktiver Fußballer und bekannt in vielen Kneipen. Ein Stück höher gegenüber wohnte die Familie Hubert Lennertz. Seine Frau stammte aus Raeren. Sie hatten vier Kinder: Willy, Marliese, Irene und Helga. Herr Lennertz hatte eine kleine Landwirtschaft und arbeitete in den Eupener Kammgarnwerken. Er war langjähriges Mitglied des Kirchenchores. Gegenüber im ehemaligen Haus des Feldhüters Lenz wohnte Adolph Otten mit seiner Frau Maria Keutgen. Auch sie betrieben eine kleine Landwirtschaft. Herr Otten stammte aus Montzen, wo seine ganze Familie am Bahnhof ausgebombt und getötet worden war. Herr Otten arbeitete als Knecht in Eynatten und lernte dort seine zweite Frau kennen. Später arbeitete er auch bei Odilia Falkenstein und Josef Lux. Auch Otten war stets fröhlich in den Gaststätten des Dorfes zu finden. Oben im Haus wohnte die Familie Majérus mit ihren drei Kindern, Liliane, Paulette und später Edmonde. Herr Majérus war Zöllner in Hauset, sie sprachen französisch. Emile verkaufte für die Gemeinde die Karten für die Nikolausbescherung, kam so in viele Häuser und war einem Schnäpschen nicht abgeneigt. Schräg gegenüber, praktisch am höchsten Punkt von Hauset, auf Frepert, wohnte Familie August und Eugenie Havenith-Kleynen mit ihren Söhnen Richard und Robert. Herr Havenith besaß eine Schreinerei bei Falkenstein neben dem Kohlenlager. Ich habe sie nicht gut gekannt. Neben ihnen

Rechts: Das Haus Falkenstein auf Frepert, Ecke Grossenbusch, damals August Havenith gehörend. Dahinter befand sich die Schreinerei.



Links: Der Hof des Winand Lennertz auf Frepert, später Hubert Lennertz und Familie, heute Familie Voell-Lennertz.



Links: Der Hof der Familie August Havenith-Kleynen, erbaut 1876; der Anbau war vor dem Kriege Gaststätte mit Saal und Hotel.

Rechts: Eine ältere Aufnahme von Hof Heide der Familie Josef Lennertz, erbaut 1843.



im Ziegelsteinbau wohnte Kaspar Taxhet mit seiner Frau. Es waren sehr groß gewachsene Leute. Er war Schornsteinfeger und Frau Taxhet führte dort einen kleinen Kolonialwarenladen. Etwas weiter rechts wohnten Herr und Frau Müllem, in einem alten Zollhaus. Hinter dem Haus hatten sie einen wunderschönen Garten. In einem Anbau, eine Etage höher, wohnte Hans Charlier mit seiner aus Deutschland stammenden Frau und Sohn Hans-Jürgen. Das Ehepaar Müllem stammte aus der deutschen Eifel und war früher bei von Asten beschäftigt, jetzt aber schon sehr alt. Daneben in einem Neubau wohnte Franz van Weersth mit seiner Frau Luzi Offermann, frisch verheiratet. Franz fuhr mit einem kleinen LKW Milchkanne für die Molkerei. Später, mit Erhalt der großen Transportgenehmigung, eröffneten sie eine Möbelspedition, die bis heute fortbesteht. Gegenüber in dem kleinen alten Haus an der Heide gelegen, wohnte Frau Jacques mit Tochter. Kurz danach wohnte dort Familie Müllem und dann Frl. Finchen Havenith-Lorrenz mit ihrem Dackel. Unten im Tal in der Heide lag der gleichnamige Gutshof der Familie Lennertz. Witwe Lennertz-Paffen bewohnte ihn mit Tochter Gerda, Schwiegersohn Heinz Lambertz und Enkelsohn Heinz. Sie waren sehr fortschrittliche Landwirte mit modernstem Gerät. Herr Lambertz fuhr einen grünen Traktor der Marke Deutz. Später züchtete er Schweine.

Auf Frepert stand die Villa von Asten mit Wintergarten und Schwimmbad. Frau von Asten-Amplatz von den Filzwerken in Kettenis und Philadelphia (USA) hatte eine „angenommene Tochter“. Marita von Asten war eine sehr gebildete Frau und fuhr nach Baden-Baden in Urlaub. In der Villa bewohnten der Chauffeur und Gärtner, der den schwarzen Mercedes fuhr, einige Zimmer. Herbert Delnoye, so hieß der Chauffeur, stammte aus Lemiers bei Vaals, er fuhr einen Amischlitten der Marke Chrysler. Auf dem Gelände stand ein rotes Holzhaus, ähnlich einem schwedischen Ferienhaus, für Gäste. Gegenüber wohnte die Kriegswitwe Lilly Miessen-Lorrenz. Sie war sehr gottesfürchtig und lebte bescheiden. Die Wohnung unten war vermietet an eine Zöllnerfamilie. Daneben wohnte Familie Mathias Hompesch, in dem alten Bauernhof von Fritz Lorrenz, mit den Kindern Huberta, Hans, Erwin und Anita. Familie Hompesch betrieb dort auch eine kleine Landwirtschaft und stammte aus Eynatten. Herr Hompesch war im Schützenverein in Eynatten, ein starker Mann, der viel Knochenarbeit leistete.

Jetzt beginnt der eigentlich schwierigste Teil der Kindheitserinnerungen. Gegenüber Hompesch stand die große Blausteinvilla mit Riesenpark der Familie Bruch. Die Villa bewohnte der Textilfabrikant Bruch, mit seinen Kindern Rolf und Marianne. Später wohnte dort ein Steuerberater Kremer mit Freundin aus Aachen. Sie fuhren einen himmelblauen Mercedes Cabriolet, waren ansonsten total unbekannt im Ort. Schräg gegenüber führte ein mit Kiefern umgebener Weg zu der Villa. Sie soll im Krieg eine Rolle gespielt haben; damals wohnte dort die Familie Passau-Maegen, eine jüdische Familie, die in die Schweiz emigriert war. Im Krieg soll hier Herr Bohn, der Ortsvorsteher, gewohnt haben. Nach dem Krieg wohnte dort zunächst Familie Sauren mit zwei Kindern und Dienstmädchen. Sie betrieben in Aachen eine Schnapsbrennerei. Seit den 80er Jahren wird sie bewohnt von der Unternehmerfamilie Albert Haugg und Maria Domberger mit ihren vier Kindern. Sie stammen aus Süddeutschland, besitzen eine Kühlerfabrik in Aachen. In dem Haus gegenüber der Einfahrt wohnte das Ehepaar Heinrich Silvertant; Sie hatten ein Adoptivkind Erni aus Wien. Sie war als Ferienkind nach Hauset gekommen. Herr Silvertant betrieb eine Gärtnerei und ein Blumengeschäft. Sie stellten auch Kränze und Gestecke her. Neben an im Wald versteckt, lag die Villa der Familie Kirschfink mit Sohn Manfred. Herr Kirschfink war Elektroingenieur, ich weiß selbst nicht viel über sie. Auf der anderen Straßenseite, neben der Einfahrt zur Villa Maegen, wohnte Frl. Maria Kessel. Sie hatte eine kleine Landwirtschaft und konnte fluchen wie ein Fuhrmann. Einer ihrer Sprüche lautete: „Wer mit den großen Hunden pinkeln will, muss die Beine lang genug haben“. Auf der oberen Etage wohnte das junge Ehepaar Albert Hardt-Bergmanns. Auch Herr Hardt war Ingenieur. Sie sind nach Raeren gezogen und besitzen eine Textilfabrik. Später entstand dazwischen, Richtung Villa Maegen, ein Haus im Schweizer Stil, den Eheleuten Arnold Pauly und Maria Schmetz gehörend. Frau Pauly arbeitete als Angestellte in Aachen. Sie fuhren einen VW Käfer. Herr Pauly arbeitete in den Eupener Nadelwerken, spielte hervorragend Geige und war auch ein guter Kegler und langjähriger Dirigent des Hauseter Kirchenchores. Er stammte aus Lichtenbusch. Am Ende der Mulde liegt links der Bauernhof aus Blaustein von Hubert Bauens.



Links: De Jugendherberge in der Göhlnstrasse, heute renoviert und Eigentum der Familie Corman.



Rechts: Der Hof Havenith in der Stöck, heute Jacobshof



Links: Das renovierte Haus auf Frepert, heute Familie Schauff.

Rechts: Der Hof des Friedrich Lorrenz auf Frepert mit dem Anbau aus jüngeren Tagen. Auch hier befand sich neben der Bauerei eine Gastwirtschaft.



Er fuhr einen grünen Deutz Traktor mit einer großen Schwingscheibe, mit der er im Winter in der Gegend Holz sägte mittels einer Kreissäge. Herr Bauens war verheiratet mit Maria Doum aus Lichtenbusch. Oben im Haus wohnte Paul Kaiser mit seiner aus Eupen stammenden Frau Lisbeth Ludwigs und seiner Mutter. Sie hatten zwei Kinder, Gregor und Ullrich. Herr Kaiser war Schlosser bei Mustad in Lontzen und begeisterter Motorradfahrer. Er starb sehr früh. Gegenüber, etwas eingerückt in einem Flachhaus, wohnte Familie Laschet mit Sohn Rudi. Neben dem Bauernhof Bauens befand sich ein großes Loch, hier wurde Sand abgebaut für die Autobahn. Gegenüber, in der Bruchsteinvilla Hagen, wohnte die aus Deutschland stammende Familie Offergeld mit ihren Kindern Charlotte und Richard. Sie machten irgendetwas in Textil. Charlotte verstarb sehr jung. Dann kam ein kleineres Haus der Eupener Kabelwerke, es wurde von einer Arztfamilie Schumacher-Laschet bewohnt. Frau Dr. Laschet war in den 50er Jahren lange Zeit Hausärztin der Hauseter und wohnte damals in Großebusch. Nach Schumacher-Laschet wohnte in dem Haus Familie Kupka. Sie zogen später nach Eupen. Gegenüber, in einem etwas zurückliegenden Haus, hatte Lehrer Scheen gewohnt. Ihn hatte es in den Kongo verschlagen. Später wohnten dort Herr und Frau Eppe. Mehr weiß ich nicht. Dann kam die Villa Nellessen, bewohnt vom Ehepaar Nellessen und den Töchtern Margrit, Jutta und Isabelle. Herr Nellessen war kriegserblindet, sie besaßen eine Textilfabrik in Aachen. Im Park befand sich ein schönes Waldschwimmbad. Wenn wir Kinder sammeln mussten, waren sie sehr freigebig. Wir bekamen auch immer Süßigkeiten. Dahinter, etwas im Wald versteckt, lebte Familie Closset-Delavignette. Sie sprachen französisch, kamen aus dem Vervierser Raum und unterhielten dort eine Hühnerfarm. Sie hatten damals schon einen Kühlschrank.

Etwas tiefer, gegenüber auf dem Hauseter Weg, lag ein weißer Bungalow, erbaut von der Familie Brandt. Hier wohnte jetzt Familie Frank. Frau Frank stammte aus Seraing, er war ein Anstreicher aus Aachen. Das letzte Haus auf dem Hauseter Weg gehörte der Familie Heinrich Heutz und Carola Bebronne, die aus Lontzen stammte, mit ihren Söhnen Hermann-Josef und Egon. Herr Heutz verkaufte Werkzeuge und Baubeschläge und hatte ein kleines Geschäft. Er war zwölf Jahre Bürgermeister in Hauset und auch sonst sehr aktiv. An allen hohen Feiertagen wehte die belgische Fahne an seinem Haus. Er war auch ein gern gesehener Gast in Hauseter Wirtschaften und bei Familienfesten. Ecke Frepert-Aachener Straße in Richtung Köpfchen lag im Park eine rosafarbene Villa. Dort wohnte Herr Küpper mit Tochter Gisela Feinhals. Sie fuhr ein Auto der Marke DAF, mit dem sie ebenfalls ihre Schafe transportierte. Auch Sohn Edgar Henri wohnte dort. Edgar zog später nach Eupen und wurde Olympiateilnehmer der Springreiter Belgiens in Montreal und gewann sogar eine Medaille. Gegenüber befand sich die Tankstelle Fina der Familie Hermann Peterges. Sie hatten eine Renault Garage. Dort war Einkehr der LKW Fahrer, die zur Grenze fuhren, mit Essen und Trinken. Besonders die Franzosen mit ihren Renault und Citroën Autotransportern kehrten dort ein. Nebenan ein kleineres Haus, es gehörte der Familie Willy Kern, einem ehemaligen Kleinbahnmitarbeiter. Frau Kern lebte dort mit ihrer Tochter Irma, ihrem Sohn Helmut und Schwiegersohn Willy Oschmann. Herr Oschmann war viel auf Montage in Afrika.

Das nächste Gebäude auf der rechten Seite Richtung Köpfchen war das Schlösschen Hubertushöhe mit Park. Es war vor dem ersten Weltkrieg erbaut worden und wurde nach den Weltkriegen von den Belgiern beschlagnahmt. Damals wohnten mehrere Zöllnerfamilien in dem Anwesen. Ich selbst kannte Familie Cantillon, da Tochter Brigitte mit mir in die gleiche Schulklasse ging. Daneben in einem Holzhaus das aus dem ersten Weltkrieg stammte, es diente damals als Beobachtungsposten der belgischen Armee, wohnte ganz bescheiden ein älterer Monsieur Dethier, glaube ich. Gegenüber stand eine Villa in Bruchstein im Park. Hier betrieb Jean Heck ein Restaurant und eine Pension. Er fuhr ein Moped der Marke NSU Quickli. Später wohnte er auf Frepert bei Falkenstein. Nachher wohnte in der Villa die Familie Patterson. Sie waren sehr weltoffen für Hauseter Verhältnisse.

Danach folgte das imposante Anwesen der Familie Schauff-Radermacher, der Neu-Hauseter Hof. Rudi Schauff war ein großer Bauer und angeblich Aktienbesitzer. Er fuhr einen roten International Traktor. Das Ehepaar hatte sechs Kinder, Marliese, Klaus, Hans, Margret, Leo und Hermann. Sie lebten in einfachen bäuerlichen Verhältnissen. Wir nähern uns nun dem Zollkomplex Köpfchen. Da war zuerst auf der linken Seite das Restaurant Homburg. Es wurde damals betrieben von der Familie Dalem-Lejeune. Daneben stand die Tankstelle Sogetrol, betrieben von dem wallonischen Pärchen Raoul et Marie. Raoul war in der Fremdenlegion gewesen und geriet später mit dem Gesetz in Konflikt.



Links: Der Hauseter Hof der Familie Schauff an der Aachener Landstrasse heute.



Oben: Das frühere Anwesen des Arnold Heutz in der heutigen Heinrich Bischoff-Strasse.



Links: Das Haus Heutz an der Aachener Strasse, vor dem Panneschopp gelegen, Gaststätte der Lena Heutz.



Links: Der frühere Hof der Familie Ortmanns an der Aachener Landstrasse gelegen, bei Eynattener Heide.

Dann kam die Werkstatt der Ziegeleimaschinen Heutz-Homburg, die den Hausetern einige Arbeitsplätze bot. Hiernach kam ein lang gestrecktes Haus das der Familie Heinrich Schauff und Frau Herta gehörte. Sie lebten hier mit ihrer Tochter Annemie und unterhielten ein Kolonialwarengeschäft. Herr Schauff hatte angeblich immer eine Pistole im Tresen seines Geschäfts. Rudi und Heinrich Schauff waren auch die Besitzer der Deklarantenbuden auf der rechten Seite der Landstraße, da sie auf deren Grund standen. Sicher waren sie keine armen Leute. Heinrich (Henri) war auch gern gesehener Gast in Hauseter Gaststätten. Der Bauernhof daneben, der Familie Heinrich Schauff gehörend, wurde bewirtschaftet von der Familie Keutgen die vier oder fünf Kinder hatte. Herr Keutgen war sehr früh an einem Tumor gestorben. Die Familie zog später nach Walhorn. Das nächste Haus, etwas zurück gelegen, war ursprünglich ein Bungalow. Hier war in der Schmuggelzeit kurz nach dem Krieg Frau Karthaus ermordet worden. Ihr Mann war bereits im Konzentrationslager umgekommen. Das Gebäude wurde dann von der Familie Laschet gekauft und aufgestockt. Es hatte nun einen Saal und Hotelräume auf der ersten Etage. Regelmäßig fanden hier Zöllnerbälle statt. Danach war Familie Peterges hier Mieter, bevor sie zu dem neuen Anwesen am Hauseter Weg umzog. Jetzt war dort ein Hotelbetrieb für die Fernfahrer mit Restaurant, Kegelbahn und Tankstelle Shell. Ich meine, dass der Komplex von „Yogi Hähnchen wunderbar“ aus Siebenbürgen bewirtschaftet wurde. Später wurde der ehemalige Postangestellte aus Eupen, Herr Harperscheidt mit seiner Familie, Eigentümer des Komplexes. Es kam nun das Zollgebäude mit den Laderampen, dem Verzollungsgebäude und der Zollbude (Aubette) mitten in der Straße. Es waren komische Zeiten und heute fast unvorstellbar mit welchem Kleingeist die Menschen und Speditionen dort schikaniert wurden. Es wurde aus- und umgeladen, reichlich Proben entnommen, Freundschaften entwickelten sich, aus früheren Feinden wurden Freunde. Es wurde gefeiert, kurzum eine eigene Welt. Von hier aus wurde der Grundstein gelegt für große Speditionen wie Mond, Louis Ghémar, Edmond Depaire, Grayet-Heidner um nur einige zu nennen. Im Zollgebäude selbst wohnte der Zolleinnehmer (Receveur), zunächst Familie Schinckus mit den Kindern Bruno und Marie-Claire. Danach wohnte hier Familie Beaujean mit den Kindern Daniel und Jacqueline, in Hauset unbekannt. Auch sie sprachen nur französisch. Auf der Seite gegenüber dem Zoll führte der Weg zu den Zyklopensteinen. In der Wiese davor hatte Henri Dalem von TRL (Transports Routiers Liégeois) die mit roten LKWs Bleche von Lüttich nach Deutschland transportierte, ein größeres Anwesen gebaut. Herr Dalem war Wallone und mit einem Hauseter Mädchen, Erika Lambertz, liiert. Das letzte Haus vor der Grenze gehörte der Familie Zimmermann-Schmetz. Hier wohnten die Gebrüder Nikolaus und Johann (Schäng) Zimmermann. Sie betrieben eine kleine Landwirtschaft. Der Schäng war oft in Kneipen anzutreffen, er kam erst nach einem Kasten Bier auf den Geschmack. Nikolaus Zimmermann hingegen war ernsthafter. Er war langjähriges Mitglied und Ehrenpräsident des Kirchenchores. Der rechte Teil des Gebäudes war die Wirtschaft und Restaurant Schmetz, betrieben von Thea Schmetz und Marcel Hinck, die dort mit ihren Söhnen André und Roger wohnten. Es war ein Treffpunkt der Fernfahrer. Kleinere Feste wurden in einem angegliederten, kleineren Sälchen gefeiert, welches früher einmal Gartenlokal und Zollhaus gewesen war. Herr Hinck war Gendarm gewesen und stammte aus der Gegend von Virton-Paliseul.

Zwischen der Landesgrenze Deutschland–Belgien gab es einen bekannten Fußweg, die Kaiserallee. Ein deutscher Kronprinz, der in Hauset Rast gemacht hatte, soll sie ein Stück gegangen sein. Diese Allee, die zur Flög führte, war ein bekannter Schmuggelpfad. Offiziell sollten Personen, die von Deutschland kamen, sich zuerst im Zollamt melden, was natürlich die wenigsten machten. Auf deutscher Seite kannte ich nur die Witwe Kistemann, die dort einige Jahre später mit ihrem Sohn Horst die Postdienststelle betrieb. Viele Päckchen, die hier für Hauseter ankamen, wurden über die grüne Grenze transportiert. Ein Stück höher steht die Wirtschaft Köpfchen, zunächst von Familie Piel, dann von Frau Panthel geführt. Dahinter liegt das gesamte Anwesen Talbot, der Grenzhof.

Zurück auf die Aachener Straße bis zum Hauseter Weg, Richtung Eupen, stand auf der rechten Ecke das Haus Nieberding. Es diente dem Ehepaar Henri und Hedwig Nieberding-Heutz aus Antwerpen mit ihren neun Kindern Henri, Jean, Marie-Louise, François, Peter, Hedi, Roger, Mathieu und Marianne als Feriendomizil. Herr Nieberding war Schuldirektor und fuhr eine „Gangsterlimousine“ der Marke Citroën. Nebenan wohnte Familie Herpelinck mit Sohn Richard. Er ging auch in Hauset zur Schule. Gegenüber wohnte Familie Hage-



Zwei Aufnahmen der Gaststätte Zimmermann am Aachener Busch, links aus früheren Tagen als Café Schmetz, unten in den 80er Jahren als Café „Zum Landgraben“.



Links: Der frühere Besitz des Mathias Schauff, der den Hof 1926 erwarb. Später Kolonialwarengeschäft der Familie Heinrich Schauff-Bertha Büchel.

Unten: Hof und Gaststätte des Hubert Homburg am Aachener Busch, auch heute noch im Besitz der Familie Heutz-Homburg.



mann mit ihren Kindern Hans, Rüdiger und Monika. Sie waren aus Aachen, wo sie ein bekanntes Reisebüro betrieben. Daneben stand das Haus Mathias Heutz, es wurde bewohnt von der Familie Kreykamp aus Holland mit ihren fünf Kindern. Eines der Kinder, Wiesje, ging mit mir in die Schule. Herr Kreykamp handelte mit Hähnen. Dahinter wohnte die Familie Jakob Wetzels, in zweiter Ehe nach dem Tode seiner Frau Mim Heutz mit Resi Zimmermann verheiratet, mit ihren Kindern Walter, Paul, Hedi und Ursula. Herr Wetzels war Direktor bei Mustad in Lontzen. Frau Mimi Wetzels, von Beruf Lehrerin, ist sehr früh an Krebs gestorben.

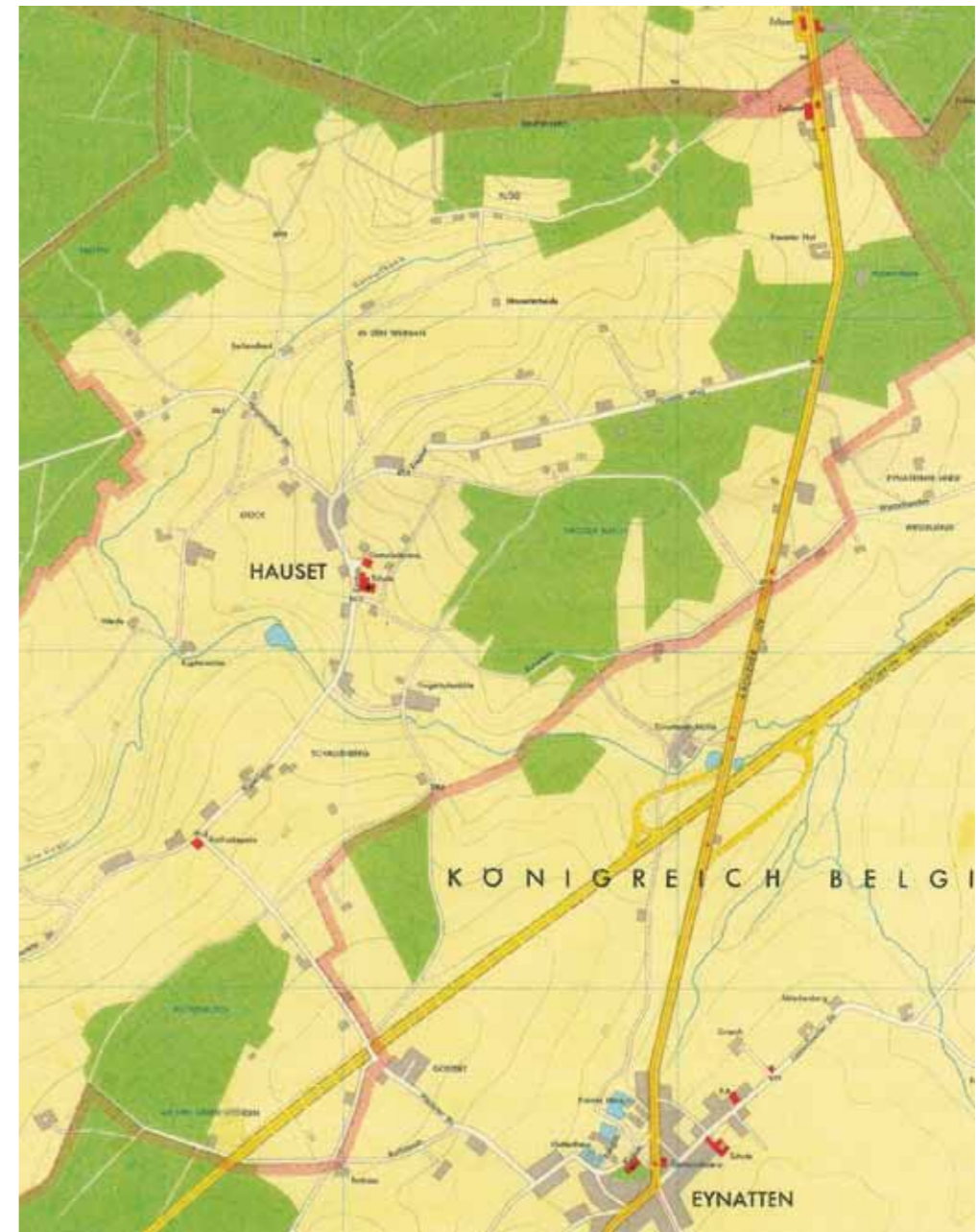
Sie fuhren einen grünen VW Käfer. Wieder zurück auf der anderen Seite wohnten in einer Villa im Park die Familien Niederau. Anton Niederau mit Gattin im vorderen Teil, Sohn Willy Niederau und Frau Tinny im hinteren Teil. Sie hatten drei Kinder: Emmi, Edgar und Hildegard. Herr Niederau fuhr einen schweren Opel Admiral und war Eigentümer eines Elektrogroßhandels in Eupen. Anton Niederau Senior war sehr bestimmend. Sie hatten Hausangestellte und Gärtner. Etwas weiter in der Mulde der Aachener Straße im Holax wohnte Josef Heutz. Er war Witwer und von Beruf Pannebäcker. Er war langjähriges Mitglied des Gemeinderates und stellvertretender Bürgermeister von Hauset gewesen. Er wohnte bei seiner Tochter Leni Heutz und Karl Krott. Herr Krott arbeitete selbst im Panneschop. Leni war sehr gottesfürchtig. Ihr Mann fuhr einen blauen VW Käfer und war auch oft in den Gaststätten Hausets zu finden. Im selben Haus wohnten Zika Heutz und Hubert Bebronne mit ihren Kindern Ralf und Verena. Herr Bebronne war Sägewerkbesitzer in Eupen, fuhr einen amerikanischen Ford und streifte auch durch die Hauseter Kneipen. Gegenüber stand ein Bruchsteinhaus, welches schon früher als Kneipe gedient hatte und die jetzt von Helene Heutz geführt wurde, dann von Frau Herzet. Frau Herzet betrieb dort auch ein Kolonialwarengeschäft. Im gleichen Haus wohnte Frl. Helene Heutz, Schwester von Mathias Heutz, eine sehr gottesfürchtige Person. Sie betrieb eine kleine Landwirtschaft. Dort wohnte auch der Knecht Jan der dauernd „knotterte“.

Hinter diesen Gebäuden lag der Panneschopp Heutz selbst. Es war eine Fabrik für Dachziegel und Tonrohre. Hier arbeiteten manche Hauseter, sei es in der Fabrikation oder in den Tongruben Landwehrring Lichtenbusch, die dem Autobahnbau zum Opfer fielen. Später dann in der Tongrube Wesselbend für die Fabrik oder für andere Ziegeleien in der Wallonie. Der Ton wurde in Hergenrath per Bahn auf die Reise geschickt. Die Ziegel der Firma Heutz waren in der ganzen Gegend, insbesondere in der deutschen Eifel, bekannt. Der Bauernhof gegenüber gehörte damals der Familie Josef Ortmanns-Boffenrath mit ihrem Sohn Josef, genannt „Jövi“. Sie betrieben eine Landwirtschaft und waren mehr in Eynatten bekannt. Oben auf dem Kopf, an der Eynattener Heide, war das Haus des ehemaligen Pannebäckers Finken. Dachziegel von Finken genügten höchsten Qualitätsansprüchen und waren damals sehr begehrt. Leider war der Betrieb geschlossen worden, die Eigentümer hatten sich bei Finanzgeschäften nach dem ersten Weltkrieg verspekuliert. Später befand sich dort eine Sogetro Tankstelle, die von Cornel Ohn aus Kelmis und seinen Töchtern betrieben wurde. Um die Ecke weiter in Richtung Wesselbend, im letzten Haus von Hauset, wohnte Familie Willi Kistemann-De Brou mit den Kindern Brigitte und Wolfgang. Herr Kistemann war Anstreicher, auch er spielte mit meinem Vater Skat. Daneben wohnte Familie Gussen mit Tochter Irma und Schwiegersohn Peter Lambertz. Peter war Installateur in Aachen und stammte aus Berlotte. Irma hatte noch eine Schwester. In der heutigen Heinrich-Bischoff-Straße, einem Verbindungsweg zwischen Aachener Straße und Wesselbend, auf dem Berg hinter dem Panneschopp, wohnte Familie Arnold Heutz und Franziska Hamers mit ihren Söhnen Herbert und André. Frau Heutz stammte aus Bardenberg. Herr Heutz war der letzte Betreiber des Panneschopps und hatte einen LKW Fargo und einen Mercedes PKW. Später verkaufte er Ziegel und Klinker. Er hatte eine Vollglatze, war gern gesehen in den Hauseter Kneipen und ein guter Kegler. Ebenfalls im Haus wohnte Karl Dedden, ein Aachener Original, mit Heutz verwandt und Sattler von Beruf. Er war hoch betagt und ärgerte die ganze Familie. Zuletzt nebenan, in dem alten Bauernhof wohnte die Familie Pelzer mit ihren Kindern Günter und Hilde. Danach wohnt hier Klaus Bischof mit Sohn und Tochter. Sie waren Aachener, Klaus war von Beruf Anstreicher. Sohn Manfred verlor sein Leben bei einem Verkehrsunfall in Hauset. Eigentlich wohnten sie in Eynatten, fühlten sich aber mehr Hauset zugehörig. Vor ihnen hatte in diesem Haus die Familie Kaldenbach gewohnt, die dort eine Landwirtschaft betrieb. Herr Kaldenbach war ein großer Kegler. Gegenüber in den Wiesen wohnte Johann Voss, ein Landwirt und Jungeselle. Heute befindet sich dort die Seigneurie, aber das Gebäude gehört schon zu Eynatten.

Hiermit schließe ich meine Betrachtungen, die ich mit den Kinderaugen von damals gemacht habe. Alles mag nicht ganz korrekt sein oder unvollständig. Ich hoffe aber sie verzeihen die kleinen Fehler, fühlen sich nicht beleidigt und erfreuen sich am Rest.

Bodo Lux (Hauset)

2009



Die Karte von Hauset und die Bebauung um 1960. Zu dieser Zeit entspricht die Bebauung noch dem Zustand von beinahe 50 Jahren zuvor. Nun einzelne Häuser waren hinzugekommen.



Links: Haus Waldeck heute, im Grossenbusch gelegen, Eigentum der Familie Franz Heutz-Homburg.



Zwei Aufnahmen des Grenzübergangs Köpfchen; oben das Zollgebäude nach dem Krieg und unten die Zollübergangsstelle für den Personenverkehr in der Mitte der Strasse (heute Kunsthalle des KuKuK (Kunst und Kultur am Köpfchen eV/VoG).



7. Die Bevölkerungsstatistik von Hauset nach 1976

Die Gemeinde Hauset verlor zum 31. Dezember 1976 ihre Eigenständigkeit und wurde mit der Gemeinde Eynatten der neuen Gemeinde Raeren zugeschlagen. Somit war Hauset ab 1. Januar 1977 ein Ortsteil dieser Gemeinde. Zum Jahreswechsel 1976/1977 zählte Hauset 1.150 Einwohner, was schon im Vergleich zu 1960 ein Mehr von 400 Einwohner war. Die Entwicklung sollte rasant weitergehen: im Jahre 2000 wohnten in Hauset 1630 Einwohner und Ende 2011 näherte sich die Einwohnerzahl des Ortsteils der 2.000er Marke. Da aber nun die Einwohnerzahlen nicht mehr nach Ortsteilen erhoben werden, ist eine Fortführung der Statistik nur mit großem Aufwand möglich

Der Ausländeranteil ist mit 70 % im Ortsteil Hauset besonders hoch, was durch die unmittelbare Nähe der Stadt Aachen zu erklären ist. Viele Menschen aus Hauset, belgische Staatsangehörige und auch Nicht-Belgier, finden in Aachen und darüber hinaus im übrigen Rheinland gute Arbeitsplätze. Das Verhältnis zwischen den Bevölkerungsgruppen ist ausgesprochen gut. Sprache und Kultur sind gleich. Kurzum, in Hauset lässt es sich gut leben und wohnen, in Einklang mit einer Traumlandschaft, was nach wie vor viele Bewohner nach Hauset hinzieht.

Zum 1.1.2011 zählte die Gemeinde Raeren (Quelle: „Schaukasten“ der Gemeinde Raeren, 2012) insgesamt 10.454 Einwohner, davon waren 10.275 Personen aus den Ländern der Europäischen Union. Belgische Staatsangehörige stellten die grösste Anzahl, nämlich 5.266 Einwohner (49,9%), gefolgt von deutschen Staatsangehörigen mit 4.678 Einwohnern (44,8%) und niederländischen Staatsürgern mit 144 Einwohnern. Weiter lebten in Raeren zu dieser Zeit 179 nicht EU-Staatler, sie stammten aus 39 Ländern, 4 Personen waren unbestimmter Herkunft und neun Personen hatten Flüchtlingsstatus. Einige Bewohner sind nur mit einem Zweitwohnsitz hier gemeldet.

